



Das Kölner Schreinsbuch

Lateinische Parallelen zu den hebräischen Einträgen

1 Vorbemerkungen

1.1 Datumsangaben

In Köln wurde vor 1310 der Jahresanfang am Karsamstag gezählt. Alle Jahresangaben zu Tagen vor Ostern sind deshalb zur Vereinheitlichung mit der üblichen Zählung um eins zu erhöhen [Ho88, xvi]. Nach dem Jahr 1310 wurde der Jahresanfang auf den Weihnachtstag, den 25. Dezember,¹ verlegt.

1.2 Zwei häufige Wiederholungsfehler bei Hoeniger

Die meisten Schlußformeln der Einträge enthalten ein Wort, das Hoeniger als das eigentliche korrekte „contradictione“ schreibt. In der Vorlage fehlt aber durchgängig das zweite „i“ und ist auch nicht als Abkürzung gezeichnet, so daß richtig fast überall „contradictone“ oder „contradiccone“ zu lesen wäre. Ich habe mich der Schreibung von Hoeniger angeschlossen.

Das häufig vorkommende Wort „quocumque“ und verwandte Formen verliert Hoeniger durchgehend zu „quocunque“, sowohl da, wo das „m“ abgekürzt als auch wo es deutlich geschrieben wurde. Derselbe Fehler liegt regelmäßig bei „ubicumque“ vor. Hier habe ich seine Lesung korrigiert.

Die Buchstaben „c“ und „t“ sind in den Handschriften meist schwer oder gar nicht zu unterscheiden. Hoeniger liest an zahlreichen Stellen „c“, wo das „t“ eigentlich korrekt wäre und ich keinen Grund für diese Lesung erkenne. Ich habe mich dennoch überall dort seiner Lesung angeschlossen. Falls hier die mittelalterliche Aussprache des „t“ vor einem „i“ zum Ausdruck gebracht werden sollte, wäre es nicht konsequent durchgehalten, genausowenig wie die Übernahme des an solchen Stellen in der Vorlage häufig fehlenden „i“.

1.3 Schreibweise des Namens der Stadt Köln

Ab dem Eintrag 195 vom März 1289 taucht immer häufiger als unabgekürzter Rumpf der Wörter Coloniensis oder Colonienses die Form Coln auf.

¹ Der 15. Dezember bei Hoeniger ist ein offensichtlicher Schreibfehler.

1.4 Zählung der Einträge und Blätter

Die Numerierung der Folios (schwarz) und der Einträge (mit rotem Kopierstift) ist nicht original, sondern geht auf einen der neuzeitlichen Bearbeiter zurück. Die Aufteilung erscheint teilweise willkürlich. Teils sind mehrere thematisch zusammengehörige Notizen trotz Absatz- und Zeilenwechsels zusammen als ein Eintrag gezählt, teils wird mitten in der Zeile eine neue Zählung begonnen.

2 Einträge mit hebräischen Parallelen

2.1 Folio 1, Carta Iudeorum

2.2 Folio 2

50

- 1 (.) Not^{um} sit et c^{etera} (.)² Iosep \de Arwilre/ et uxor sua Richce impigneraverunt³ octo solidor^{um} reddit^{us} in domo sua magna, q^{ue} t^{er}cia est a Stez-
- 2 za sursu^m, Samueli filio p^{re}dic^ti Effrem, q^{uo}squ^e ad annos discretionis⁴ p^{er}ven^{er}it, q^{uo}d tuⁿc effestucet sup^{er} p^{re}fata domo
- 3 sita iⁿ Stetzene iⁿter domu^m pistorea^m et domu^m plebanor^{um}. Et si tuⁿc n^{on} effestucav^{er}it, octo solidor^{um} reddit^{us} iⁿ p^{re}dic^ta domo Iosep
- 4 sing^{ul}is annis p^{er}cipiet. Dat^{um} anno d^{omi}ni m̄ c̄ l̄ q^{ua}rto, mense marcio, indictioⁿe xi.

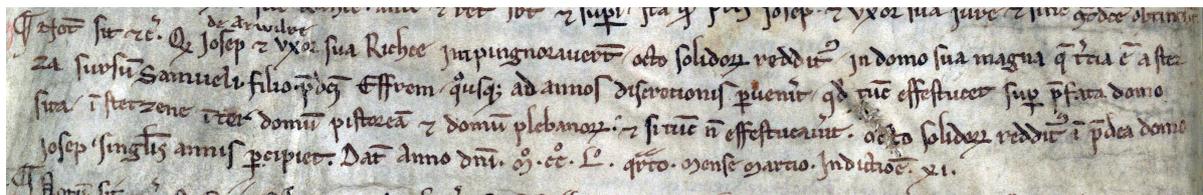


Abbildung 1: Eintrag 50, Photo: 001139615_0011.jpg.

Übersetzung

- 1 Vermerkt sei usw. daß Joseph (Iosep) aus Aarweiler (de arwilre) und seine Frau Rike (Richce, Rebecka) dem Samuel, dem Sohn des vorgenannten Effrem, gegen acht Solidi⁵ ihr großes Haus, das dritte von der „Stesse“
- 2 (Stezza) aufwärts, verpfänden, so lange, bis er das Jahr der Volljährigkeit erreicht, damit er sich dann von dem vorausgeschickten Haus,
- 3 gelegen in der Stessa (in stetzene) zwischen dem Backhaus und dem Haus der Pfarrer (plebanorum), lossagt. Und wenn er sich nicht lossagen wird,

² Die Einleitungsformeln sind auf diesem und dem nächsten Folio jeweils von zwei graphischen Zeichen umfaßt.

³ In der Vorlage steht impingnoraver^{unt}

⁴ Ich folge Hoeniger in der Lesung. In der Vorlage steht discrotionis.

⁵ Der Solidus war ursprünglich bis zu Spätantike eine Goldmünze mit 4,5g Feingehalt. In lateinischen Urkunden des Mittelalters steht das Wort meist für den Schilling. In Hoenigers Sachregister ist weder unter Münzsorten noch Preise ein Eintrag dazu. Ferner fehlt hier die Angabe des Zeitraums für den die Zahlung jeweils zu leisten war. Siehe aber unten.

4 dann soll Joseph für jedes einzelne Jahr die für das vorgenannte Haus gezahlten acht Solidi [zurück]erhalten.

2.3 Folio 3, Carta Iudeorum

70

- 1 (.) Not^{um} sit et c^{etera} (.)⁶ Girsan nepos Girsani et uxor eius Dulce donaver^{unt} et remiser^{unt} Selichman^{no} et uxori
- 2 sue Minneⁿ qu^{arta}m p^{arte}m domus qu^e contigua est domui Anselmi de Dureⁿ v^{er}sus sinagoga^m. Ita qu^{od} iure
- 3 et sine cont^{ra}dictioⁿe⁷ obtinebit.

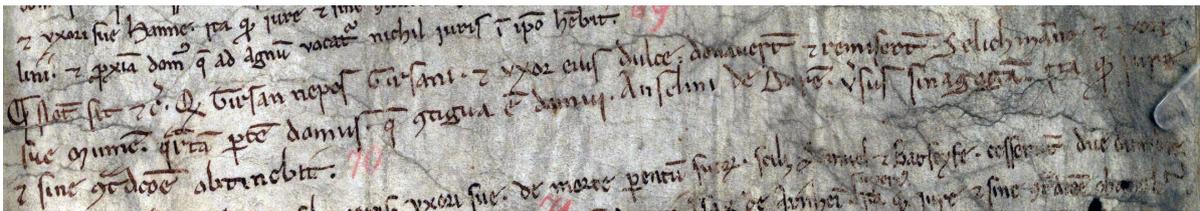


Abbildung 2: Eintrag 70, Photo: 001139615_0012.jpg.

Übersetzung

- 1 Vermerkt sei usw. Girsan, Nachkomme des Girsan, und dessen Frau Dulce schenken und überliehen dem Seligmann und seiner
- 2 Frau Minna ein Viertel des Hauses, das, zur Synagoge hin, an das Haus des Anselm aus Düren grenzt. Dies ist, was er nach Recht und
- 3 ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

71

- 1 (.) Notu^m sit et c^{etera} (.)⁸ Nataⁿ et Schonewif, uxori sue, de morte p^{ar}entu^m suo^{rum}, scilicet Samuel et Batseyfe, cesseru^{nt} due dimidię-
- 2 tates de duabus qu^{ar}tis p^{ar}tibus dom^{us} iⁿter Iudeos, qu^e contigua est domui Isax de Arnhei^m \superi^{us}/. Ita qu^{od} iure et sine cont^{ra}dictioⁿe obtinebunt.

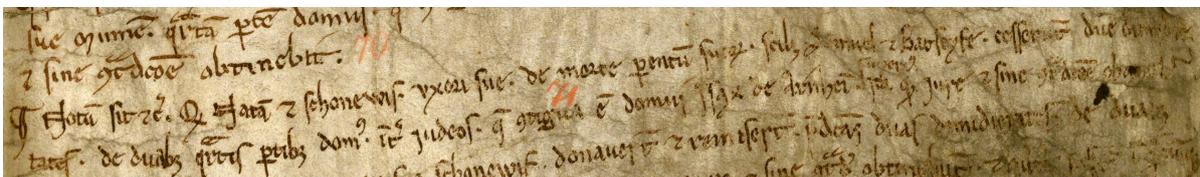


Abbildung 3: Eintrag 71, Photo: 001139615_0012.jpg.

⁶ siehe Note 2

⁷ Ich folge hier und in allen weiteren Einträgen der grammatisch korrekten Lesung Hoenigers. In der Vorlage fehlt an allen Stellen ohne Auslassungszeichen das i so daß eigentlich contradictone zu lesen wäre.

⁸ siehe Note 2

Übersetzung

1 Vermerkt sei usw. auf Nathan und seine Frau Schonewif mit dem Tode seiner Eltern, nämlich Samuel und Batseba (Batseyfe) zwei Hälften [also je eine] von zwei Vierteln des Hauses im Judenviertel (zwischen den Juden), das an das oberhalb gelegene Haus des Isax aus Arnheim angrenzt, fielen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

77

N. s. etc. q. vidua Megetin que uxor fuerat Moysi cum filiis suis Copelino, Livermanno et Isaac (et sorore sua Guderade) donaverunt et remiserunt Selichmanno et Minne uxori sue dimidietatem domus prescripte et similiter terciam partem quarte partis eiusdem domus. Et effestucavit vidua Megetin super usufructum quod in ipsa domo habuit, et iamdicti filii sui super proprietatem. Ita quod supradicti Selichman et uxor eius Minne iure et sine contradictione obtinebunt.⁹

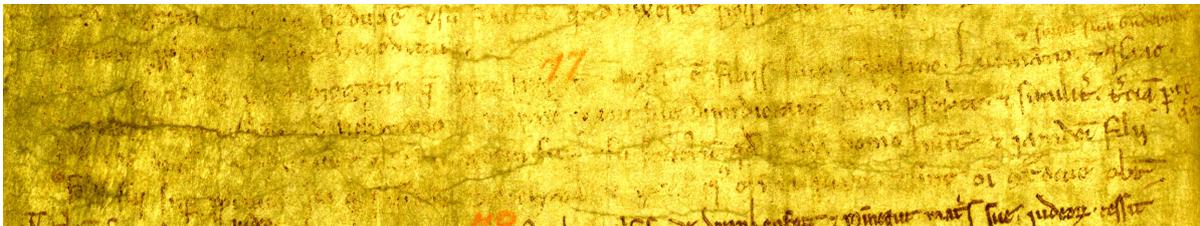


Abbildung 4: Eintrag 77, Photo: 001139615_0013.jpg.

Übersetzung

Vermerkt sei usw., daß die geschiedene¹⁰ Frau Megetin, die Ehefrau des Mose (Moyses) gewesen war, zusammen mit ihren Söhnen Koppelin (Copelinus), Liebermann und Isaak und ihrer Schwester Guderade verschenkten und überließen dem Seligmann und der Minna, seiner Frau, die Hälfte des vorhergeschriebenen Hauses und gleichermaßen ein Drittel eines Viertels desselben Hauses. Dazu verzichtete die geschiedene Megetin auf den Nießbrauch, den sie an demselben Hause hatte, und ihre bereits genannten Söhne auf den Eigentumsanspruch. Dies ist, was die obengenannten Seligmann und seine Frau Minna nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

2.4 Folio 4

87

1 Notu^m sit ta^m p^{resentibus} q^{uam} fut^{uris} q^{uod} in n^{ost}ra p^{re}sentia constituti Samuel ep^{iscopu}s, magistrat^{us} et seniores Iudeo^{rum} Colonien^{sium}

2 sub debito sue legis affirma^{ver}unt veru^m esse, q^{uo}d Levi filius Gyrsan de Bach^{er}aco et Cypura uxor sua t^{ra}did^{er}unt

⁹ Dieser Eintrag ist sehr stark verblaßt und auf der mir vorliegenden Photographie komplett unlesbar. Ich gebe im vorstehenden die Lesung von Hoeniger wieder.

¹⁰ Vidua kann auch Witwe heißen. In diesem Buch steht dafür aber sonst stets relicta und die gesamte Formulierung des Satzes weist eher auf die hier gewählte Deutung hin.

- 3 et remisert^{nt} domu^m pistorea^m, sita^m in fine platee Iudeor^{um} q^{ue} attingit sup^{er} Stessam
 \v^{er}sus palacium/, cu^m domo adiacente v^{er}sus çuț..num¹¹
- 4 Livermanno de Düren et Yürsine uxori sue. Ita q^{uod} iure et sine contradic^{ti}one
 optinebu^{nt}. Et q^{uod} renuntia^{ver}unt
- 5 ad man^{us} ip^{sorum} sup^{er} d^{ic}tis domib^{us}, ante et ret^{ro} subtus et sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi site
 sunt, Iacobus, Minneman, Seligman
- 6 et Lewekin, fr^{at}res d^{ic}ti Levi, et Levi filius suus p^{ro} se et h^{er}edib^{us} suis. Ita q^{uod} nullus
 in p^{er}petuu^m aliq^{uam} impeti^{ci}onem
- 7 fac^{er}e pot^{er}it, s^{ed} q^{uod} ip^se Livermann^{us} et Yursina uxor sua et eor^{um} h^{er}edes d^{ic}tas
 domus lib^{er}e possidebunt. Sup^{er}
- 8 hoc in testimoniu^m scriptu^m ip^{sorum} Iudeor^{um} huic carte est assutum. Actu^m anno
 d^{omi}ni m ccc sexag^es\imo/ sexto.

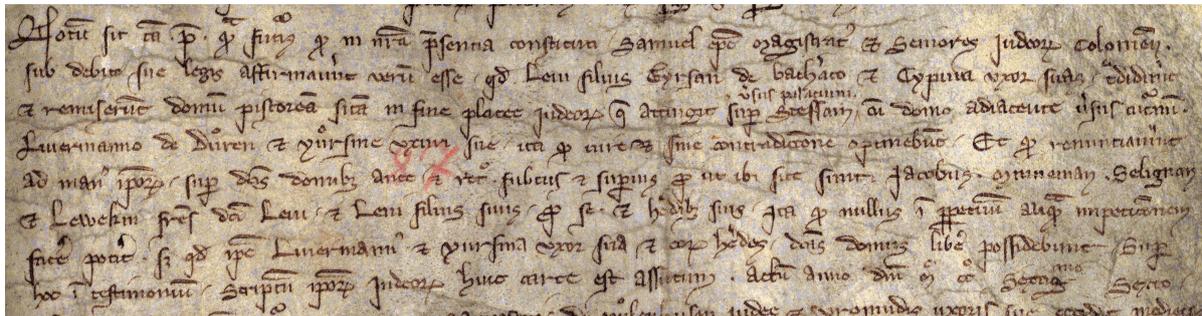


Abbildung 5: Eintrag 87, Photo: 001139615_0014.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen wie den Zukünftigen, daß die in unserer Anwesenheit versammelten, Bischof Samuel, die Ältesten und der Rat der Kölner Juden, nach den Bestimmungen ihres Gesetzes als wahr bestätigt haben, daß Levi, der Sohn des Gerschon (Gyrzan) aus Bacharach und seine Frau Zippora (Cypura) dem Liebermann aus Düren und seiner Frau Yursina das Backhaus, gelegen am Ende der Judengasse, die zum [erzbischöflichen] Palast hin von der „Stessa“ abzweigt, zusammen mit dem angrenzenden Hause zu ...¹² hin übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

Und daß Jakob, Minnemann, Seligmann und Lewekin, die Brüder des genannten Levi, und Levi, sein Sohn, für sich und ihre Erben [aller Ansprüche] über die genannten Gebäude entsagen, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie sie dort gelegen sind, in die Hände derselben obengenannten. Demgemäß kann für immer niemand irgendeinen Anspruch erheben, sondern derselbe Liebermann und seine Frau Yursina und deren Erben können [über] die genannten Gebäude unbeschränkt [verfügen].

Darüber ist ein schriftliches Zeugnis derselben Juden diesem Blatte angeheftet. Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem sechzigsten sechsten (= 1266).

¹¹ Auch Hoeniger hält dieses Wort für unlesbar. Die von ihm angenommene Verunstaltung durch einen Korrekturversuch vermag ich nicht zu erkennen.

¹² Siehe Note 11.

2.5 Folio 5

105

- 1 (Noverint)¹³ ta^m p^{resentes} q^{uam} fu^{turi}, q^{uod} ex morte Adolphi et Aleydis Iudeor^{um} sexta p^{ar}s domus eor^{um}
- 2 site in (arto) vico, q^{ue} ret^{ro} contingit curiam eor^{um} q^{ue} dicit^{ur} scholhof, cecidit sup^{er} Ysaac
- 3 (filium eorum). Ita q^{uod} iure et (sine)¹⁴ cont^{radic}tione optinebit.

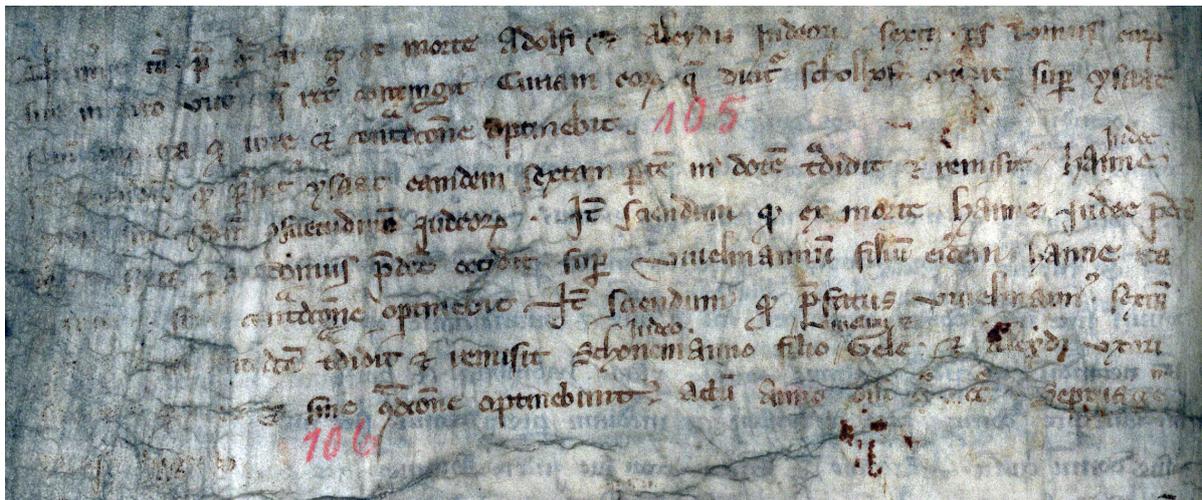


Abbildung 6: Eintrag 105 und 106, Photo: 001139615_0017.jpg.

Übersetzung

- 1 Wissen sollen (erfahren haben werden) sowohl die Gegenwärtigen als auch die Zukünftigen daß mit dem Tode der Juden Adolf und Aleydis ein Sechstel von deren Haus, gelegen in der engen Gasse, das hinten an deren Hof, genannt „Schulhof“ (Scholhof) grenzt, auf Isaak, deren Sohn, fiel. Dies ist, was er nach Recht und (ohne)¹⁵ Widerspruch vorträgt (behauptet).

106

- 1 (Item sciendum quod prefatus)¹⁶ Ysaac eandem sextam p^{arte}m in dote^m t^{ra}didit et remisit Hanne \Iudee/
- 2 (uxori sue secundum) consuetudine^m Iudeor^{um}. It^{em} sciendum q^{uod} ex morte Hanne, Iudee p^{redic}te,
- 3 (eadem sexta pars) domus p^{re}dicte cecidit sup^{er} Vivelmannu^m filiu^m ei^{us}dem Hanne. Ita

¹³ Vor allem am linken Rand ist dieser Eintrag zu stark verblaßt, um auf der mir vorliegenden Photographie lesbar zu sein. An diesen Stellen habe ich in Klammern Hoenigers Lesung ohne Kontrolle übernommen.

¹⁴ Dieses Wort fehlt ohne Zweifel in der Vorlage ganz und wurde vom Schreiber offenbar vergessen. Von Hoeniger wurde es versehentlich ohne Hinweis ergänzt.

¹⁵ Siehe Note 14

¹⁶ Hier gilt das zu Eintrag 105 gesagte in noch weit stärkerem Maße.

- 4 (quod iure et sine) cont^{ra}d^{ic}tione optinebit. It^{em} sciendum q^{uod} p^{re}fatus Vivelmann^{us} sexta^m
- 5 (partem domus antedictae) t^{ra}didit et remisit Schonemanno \Iudeo/ filio \Vivelini et/ Gele et Aleydi uxori
- 6 (sue. Ita quod iure) et sine cont^{ra}d^{ic}tione optinebunt. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ cē septuag(esimo
- 7 mense augusto).

Übersetzung

- 1 Ebenso sei bekannt, daß der vorausgeschickte Isaak denselben sechsten Teil als Geschenk der Jüdin Hanna, seiner Frau, übergab und überließ gemäß der jüdischen Sitte. Ebenso sei bekannt, daß mit dem Tode der Hanna, der vorgenannten Jüdin, dasselbe Sechstel des vorgenannten Hauses auf Vivelmann, den Sohn derselben Hanna fiel. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet). Ebenso sei bekannt, daß der vorausgeschickte Vivelmann den sechsten Teil des vorhergenannten Hauses dem Juden Schönemann (Schonemann), dem Sohn des Vivelin¹⁷ und der Kela (Gele), und seiner Frau Aleydis übergab und überließ. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem siebzigsten im Monat August (= August 1270).

109

- 1 Notu^m sit q^{uod} Betzelina Iudea, filia Vivi Westfali et Gutheldis \Iudeorum/, tradidit et remisit
- 2 Seligmanno Iudeo et Minne uxori sue q^{uar}tam p^{ar}tem dom^{us}, q^{uam} inhabitat d^{ic}tus Seligmann^{us}, site p^{ro}pe domu^m q^{ue} dici^{tur} Nüsse una domo interposita v^{er}sus synagoga^m.
- 3 Seligmann^{us}, site p^{ro}pe domu^m q^{ue} dici^{tur} Nüsse una domo interposita v^{er}sus synagoga^m.
- 4 Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}d^{ic}tione optinebuⁿt.

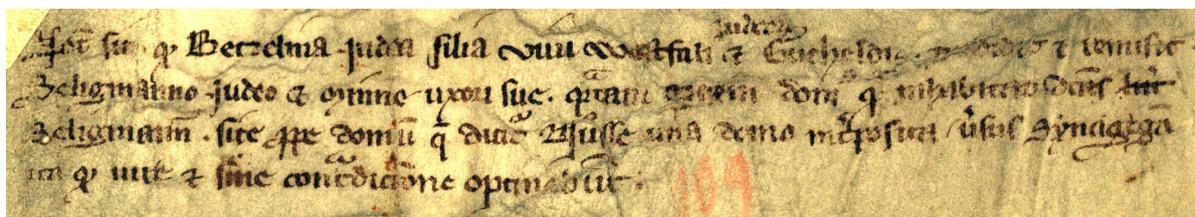


Abbildung 7: Eintrag 109, Photo: 001139615_0017.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die Jüdin Betzelina, Tochter des Westfalen Vivus und der Gutheldis (Juden), übergab und überließ dem Juden Seligmann und seiner Frau Minna ein Viertel des Hauses, das der genannte Seligmann bewohnt, gelegen nicht weit vom Hause genannt „Nüsse“ (Neuß) mit einem Haus dazwischen, zur Synagoge hin. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

¹⁷ Aus Linz, siehe [Ho88, 207].

2.6 Folio 6, Terminus Romani in Stessa

114

- 1 Notu^m sit ta^m p^{resentibus} q^{uam} fut^{ur}is q^{uod} ex morte Ioseph de Arwilre Iudei ceciderunt sup^{er} Gump(ertum \Iudeum/ /fratrem\¹⁸)¹⁹
- 2 suum magna dom^{us}, q^{ue} est t^{er}cia in ordine de Stessa, q^{ue} continet sub uno tecto duas ma(n)siones),
- 3 et p^{ar}va dom^{us}, q^{ue} est contigua domui q^{ue} dicit^{ur} plebanor^{um} sup^{er}ius v^{er}sus p^{ar}vu^m vicum, et p^{ar}va (domus)
- 4 sita in d^{ic}to p^{ar}vo vico adiacens ret^{ro} magne domui p^{re}dicte. Ita q^{uod} iure et sine contradictⁱone obtinebit.

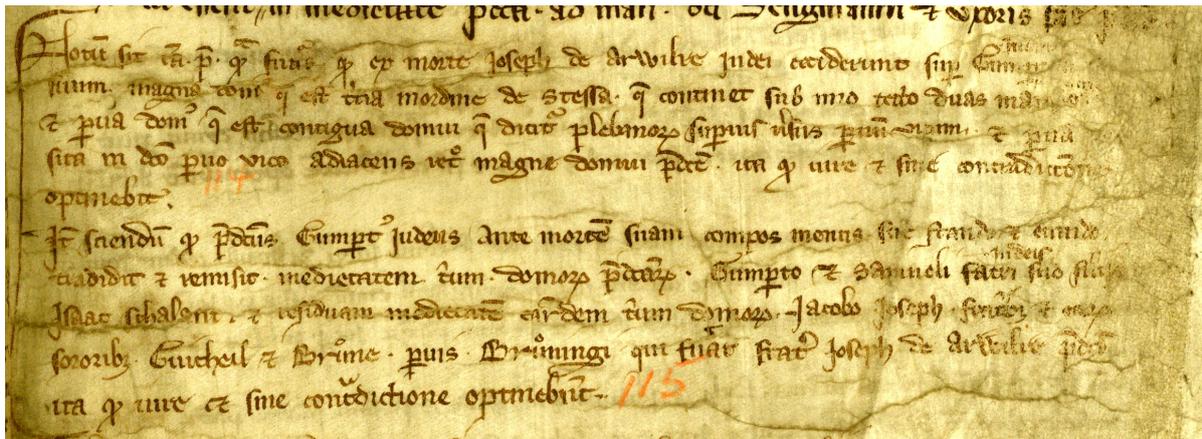


Abbildung 8: Eintrag 114 und 115, Photo: 001139615_0018.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen wie den Zukünftigen, daß mit dem Tode des Juden Joseph aus Ahrweiler (de arwilre) auf seinen Sohn²⁰, den Juden Gumpert, das große Haus fiel, das als drittes in der Reihe der „Stessa“ steht und unter einem Dach zwei Wohnungen enthält, und das kleine Haus, das an das „Haus der Pfarrer“ (plebanorum) genannte grenzt, oberhalb und gegenüber der kleinen Gasse, und das kleine Haus, gelegen in der genannten kleinen Gasse und rückseitig an das vorgenannte große Haus grenzend. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

115

- 1 It^{em} sciendu^m q^{uod} p^{re}dic^{tus} Gump^{er}t^{us} Iudeus ante morte^m suam compos mentis sue stando et eundo

¹⁸ Hoeniger liest hier fratrem, Stern merkt aber an, ausweislich der hebräischen Parallelurkunde müsse ein filium stehen. Ob ein Fehler des Schreibers oder der Lesung vorliegt ist nicht zu entscheiden.

¹⁹ Die Schrift ist hier und im folgenden Eintrag am rechten Rand stark verblaßt und auf meiner Photographie nicht lesbar. Ich habe an diesen Stellen in Klammern ungeprüft die Lesung von Hoeniger übernommen.

²⁰ Siehe zu Sohn oder Bruder Note 18.

- 2 tradidit et remisit medietatem trium domorum predictarum Gumperto et Samueli fratri
Iudeis/ suo, filiis)²¹
- 3 Isaac Schalanti²², et residuam medietatem earundem trium domorum Iacobo (et)²³ Ioseph
fratribus et eorum
- 4 sororibus Guitheil et Brüne, pueris Brüningi qui fuerat frater Ioseph de Arwilre predicti.
- 5 Ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei bekannt, daß der vorgenannte Jude Gumpert vor seinem Tode im Vollbesitz seines Sinnes und seiner Kraft (zum Stehen und Gehen)²⁴ übergab und überließ die Hälfte der vorgenannten drei Häuser den Juden Gumpert und seinem Bruder Samuel, den Söhnen des Isaac Schalant, und die verbleibende Hälfte derselben drei Häuser den Brüdern Jakob (und)²³ Joseph und deren Schwestern Gutheil und Brune, den Kindern des Bruningus, der Bruder des vorgenannten Joseph aus Ahrweiler gewesen war. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

116

- 1 Notum sit tam presentibus quam futuris quod Gumpertus et Samuel Iudei predicti, filii Ysaac Iudei dicti (Schalant)²⁵,
- 2 tradiderunt et remis(er)unt medietatem trium domorum predictarum Ioseph Iudeo de sancto Trudone (filio Ysaac)
- 3 et uxori eius Righet. Ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

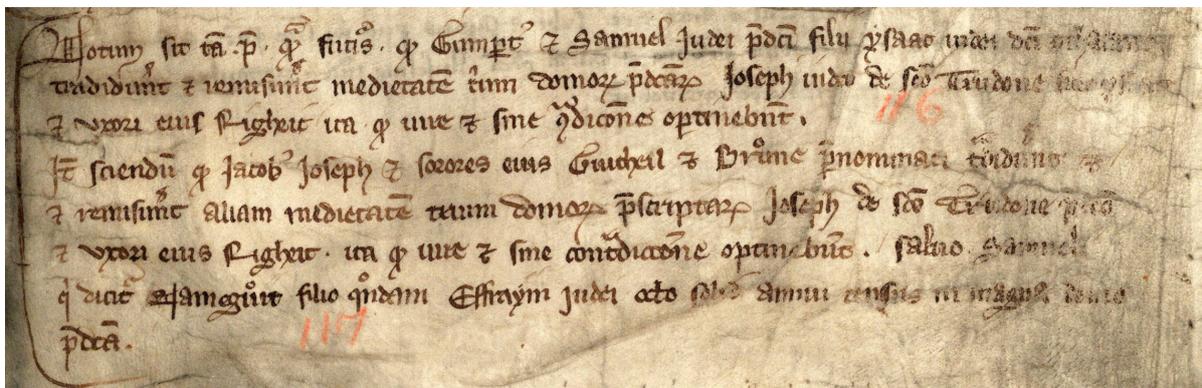


Abbildung 9: Eintrag 116 und 117, Photo: 001139615_0018.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen als auch den Zukünftigen, daß die vorgenannten Juden Gumpert und Samuel, die Söhne des „Schalant“ genannten Juden Isaak, die

²¹ Für die Klammer siehe Note 19.

²² Hoeniger liest nur Schalant, das i ist aber gut zu erkennen.

²³ Von Hoeniger ergänzt.

²⁴ Eine ausgiebige Suche erbrachte zwar zahlreiche Beispiele für diese zweifellos juristische Formel aber keine griffige Übersetzung oder Erläuterung.

²⁵ Die Schrift ist hier und im folgenden Eintrag am rechten Rand stark verbläßt und auf meiner Photographie nicht lesbar. Ich habe an diesen Stellen in Klammern ungeprüft die Lesung von Hoeniger übernommen.

Hälfte der vorgenannten drei Häuser dem Juden Joseph aus Sint-Truiden²⁶ (sanctus Trudo), dem Sohn des Isaak, und dessen Frau Righeit (Rebecka) übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

117

- 1 It^{em} sciendu^m q^{uod} Iacob^{us}, Ioseph et sorores eius²⁷ Guitheil et Brüne p^{re}nominati t^{ra}did^{er}unt
- 2 et remis^{er}unt aliam medieta^m trium domor^{um} p^{re}scriptar^{um} Ioseph de s^{anc}to Trudone p^{re}dic^{to}
- 3 et uxori eius Righeit. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dict^{io}ne optinebu^{nt}. Salvo²⁸ Samueli
- 4 q^{ui} dicit^{ur} Namegūt filio q^{uod}ndam Effraym Iudei octo solidis annui census in magna domo
- 5 p^{re}dic^{ta}.

Übersetzung

- 1 Ebenso ist zu wissen, daß die vorbenannten Jakob, Joseph und deren Frauen Gutheil und Brune die andere Hälfte der vorhergeschriebenen drei Häuser dem vorgenannten Joseph aus Sint-Truiden und dessen Frau Righeit (Rebecka) übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten), unbeschadet des dem Samuel, genannt Namegut, dem Sohn des Juden Ephraim, einst gegen jährlich acht Solidi verpfändeten Besitzes an dem vorgenannten großen Hause.²⁹

118

- 1 Notu^m sit tam p^{re}sentib^{us} q^{uam} fut^{ur}is q^{uod} ex morte Ysaac [[pa]] \Iudei de Aquis/ cecidit dimidietas dom^{us} [[Aquis]] q^{ue} dicit^{ur} Aquis, site³⁰
- 2 in vico Iudeor^{um} ex opposito dom^{us} Gerardi Birkelini, sup^{er} Iacobu^m filiu^m suu^m de Aquis. Ita q^{uod} iure et sine
- 3 cont^{ra}dict^{io}ne optinebit.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen als auch den Zukünftigen, daß mit dem Tode des Juden Isaak aus Aachen die Hälfte des Hauses, genannt „von Aachen“ (Aquis), gelegen im Judenviertel, dem Hause des Gerhard Birkelin gegenüber, auf seinen Sohn Jakob aus Aachen fiel. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

119

- 1 Notu^m sit q^{uod} ex morte Iacobi de Aquis p^{re}dic^{ti}³¹ filii Ysaac p^{re}dic^{ti} cecidit dimidietas p^{re}dic^{te} dom^{us} sup^{er} Ysaac
- 2 filiu^m suu^m et Genanne uxore^m sua^m. Ita q^{uod} iure et sⁱⁿe cont^{ra}dict^{io}ne optinebu^{nt}.

²⁶ Französisch „Saint-Trond“, eine Stadt im Süden der belgischen Provinz Limburg.

²⁷ Hoeniger korrigiert zu eorum.

²⁸ Hoeniger korrigiert zu salvis.

²⁹ Siehe dazu Eintrag 50.

³⁰ Dieses klar lesbare Wort und die vorausgehenden Streichungen fehlen bei Hoeniger.

³¹ Auch dies fehlt bei Hoeniger.

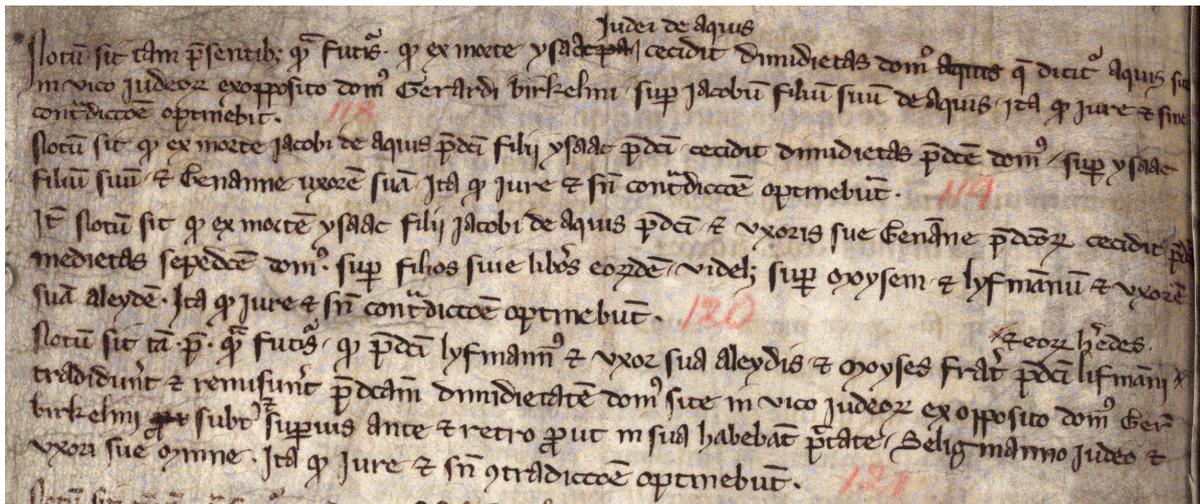


Abbildung 10: Eintrag 118 bis 121, Photo: 001139615_0019.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß mit dem Tode des vorgenannten Jakob aus Aachen, des Sohnes des vorgenannten Isaak, die vorgenannte Hälfte des Hauses auf seinen Sohn Isaak und seine [gemeint ist dessen] Frau Hanna (Genanna) fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

120

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte³² Ysaac filii Iacobi de Aquis p^{re}d^{ic}ti et uxoris sue Genaⁿe p^{re}d^{ic}tor^{um} cecidit p^{re}d^{ic}ta³³
- 2 medietas seped^{ic}te dom^{us} sup^{er} filios sive lib^{er}os eor^{um} de^m, videl^{icet} sup^{er}34 Moysem³⁵ et Lyfmaⁿu^m et uxore^m
- 3 sua^m Aleyde^m. Ita q^{uod} iure et sⁱn^e cont^{ra}dictⁱoⁿe optinebuⁿt.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode der Vorgenannten, des Isaak, des Sohnes des vorgenannten Jakob aus Aachen, und seiner Frau Hanna (Genanna), die vorgenannte Hälfte des wiederholt genannten Hauses auf deren Söhne oder Kinder, nämlich Moyses und Lyfmann und seine Frau Aleydis fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

121

- 1 Notu^m sit ta^m p^{re}sentibus q^{uam} fut^{ur}is q^{uod} p^{re}d^{ic}ti, Lyfmann^{us} et uxor sua Aleydis et Moyses frat^{er} p^{re}d^{ic}ti Lifmaⁿi \et eor^{um} heredes/,
- 2 tradid^{er}unt et remis^{er}unt p^{re}d^{ic}tam dimidietate^m dom^{us}, site in vico Iudeor^{um} ex opposito dom^{us} Ger^{ardi}
- 3 Birkelini [[p^{ro}u]], subt^{us} \et/ sup^{er}ius, ante et retro, p^{ro}ut in sua habebaⁿt p^{otes}tate, Seligmanno Iudeo et

³² Hoeniger korrigiert richtig zu morte, in der Vorlage steht allerdings mortem.

³³ Das unvollständige, aber klar erkennbare Wort fehlt bei Hoeniger.

³⁴ Auch dieses Wort fehlt bei Hoeniger

³⁵ Hoeniger verschreibt zu Moysen.

4 uxori sue Minne. Ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen als auch den Zukünftigen, daß die Vorgenannten, Lyfmann und seine Frau Aleydis und Moyses, der Bruder des vorgenannten Leibmann (Lifmann) und deren Erben die vorgenannte Hälfte des im Judenviertel, dem Haus des Gerard Birkelin gegenüber gelegenen Hauses dem Juden Seligmann und seiner Frau Minna übergaben und überließen, unterhalb und oberhalb, vorne und hinten, so wie sie es in ihrer Macht haben. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

2.7 Folio 7, Terminus Iudeorum

131

1 Item notum sit quod Seligmannus Iudeus et uxor sua Minna donaverunt et remis(er)unt
2 parvam domum, sitam inter Iudeos iuxta domum que dicitur Aquis versus pallacium,
3 cum curia retro adiacente Gûtheil Iudee, relicte Ysaac de porta Iudei de
4 Thine, ante et retro, subtus et superius, sicut ibi sita est. Ita quod predicta Gûtheil
5 predictam domum cum curia iure et sine contradictione optinebit.

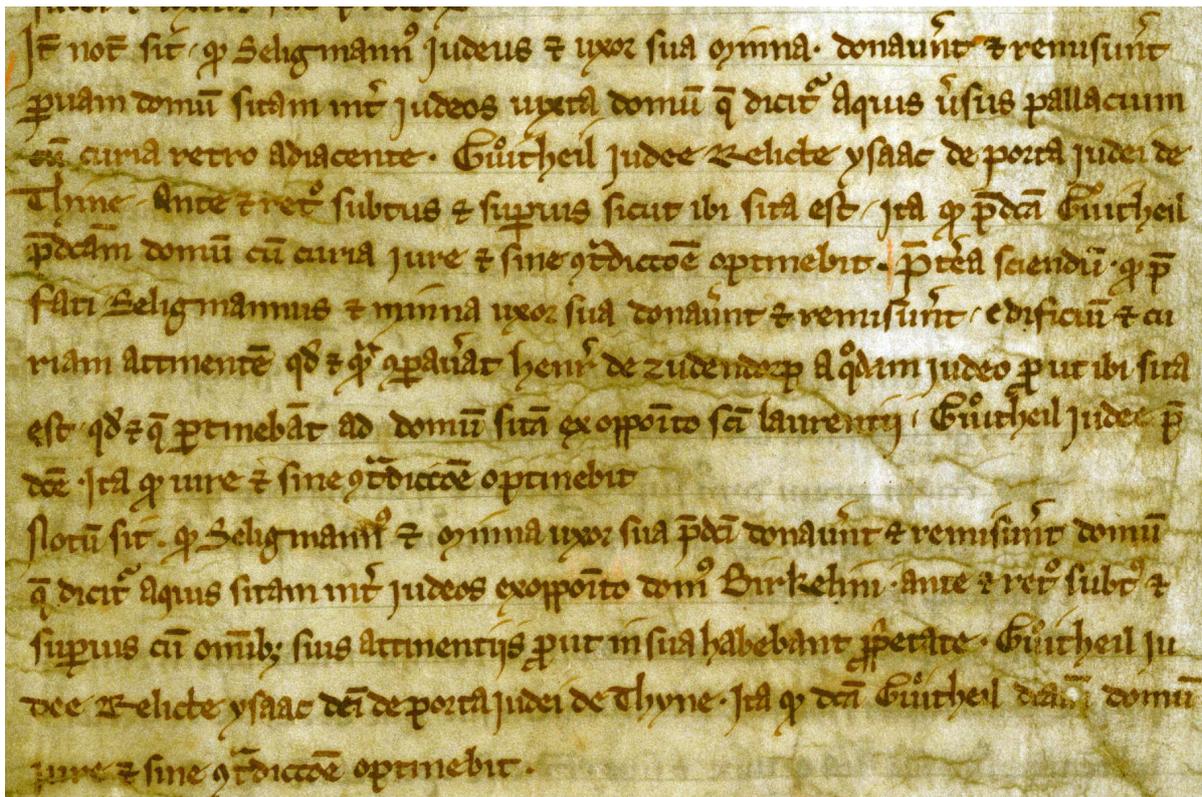


Abbildung 11: Eintrag 131 bis 133, Photo: 001139615_0020.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß der Jude Seligmann und seine Frau Minna schenkten und überließen das kleine Haus, gelegen im Judenviertel (zwischen den Juden) neben

dem „von Aachen“ (Aquis) genannten Hause gegenüber dem [erzbischöflichen] Palast, zusammen mit dem dahinter gelegenen Hof, der Jüdin Gutheil, Witwe des Juden Ysaac vom Tor (de porta) aus Thine³⁶, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es dort gelegen ist. Dies ist, was die vorgenannte Gutheil über das vorgenannte Haus nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

132

- 1 Pre^{ter}ea³⁷ sciendu^m q^{uod} p^{re}-
- 2 fati Seligmannus et Minna uxor sua dona^{ver}unt et remis^{er}unt edificiu^m et cu-
- 3 riam attinente^m, q^{uod} et q^{uam} comp^{ar}av^{er}at Henr^{icus} de Zudendorp a q^{uo}dam Iudeo, p^{ro}ut ibi sita
- 4 est, q^{uod} et q^{ue} p^{er}tineba^{nt} ad domu^m sita^m ex oppo^sito s^{an}cti Laurentii, Gütheil Iudee p^{re}-
- 5 dicte. Ita q^{uod} iure et sine con^{tra}dict^{io}ne optinebit.

Übersetzung

- 1 Außerdem sei bekanntgemacht, daß die vorausgeschickten Seligmann und seine Frau Minna schenkten und überließen der vorgenannten Jüdin Gutheil das Gebäude und den zugehörigen Hof, die Heinrich aus Zündorf (Henricus de Zudendorp) von einem gewissen Juden erworben hatte, wie sie dort gelegen sind und sich bis zu dem Hause, das gegenüber von St. Laurentius liegt, erstrecken. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

133

- 1 Notu^m sit q^{uod} Seligmann^{us} et Minna uxor sua p^{re}dic^{ti} dona^{ver}unt et remis^{er}unt domu^m
- 2 q^{ue} dicit^{ur} Aquis, sitam int^{er} Iudeos ex oppo^sito dom^{us} Birkelini, ante et ret^{ro}, subt^{us} et
- 3 sup^{er}ius, cu^m omnibus suis attinentiis, p^{ro}ut in sua habebant p^{ro}pri^{etate}, Gütheil Iu-
- 4 dee, relicte Ysaac d^{ic}ti de porta Iudei de Thyne. Ita q^{uod} d^{ic}ta Gütheil d^{ic}tam domu^m
- 5 iure et sine con^{tra}dict^{io}ne optinebit.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die vorgenannten Seligmann und seine Frau Minna schenkten und überließen der Jüdin Gutheil, Witwe des Isaak genannt „vom Tor“ (de porta) aus Thine³⁸ das Haus, das „von Aachen“ (Aquis) genannt wird, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, mit allem, was sich zu ihm erstreckt, soweit sie an ihm Besitz hatten. Dies ist, was die genannte Gutheil über das genannte Haus nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

134

- 1 Notu^m sit q^{uod} ex morte Alexandri Iudei et Sare ux^{oris} sue \[[tres]] q^{uart}[[e]]a p^{ar}s/
dom^{us}, site int^{er} Iudeos
- 2 int^{er} domu^m Iacobi de Ruremuⁿde et domu^m Geyle, cecid^{er}unt sup^{er} Vivu^m et lib^{er}os suos,

³⁶ Ort vermutlich in der Gegend von Hannover oder Osnabrück.

³⁷ Dieser Eintrag schließt sich ohne Zeilenwechsel an den vorgehenden an.

³⁸ Ort vermutlich in der Gegend von Hannover oder Osnabrück.

3 videlicet Lyfmannum et Godescalcum. Ita quod iure et sine contradictione optinebunt.

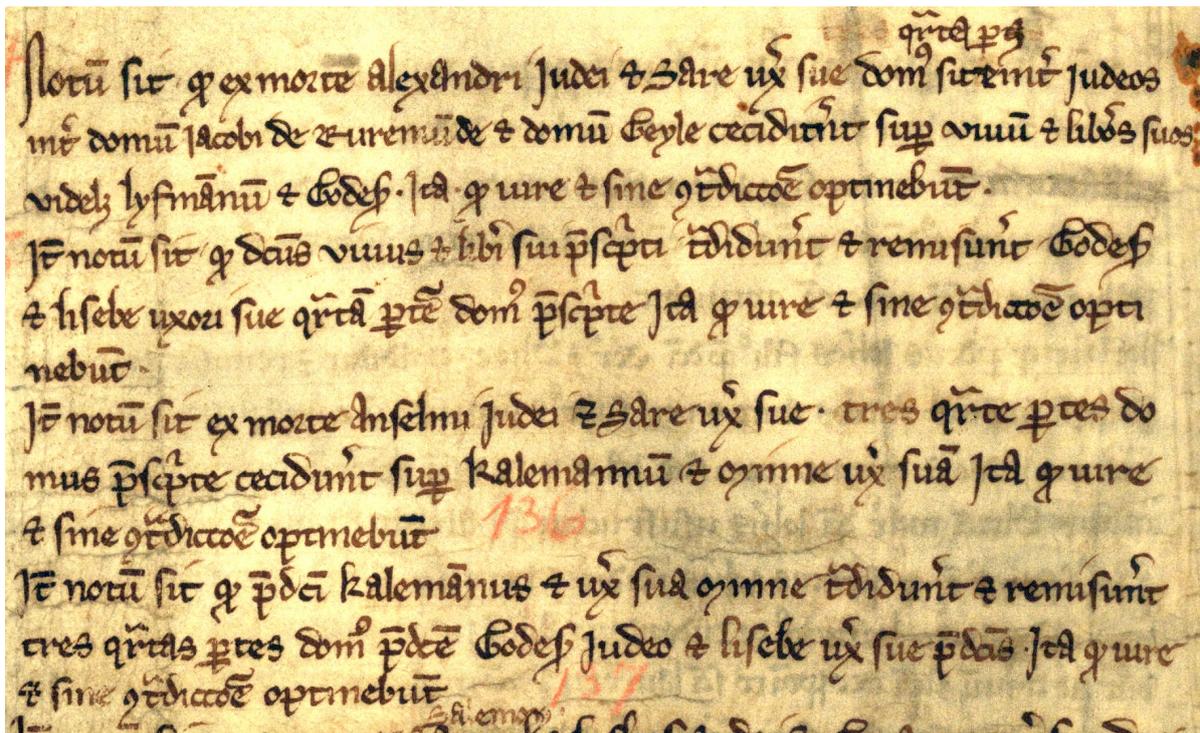


Abbildung 12: Eintrag 134 bis 137, Photo: 001139615_0021.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei, daß mit dem Tode des Juden Alexander und seiner Frau Sarah ein Viertel des Hauses, gelegen im Judenviertel (zwischen den Juden) zwischen dem Haus des Jakob aus Roermond (de Ruremunde) und dem Haus der Kela (Geyle), auf den Vivus und seine Kinder, nämlich Leibmann (Lyfmann) und Gottschalk, fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

135

1 Item notum sit quod dicitus Vivus et liberi sui prescripti tradiderunt et remisunt Godescalco
2 et Lisebe uxori sue quarta parte domus prescripte. Ita quod iure et sine contradictione opti-
3 nebunt.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß der genannte Vivus und seine vorhergeschriebenen Kinder dem Gottschalk und seiner Frau Elisabeth (Lisebe) das viertel an dem vorhergeschriebenen Haus übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

136

1 Item notum sit ex morte Anselmi Iudei et Sare uxoris sue tres quarta partes do-
2 mus prescripte ceciderunt super Kalemannum et Minne uxorem suam. Ita quod iure
3 et sine contradictione optinebunt.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, nach dem Tode des Juden Anselm und seiner Frau Sarah fielen drei Viertel des vorhergeschriebenen Hauses auf Kalemann und seine Frau Minna. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

137

1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}ti Kalemaⁿus et ux^{or} sua Minne t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt
2 tres q^{ua}rtas p^{ar}tes dom^{us} p^{re}d^{ic}te Godes^{calco} Iudeo et Lisebe ux^{ori} sue p^{re}d^{ic}tis. Ita q^{uod}
iure
3 et sine ^{con}t^{ra}d^{ic}tⁱoⁿe optinebuⁿt.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Kalemann und seine Frau Minna drei Viertel des vorgenannten Hauses den vorgenannten Juden Gottschalk und seiner Frau Elisabeth (Lisebe) übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

Zusätze auf der Rückseite der hebräischen Urkunde zu 134–37

- I. 1 Ex morte Alexandri et Sare
2 ux^{oris}³⁹ sup^{er} Vivu^m et L[i]fmaⁿnu^m⁴⁰ et
3 Godes^{chalcum} filios ip^si⁴¹ Vivi.
II. 1 Ex morte Anselmi et Sare sup^{er} Kalemaⁿ-
2 u^m et Minne ux^{orem} sua^m. It^{em} Godes^{chalcus} et
3 Lisebe ux^{or}.

Übersetzung

1 Mit dem Tod des Alexander und der Frau Sarah auf Vivus und Leibmann (Lifmann) und Gottschalk, die Kinder desselben Vivus.
Mit dem Tod des Anselm und der Sarah auf Kalemann und Minna, seine Frau. Ebenso Gottschalk und Frau Elisabeth (Lisebe).

138

1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte [[Samuelie]]\Salemon/ bishof Iudei et Genanne ux^{oris} sue
due
2 t^{er}cie p^{ar}tes domus, q^{ue} q^{ui}nta est sita a domo q^{ue} d^{ic}itu^r ad mistene v^{er}sus domu^m ci-
3 viu^m, cecid^{er}unt sup^{er} Iutta^m filia^m eor^{um}. Et sciend^{um} q^{uod} ip^sa Iutta t^{ra}didit et re-
4 misit duas t^{er}cias p^{ar}tes dom^{us} p^{re}d^{ic}te Sare relicte Samuelis de Seyge.
5 Ita q^{uod} iure et sine ^{con}t^{ra}d^{ic}tⁱoⁿe optinebit. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxx\mo/
6 octavo in exitu febr^{uarii}. (hebr.)

³⁹ Das Wort fehlt bei Hoeniger ist aber deutlich erkennbar.

⁴⁰ Der zweite Buchstabe ist nicht mehr erkennbar. Hoeniger liest hier Leifmannum, für zwei Buchstaben scheint der Raum aber zu knapp.

⁴¹ Hoeniger liest hier predicti.

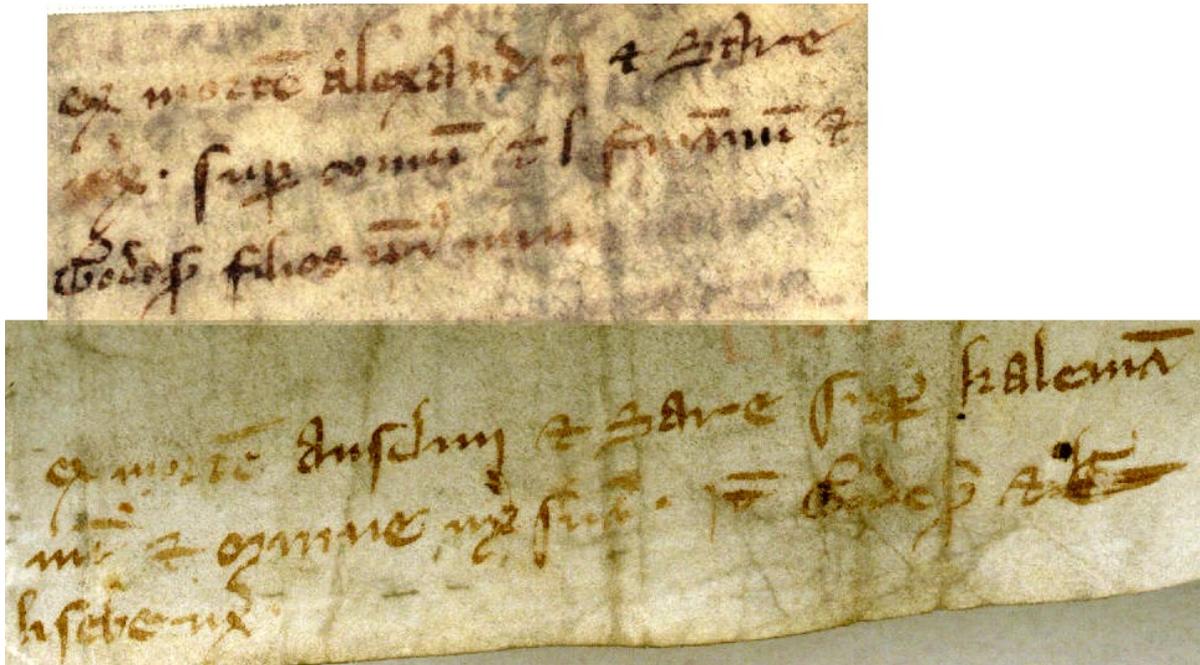


Abbildung 13: Rückseite des hebräischen Eintrags 137, Photo: 001139617_0010.jpg.

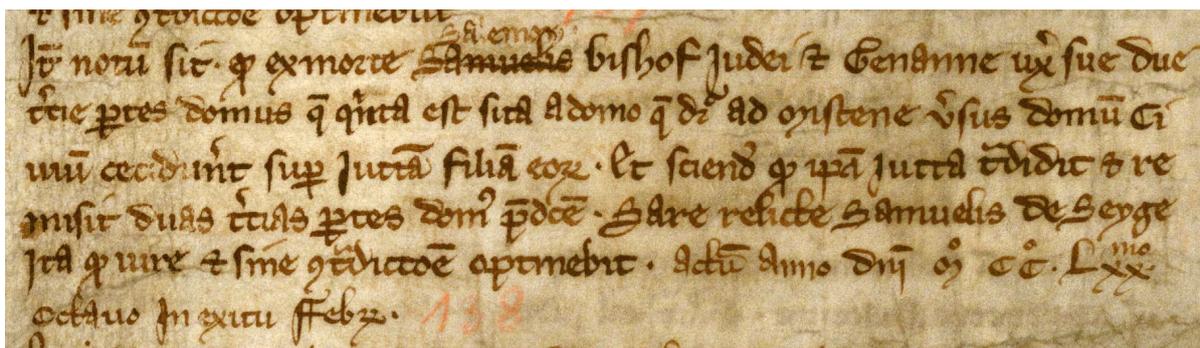


Abbildung 14: Eintrag 138, Photo: 001139615_0021.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Judenbischofs Salomon und der Hanna (Genanna) zwei Drittel des Hauses, das als Fünftes vom Hause genannt „beim Misthau-
fen“⁴² (ad mistene) gelegen ist, gegenüber dem Bürgerhaus, auf Jutta deren Tochter
fielen. Und es ist bekanntzumachen daß dieselbe Jutta zwei Drittel des vorgenannten
Hauses der Sarah, der Witwe des Samuel aus Seyge⁴³, übergab und überließ. Dies ist,
was sie nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet). Verhandelt im Jahre
des Herrn tausend zweihundert dem siebzigsten achten im Ausgang des Februar (=
Ende Februar 1279)⁴⁴.

Zusatz auf der Rückseite der hebräischen Urkunde zu 138

1 Ex morte Samuelis ep^{iscop}i et Genanne ux^{oris} sup^{er}

⁴² Siehe Erläuterung in [Ho88, 235 f.]

⁴³ Vielleicht Sayn, heute Stadtteil von Bendorf.

⁴⁴ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

- 2 Iutta^m filia^m eor^{um}, et ip^sa remisit Sare
- 3 relicta Samuelis de Seyge.

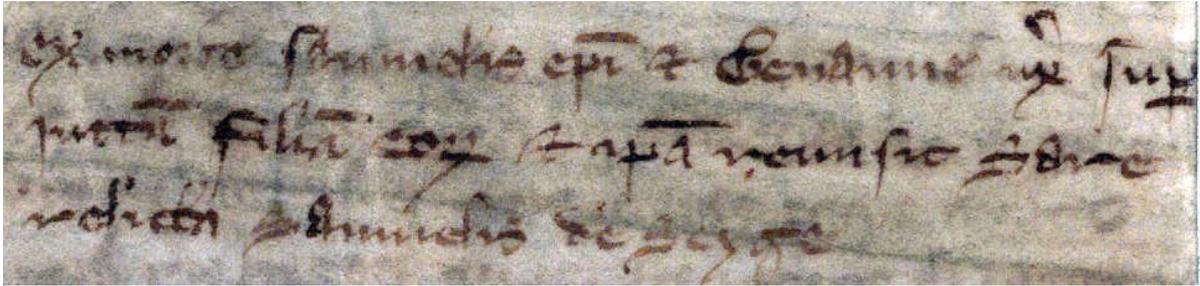


Abbildung 15: Rückseite des hebräischen Eintrags 138, Photo: 001139617_0010.jpg.

Übersetzung

- 1 Mit dem Tode des Bischofs Samuel und der Frau Hanna (Genanna) auf
- 2 deren Tochter Jutta und dieselbe überließ der Sarah,
- 3 der Witwe des des Samuel aus Seyge.

139

- 1 Notu^m sit q^{uod} Iudei Colon^{ienses} et eor^{um} magist^{ra}tus nobis officia(li)b^{us} testificando intimave-
- 2 ru^{nt}, q^{uod} t^{er}cia p^{ar}s dom^{us}, q^{ue} s^{ec}un^{da} est a domo q^{ue} d^{icitu}r cer misten v^{er}sus sinagogam Iu-
- 3 deor^{um}, cecidit sup^{er} Moysem d^{ict}um Ep^{iscop}um Iudeu^m ex morte p^{ar}entu^m et p^{re}decessor^{um}
- 4 suor^{um}. Ita q^{uod} p^{re}d^{ic}tam t^{er}ciam p^{ar}te^m dom^{us} anted^{ic}te v^{er}t^{er}e pot^{er}it in q^{ua}scu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}it.
- 5 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}ti Iudei Col^{onienses} et eor^{um} magist^{ra}tus dona^{ver}unt et remis^{er}unt d^{ic}to
- 6 Moysi Ep^{iscop}o t^{er}ciam p^{ar}tem dom^{us} sup^{ra}d^{ic}te p^{ro} curte q^{ue} attingebat ip^si domui, q^{uam}
- 7 nuⁿc ad [[...]] synagogam ap^{ro}p^{ri}a^{ver}unt et deputa^{ver}unt. Ita q^{uod} ip^sam t^{er}cia^m p^{ar}te^m v^{er}t^{er}e
- 8 pot^{er}it in quascu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}it.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die Kölner Juden und deren Rat uns, der Behörde (den Verpflichteten) als Zeugenaussage (als zu bezeugen) mitgeteilt (anvertraut) haben, daß ein Drittel des Hauses, des zweiten vom Hause genannt „beim Misthaufen“ (cer misten) gegenüber der Synagoge der Juden, auf den genannten⁴⁵ Mose, den Judenbischof, mit dem Tode seiner Eltern und Vorgänger gefallen ist. Demgemäß kann er das vorgenannte Drittel zuwenden wem (wessen Händen) immer er will (wollen wird).
- Ebenso sei vermerkt, daß die vorgenannten Kölner Juden und ihr Rat dem genannten Bischof Mose ein Drittel des obengenannten Hauses [im Tausch] gegen den Hof, der an dasselbe Haus anstößt, den sie jetzt der Synagoge aneignen und zukommen lassen,

⁴⁵ Ein Fehler. Dieser Mose wird vorher nirgends erwähnt.

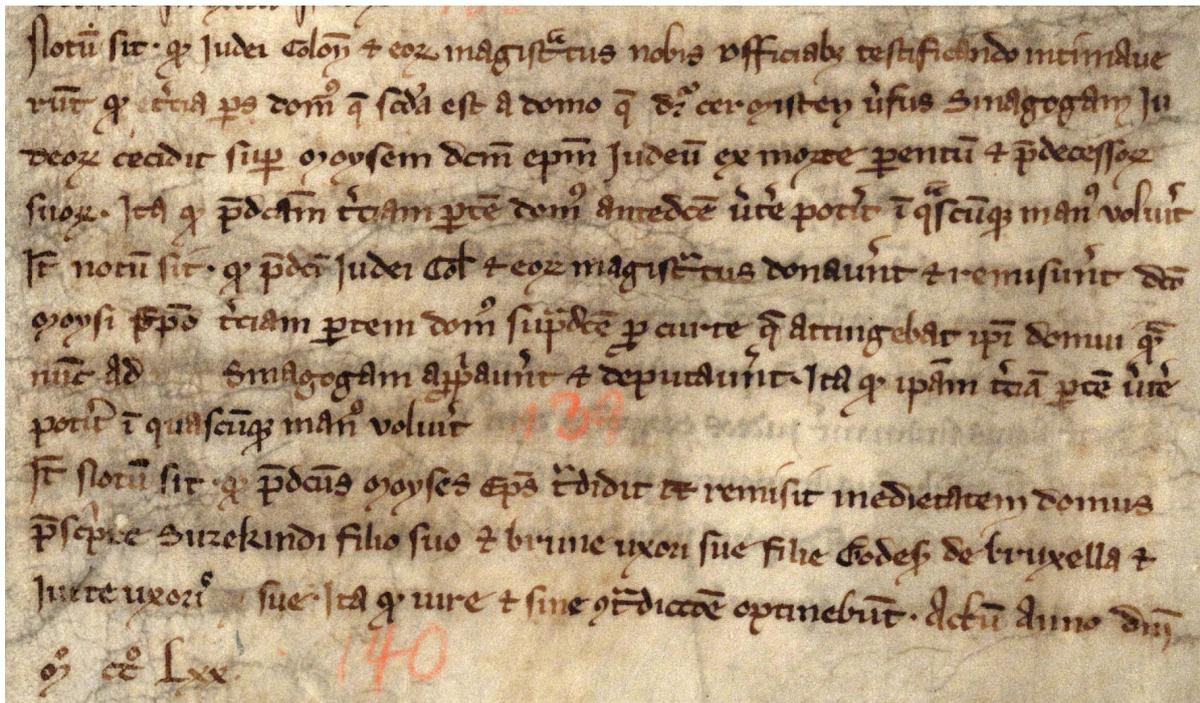


Abbildung 16: Eintrag 139 und 140, Photo: 001139615_0021.jpg.

übertragen⁴⁶ und überließen, so daß er dasselbe Drittel zuwenden kann wem (wessen Händen) immer er will (wollen wird).

140

- 1 Item notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}tus Moyses Ep^{iscopu}s t^{ra}didit et remisit medietatem domus
- 2 p^{re}sc^{ri}pte Suzekindi filio suo et Brune uxori sue, filie Godes^{calci} de Bruxella et
- 3 Iutte uxoris [[. .]] sue Ita quod iure et sine con^{tra}dict^one optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m^o c^o lxx⁴⁷.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Bischof Mose eine Hälfte des des vorhergeschriebenen Hauses dem Süßkind (Suzekindi), seinem Sohn, und der Bruna, seiner Frau, der Tochter des Gottschalk aus Brüssel (de Bruxella) und der Jutta, seiner Frau, übergab und überließ. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig (= 1280).

2.8 Folio 8

141

- 1 Notu^m sit q^{uod} medietas dom^{us} site int^{er} Iudeos, in cono vici de Stessa v^{er}sus pallaciu^m,
- 2 cecidit sup^{er} Salomone^m Iudeu^m de Aquis ex morte p^{ar}entu^m suor^{um}. Ita q^{uod} iure et sine con^{tra}-
- 3 dictⁱone optinebit.

⁴⁶ Hier aus dem Kontext nicht „schenkten“ sondern eher „verliehen“ oder „gaben“.

⁴⁷ Ein Schreibfehler. Es muß hier 80 heißen. Hoeniger ergänzt stillschweigend zu lxxx.

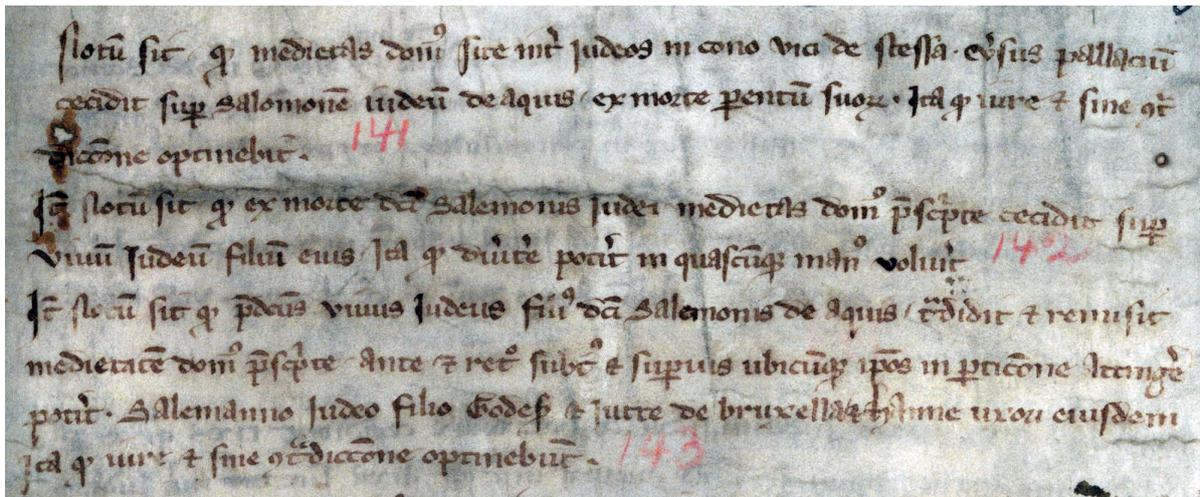


Abbildung 17: Eintrag 141 bis 143, Photo: 001139615_0022.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die Hälfte des Hauses, gelegen im Judenviertel (inmitten der Juden) an der Spitze der „Stessa“ gegenüber dem (erzbischöflichen) Palast fiel auf den Juden Salomon aus Aachen (Aquis) mit dem Tode seiner Eltern. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

142

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte d^{ic}ti⁴⁸ Salemonis Iudei medietas dom^{us} p^{re}sc^{ri}pte cecidit sup^{er}
- 2 Vivu^m Iudeu^m filium eius. Ita q^{uod} div^{er}t^{er}e pot^{er}it in quascu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}it.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des genannten Juden Salemon die Hälfte des vorhergeschriebenen Hauses fiel auf den Juden Vivus, dessen Sohn. Demgemäß kann er es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer er will (wollen wird).

143

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}tus Vivus Iudeus, fili^{us} d^{ic}ti Salemonis de Aquis, t^{ra}didit et remisit
- 2 medietate^m dom^{us} p^{re}sc^{ri}pte, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, ubicu^mq^{ue} ip^sos in p^{ar}t^{ic}i^one atting^{er}e
- 3 pot^{er}it, Salemanno Iudeo, filio Godes^{calci} et Iutte de Bruxella, et Hanne uxori eiusdem.
- 4 Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}d^{ic}tione optinebu^{nt}.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Jude Vivus, Sohn des genannten Salemon aus Aachen (Aquis), übergab und überließ die Hälfte des vorhergeschriebenen Hauses, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, soweit (wo immer) es mit demselben innerhalb der Teilung in Verbindung steht (er dieselben innerhalb der Teilung berühren können

⁴⁸ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

wird), dem Juden Salemann, Sohn des Gottschalk und der Jutta aus Brüssel, und der Hanna, Ehefrau desselben. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

145

- 1 Notu^m sit q^{uod} Iudei et mag^{ist}rat^{us} eo^{rum} Col^{onienses} nos c^{er}tificaru^{nt}⁴⁹ et notu^m fec^{er}unt, q^{uod} q^{uarta} p^{ar}s
- 2 dom^{us}, q^{ue} s^ec^{un}da est a domo Nussie v^{er}sus synagoga^m, cecidit ex morte Mamune q^{ue} fu^{er}at
- 3 filia Vivi Iudei sup^{er} Ysaac q^{ui} dⁱcitur Pippin filiu^m Selichmaⁿni Iudei et Minne. Ita q^{uod}
- 4 ip^se div^{er}ter^e pot^{er}it in q^{ua}scu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}it.

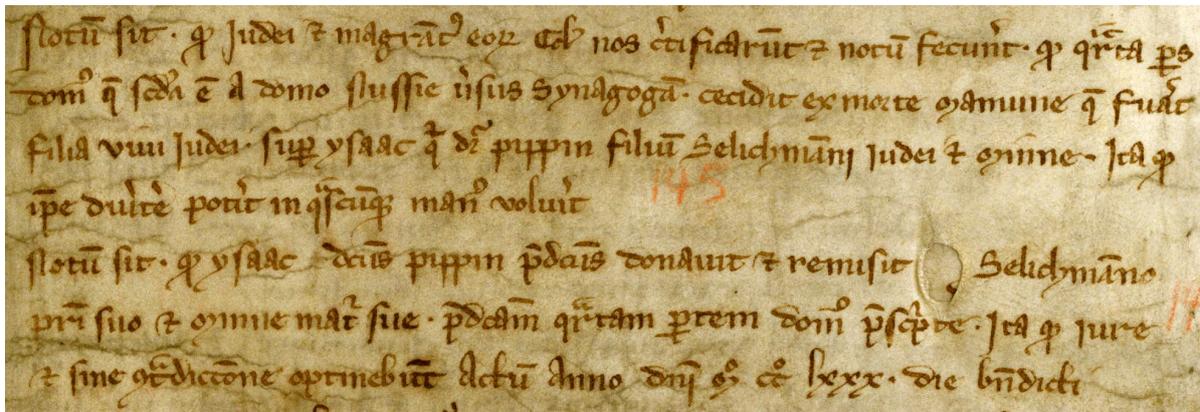


Abbildung 18: Eintrag 145 und 146, Photo: 001139615_0022.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die Juden Kölns und deren Rat versichert und bekanntgemacht haben, daß der vierte Teil des Hauses, des übernächsten (zweiten) neben dem Haus „Nussia“ (Neuß) gegenüber der Synagoge, mit dem Tode der Mamuna, der Tochter des Juden Vivus, auf den Ysaac, genannt Pippin, den Sohn des Juden Selichmann und der Minne gefallen ist. Demgemäß kann derselbe es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer er will (wollen wird).

146

- 1 Notu^m sit q^{uod} Ysaac dⁱc^tus Pippin p^{re}dⁱc^tus donavit et remisit Selichmaⁿno
- 2 p^{at}ri suo et Minne mat^{ri} sue p^{re}dⁱc^tam q^{ua}rtam p^{ar}tem dom^{us} p^{re}sc^{ri}pte. Ita q^{uod} iure
- 3 et sine c^{on}tr^{ad}ictⁱone obtinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx, die B^en^edⁱcti.

Übersetzung

- 1 Der vorgenannte Jude Ysaac, genannt Pippin, schenkt und überläßt dem Selichmann, seinem Vater, und der Minna, seiner Mutter, den vorgenannten vierten Teil des vorhergeschriebenen Hauses. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch

⁴⁹ Hoeniger ergänzt zu certificaverunt

vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn eintausend zweihundert achtzig, am Tage des Benedikt (= 21. März 1281)⁵⁰.

147

- 1 Notu^m sit tam p^{re}sentib^{us} quam fut^{ur}is q^{uod} Seligmann^{us} et uxor eius Minna Iudei Colon^{ienses}
- 2 \post morte^m ip^so^{rum} ambo^{rum}/ t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt \in dotem/ medietatem dom^{us} q^{ue} di^{ci}tur Koppelini cont^{ig}ue domui ad Nussiam
- 3 site iⁿ platea Iudeo^{rum}, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut sita \est/, et ubicu^m q^{ue} in p^{ar}tic^{io}ne
- 4 atting^{er}e pot^{er}it, Gutteline Iudee, filie Hanne filie sue et Ysac g^en^{er}i⁵¹ sui, et Iacobo qui erit
- 5 marit^{us} dic^{te} Gutteline, filio Mussini et Beppele ux^{oris} sue filie Sussekindi de Nussia,
- 6 tali con^{dic}io^{ne}, q^{uod}, si dic^{tus} Iacobus, cu^m ad annos suos discret^{io}nis p^{er}ven^{er}it, Guttelinam \iⁿ/ uxore^m sue^m⁵²
- 7 dux^{er}it, tuⁿc medietas p^{re}sc^{ri}pte dom^{us} erit ip^so^{rum} ambo^{rum}. Si aut^{em} dic^{tus} Iacob^{us} ip^sam Guteli-
- 8 nam iⁿ uxorem duc^{er}e recusav^{er}it, tuⁿc medietas medietatis dom^{us} anted^{ic}te cedet Gutteline
- 9 p^{re}dic^{te}, et alia medietas⁵³ medietatis ei^{us}dem dom^{us} revolv^{er}it ad anted^{ic}tos Seligman-
- 10 nu^m et uxorem eius Minna^m. Ita q^{uod} iure et sine con^{tra}dict^{io}ne optinebuⁿt.

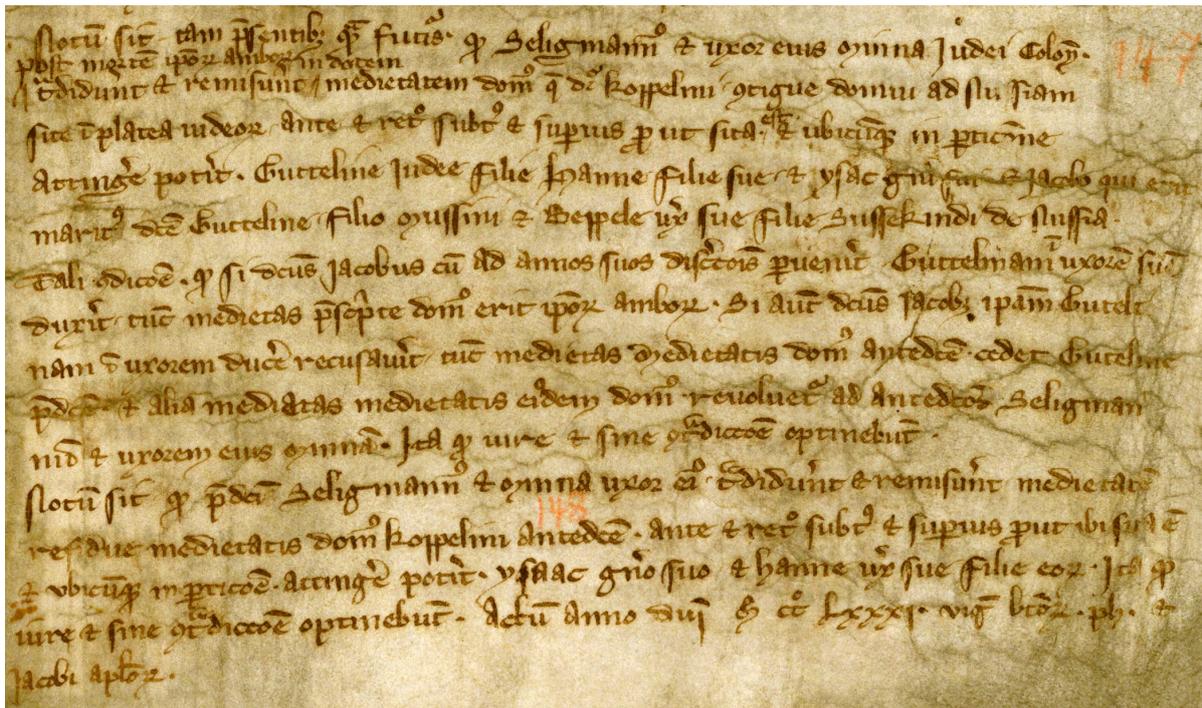


Abbildung 19: Eintrag 147 und 148, Photo: 001139615_0022.jpg.

⁵⁰ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

⁵¹ Hoeniger liest generis.

⁵² Hoeniger liest suam.

⁵³ Schlecht erkennbar wurde hier offenbar der Schreibfehler mediatas korrigiert.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei für die Gegenwärtigen wie für die Kommenden, daß Seligmann und dessen Frau Minna, Juden aus Köln, nach ihrer beider Tod als Geschenk übergeben und überlassen die Hälfte des Hauses, das „Koppelini“ genannt wird, grenzend an das Haus „ad Nussiam“ und gelegen im Judenviertel⁵⁴ vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, so wie es gebaut ist und soweit (wo immer) es mit demselben innerhalb der Teilung in Verbindung steht (er dieselben innerhalb der Teilung berühren können wird), der Jüdin Gutteline, der Tochter ihrer Tochter Hanna und ihres Schwiegersohnes Ysac, und dem Jacobus, der der Ehemann der genannten Gutteline werden wird, dem Sohn des Mussinus und seiner Frau Beppele, der Tochter des Süßkind aus Neuß, unter der Bedingung daß, falls der genannte Iacobus, wenn er seine Volljährigkeit erlangt (in den Jahren seiner Urteilskraft ankommt), Gutteline zu seiner Frau nimmt (in die Ehe führt), dann die Hälfte des vorhergeschriebenen Hauses ihnen beiden gehört (ihrer beider sein wird). Wenn aber der genannte Jacobus die Ehe mit derselben Gutteline ausschlägt, dann geht die (eine) Hälfte der Hälfte des vorhergenannten Hauses an die vorgenannte Gutteline und die andere Hälfte der Hälfte wird an die vorgenannten Seligmann und dessen Frau Minna zurückfallen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

148

- 1 Notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}ti Seligmann^{us} et Minna uxor ei^{us} t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt medietate^m
- 2 residue medietatis dom^{us} Koppelini anted^{ic}te, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi sⁱq^{ue} est,
- 3 et ubicu^m q^{ue} in p^{ar}t^{ic}i^one atting^{er}e pot^{er}it, Ysaac g^{en}er^o suo et Hanne ux^{ori} sue filie eo^{rum}. Ita q^{uod}
- 4 iure et sine cont^{ra}dict^{io}ne optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c^o lxxxi, vig^{ilia} b^{ea}to^{rum} Ph^{il}ippi et
- 5 Iacobi ap^{osto}lo^{rum}.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei, daß die vorgenannten Seligmann und Minna, dessen Frau, übergaben und überließen die Hälfte der verbleibenden Hälfte des vorhergenannten Hauses „Koppelini“ vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, so wie es dort gebaut ist und soweit (wo immer) es mit demselben innerhalb der Teilung in Verbindung steht (er dieselben innerhalb der Teilung berühren können wird), Ysaac ihrem Schwiegersohn und Hanna seiner Frau, ihrer Tochter. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert einundachtzig, am Vorabend der seligen Apostel Philippus und Jakobus (= 30. April 1281⁵⁵).

149

- 1 Notu^m sit q^{uod} Sconeman, filius Vivelini et Kele ux^{oris} sue \de Linse/, et Aleydis ux^{or} d^{ic}ti Scone-

⁵⁴ Oder auch Judengasse, -straße, -platz.

⁵⁵ Hoeniger nennt hier den 1. Mai, den Gedenktag der Apostel Philippus und Jakobus. Die vigilia, (Vorabend, Nachtwache) bezeichnen aber den diesem vorausgehenden Tag.

- 2 manni t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt quidq^{uid} iuris et p^{ro}prietatis habueru^{nt} et habe^{nt} in domo,
 3 q^{ue} q^{ua}rta est a domo q^{ue} dicitur „cer misten“ site in \arta/ platea Iudeo^{rum} ex oppo^sito dom^{us} Ph^{il}ippi Morart,
 4 Godescalco Levi et uxori sue Iutte. Et mag^{ist}rat^{us} Iudeo^{rum} n obis notifica^{ver}unt,
 5 q^{uod} t^{er}tiam [[predictam]]\p^{ar}tem/ p^{re}dic^ti Godes^{cal}cus et ux^{or} sua Iutta habe^{nt} in domo p^{re}dic^ta. Ita q^{uod}
 6 iure et sine con^{tra}dictioⁿe optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ cē lxxxi, vig^{ilia} b^{ea}to^{rum}
 7 Ph^{il}ippi et Iacobi ap^{osto}lorum.

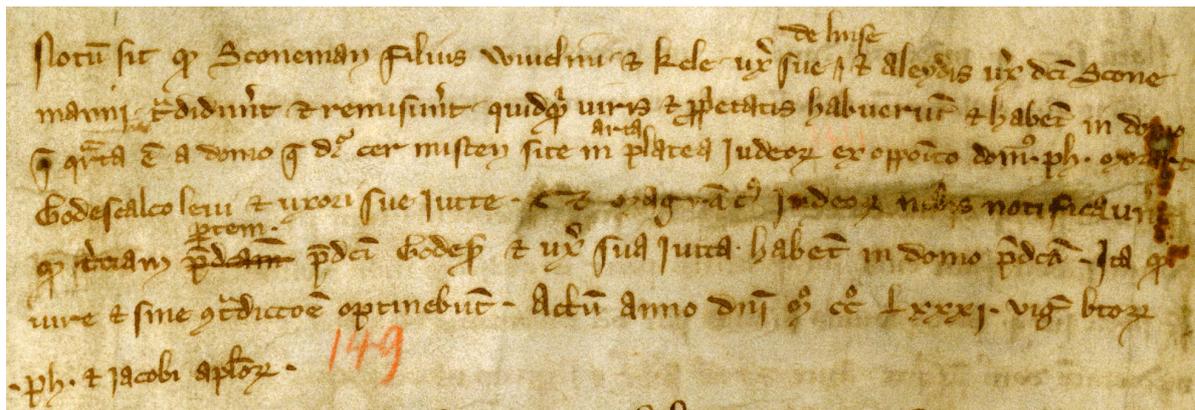


Abbildung 20: Eintrag 149, Photo: 001139615_0023.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß Schönemann, der Sohn des Vivus und der Kela, seiner Frau, aus Linz (bei Koblenz), und Aleydis, die Frau des genannten Schönemann übergaben und überließen dem Gottschalk Levi und seiner Frau Jutta, was immer sie nach Recht und Sitte besaßen und besitzen am Hause, das als viertes steht vom Hause genannt „beim Misthaufen“ (cer misten), gelegen in der engen Judengasse, die gegenüber dem Hause des Philipp Morat abzweigt. Weiter gibt uns der Judenrat bekannt, daß die vorgenannten Gottschalk und seine Frasu Jutta ein Drittel des vorgennanten Hauses besitzen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert einundachtzig, am Vorabend der seligen Apostel Philippus und Jakobus (= 30. April 1281⁵⁶).

150

- 1 Notu^m sit q^{uod} ex morte Iudelini Iudei de Holzwilre cecid^{er}unt tres q^{ua}rte p^{ar}-
 2 tes domus, con^{ti}g^{ue} domui q^{ue} dicitu^r ad ovem q^{ue} nuⁿc est area, site int^{er} Iudeos
 3 \ex oppo^sito inf^{er}ioris p^{ar}tis dom^{us} civiu^m/ v^{er}sus portam Martis, sup^{er} filias eius, videl^{icet} Iutta^m et maritu^m ei^{us} Anselmu^m
 4 et Saram et ei^{us} maritu^m Alexanderu^m. Ita q^{uod} quelib^{et} sua^m p^{ar}te^m lib^{er}e et sine con^{tra}-

⁵⁶ Hoeniger nennt hier den 1. Mai, den Gedenktag der Apostel Philippus und Jakobus. Die vigilia, (Vorabend, Nachtwache) bezeichnen aber den diesem vorausgehenden Tag.

- 5 dictione optinebit. Et effestucavit Hanna mat^{er} p^{re}d^{ic}ta^{rum} dua^{rum} \filia^{rum}/ sua^{rum},
 Iutte
 6 et Sare, sup^{er} usufructu triu^m qua^rta^{rum} pa^rtiu^m dom^{us} anted^{ic}te.

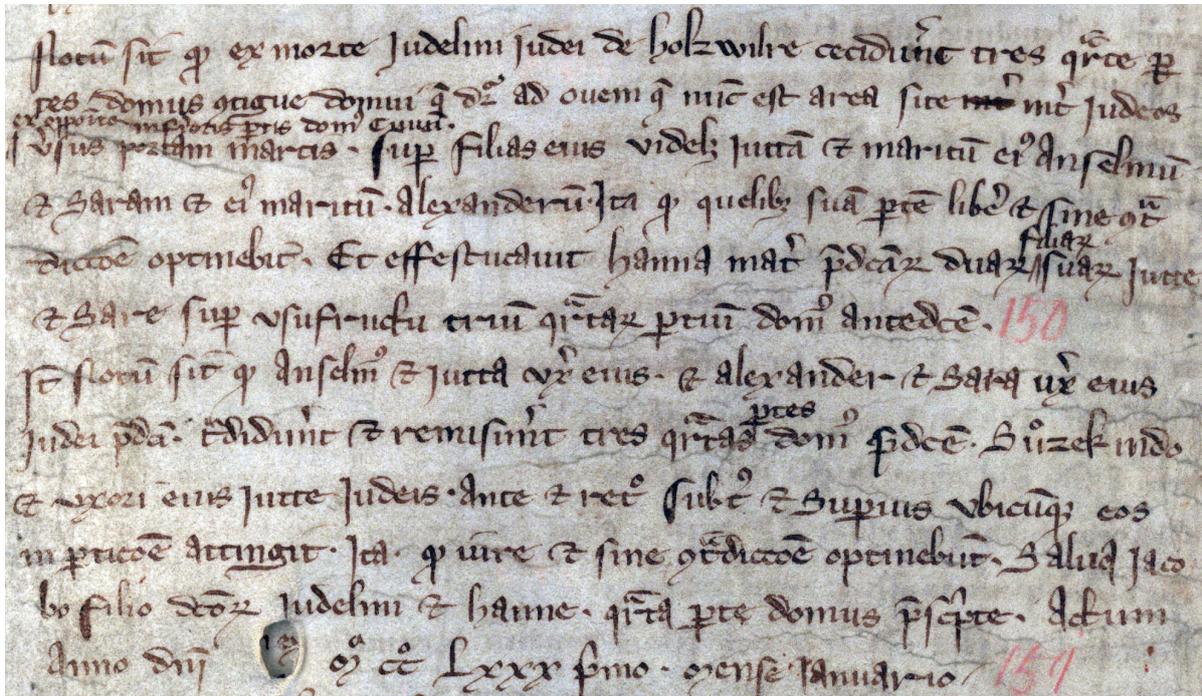


Abbildung 21: Eintrag 150 und 151, Photo: 001139615_0023.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß mit dem Tode des Juden Judelin aus Holzweiler drei Viertel des Hauses, angrenzend dem Hause genannt „zum Schaf“, das jetzt eine Brachfläche ist, gelegen im [in dem Teil des] Judenviertel[s] (zwischen den Juden), der dem unteren Teil des Bürgerhauses entgegensteht, zur Marspforte hin, auf dessen Töchter fielen, nämlich (offensichtlich) Jutta und deren Ehemann Anselm und Sara und deren Ehemann Alexander. Demgemäß wird jede von ihnen (jede beliebige) ihren Teil uneingeschränkt und ohne Widerspruch in Besitz nehmen. Und Hanna, die Mutter der beiden Vorgenannten, ihrer Töchter Jutta und der Sara, verzichtete (gab frei) darüberhinaus auf den Nießbrauch an drei Vierteln des vorhergenannten Hauses.

151

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d Anselm^{us} et Iutta ux^{or} eius et Alexander et Sara ux^{or} eius
 2 Iudei p^{re}d^{ic}ti t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt tres qua^rtas \pa^rtes/ dom^{us} p^{re}d^{ic}te Sūzekindo
 3 et uxori eius Iutte Iudeis, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, ubicu^m que eos
 4 in pa^rticioⁿe attingit. Ita q^{uo}d iure et sine cont^{ra}dictioⁿe optinebuⁿt. Salva Iaco
 5 bo filio d^{ic}to^{rum} Iudelini et Hanne qua^rta pa^rte domus p^{re}sc^{ri}pte. Actum
 6 anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx p^{ri}mo mense ianuario.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß Anselm und dessen Frau Jutta und Alexander und dessen Frau Sara, die vorgenannten Juden, übergaben und überließen drei Viertel des vorgenannten Hauses dem Juden Süßkind und dessen Frau Jutta, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, soweit (wo immer) es mit ihnen innerhalb der Teilung in Verbindung steht (er sie innerhalb der Teilung berühren können wird). Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Es verbleibt (ist gerettet, wohlbehalten) dem Jakob, dem Sohn der genannten Judelin und Hanna, den vierten der Teile des vorbeschriebenen Hauses. Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig, im ersten Monat, dem Januar (= Januar 1281)⁵⁷.

153

1 It^{em} notu^m sit q^{uod} Gûtheil Iudea, relicta Ysaac de porta Iudei de Thine,
2 tra^{di}dit et remisit unu^m sveydeil dom^{us} q^{ue} d^{icitu}r Aquis, site int^{er} Iudeos
3 ex opp^{os}ito dom^{us} Birkelini, cu^m omⁿib^{us} fenestris ip^sius dom^{us}, scilicet in uno
4 lat^{er}e v^{er}sus curia^m q^{ue} quondam fuit Ger^{ardi} d^{icti} Criych cu^m xvi fenestris et
5 {et} in alio lat^{er}e v^{er}sus dom^{um} q^{ue} d^{icitu}r ad ovem cu^m xix fe^{ne}stris. Ita q^{uod}
6 nulla ip^sarum fenestrarum obstrui vel anteedificari deb^{et} nisi spacio
7 quatuor ulnarum int^{er}posito, ad manus Symonis Iudei et uxoris sue \Hanne/⁵⁸.
8 Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dictioⁿe optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ cē
9 lxxxi.

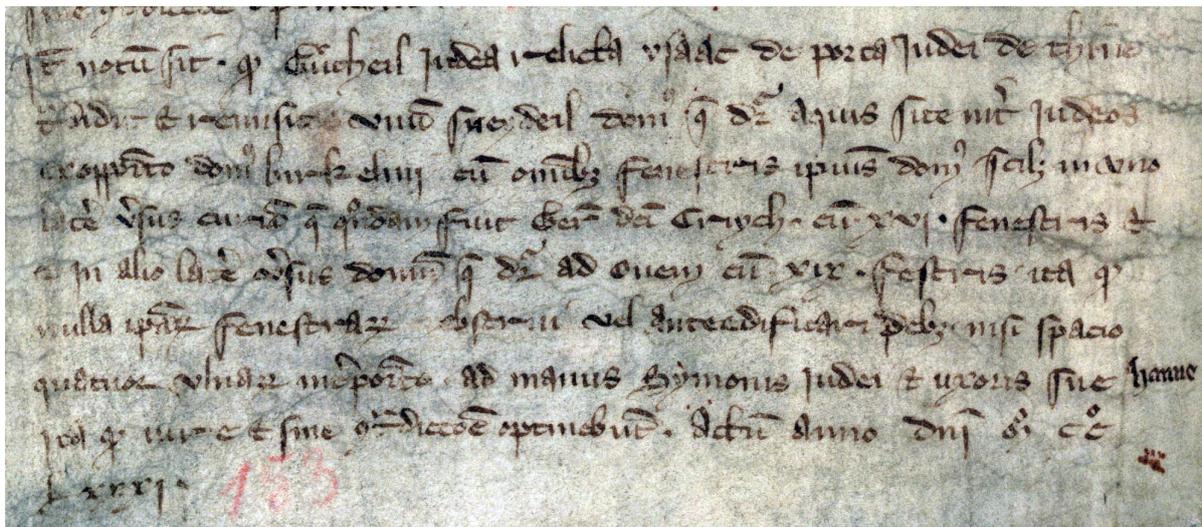


Abbildung 22: Eintrag 153, Photo: 001139615_0023.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die Jüdin Gûtheil, Witwe des Juden Ysaac de porta aus Thine⁵⁹, übergab und überließ „sveydeil“ (zwei Drittel) des Hauses genannt „Aquis“ (von Aachen), gelegen im Judenviertel gegenüber dem Hause [des Christen] Birkelin,

⁵⁷ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

⁵⁸ Späterer Zusatz von anderer Hand.

⁵⁹ Ort vermutlich in der Gegend von Hannover oder Osnabrück.

mit allen Fenstern desselben Hauses in die Hände des Juden Symon (Simon) und seiner Frau Hanna. Es handelt sich dabei um 16 Fenster der einen Seite hin zum Hof, der früher Gerhard genannt Criych⁶⁰ gehörte, und 19 Fenster zur anderen Seite zum Haus, das „ad ovem“ (zum Schaf) genannt wird. Deshalb ist es verboten (geschuldet), eines derselben Fenster zu verdecken oder (etwas) davorzubauen, wenn nicht ein freier Abstand von mindestens vier Ellen verbleibt. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn eintausend zweihundert einundachtzig (= 1281).

2.9 Folio 9

156

- 1 Notu^m sit q^{uod} Iudei Colonienses et eorum magistratus nobis officialibus testificaverunt, q^{uod} medietas domus,
- 2 sita inter domum Moysis filii Suskindi de Lewen versus domum civium et inter domum Gode-
- 3 scaldi de Heymersheim versus palacium, est Jacobi de Ruremunde, et ita ipsam medie-
- 4 tate^m hucusque tenuit et possedit, tenet et possidet, q^{uod} eam divideret poterit in
- 5 manibus voluerit.

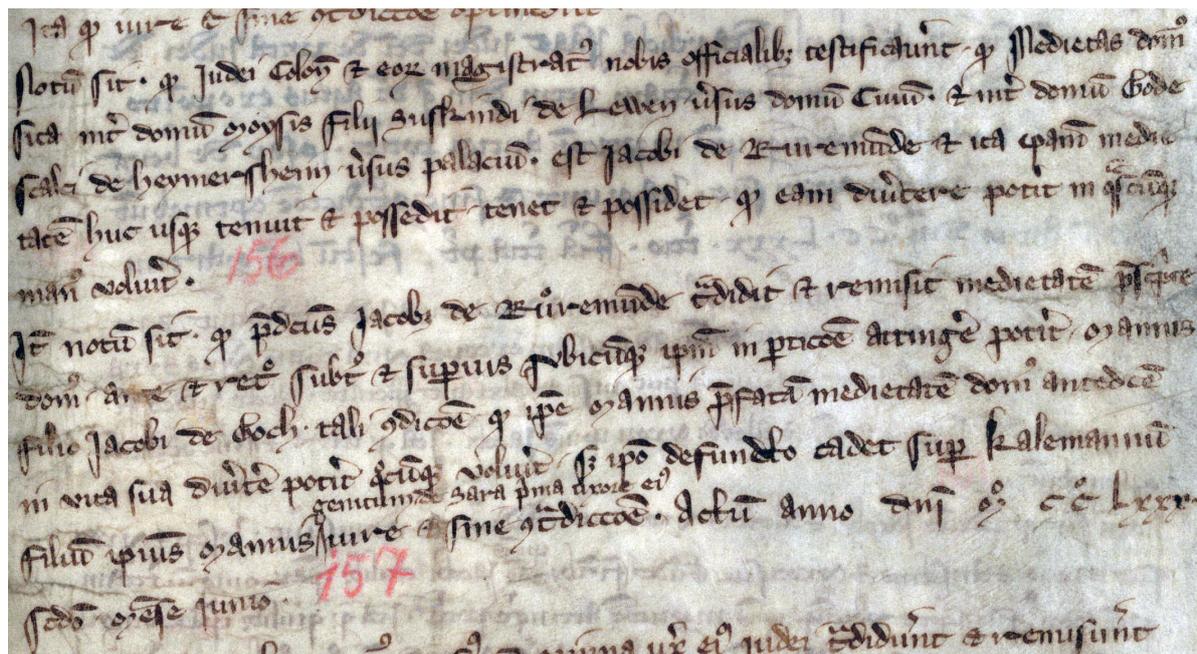


Abbildung 23: Eintrag 156 und 157, Photo: 001139615_0024.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die Kölner Juden und deren Rat uns, der Behörde (den Verpflichteten) bezeugt haben, daß die Hälfte des Hauses, gelegen zwischen dem Hause des Mose, Sohn des Süßkind aus Löwen, gegenüber dem Bürgerhaus und dem Haus des Gottschalk von

⁶⁰ ein Christ. Der Beinahme könnte Krieg oder der Grieche bedeuten.

Heimersheim gegen den [erzbischöflichen] Palast dem Jakob aus Roermond gehört und er somit diese Hälfte bis heute in Besitz nahm und hielt, in Besitz nimmt und hält, so daß er jenes hergeben (sich von ihm trennen) kann in wessen Hände immer er will (wollen wird).

157

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}dictus Iacob^{us} de Rūremuⁿde t^{ra}didit et remisit⁶¹ medietate^m p^{re}sc^{ri}pte
- 2 dom^{us},⁶² ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, ubicu^mq^{ue} ip^siu^m⁶³ in p^{ar}tici^one atting^{er}e pot^{er}it, Mannis
- 3 filio Iacobi de Goch tali con^{di}ti^one, q^{uod} ip^se Mannis p^{re}fata^m medietate^m dom^{us} anted^{ic}te
- 4 in vita sua div^{er}t^{er}e pot^{er}it q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}it, s^{ed} ip^so defuncto cadet sup^{er} Kalemannu^m
- 5 filium ipsius Mannis \genitum de Sara p^{ri}ma uxore ei^{us}/. Iure et sine con^{tr}a^{di}cti^one actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx
- 6 s^ec^{un}do, meⁿse Iunio.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Jakob aus Roermond übergab und überließ die Hälfte des vorbeschriebenen Hauses, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, soweit (wo immer) es mit demselben innerhalb der Teilung in Verbindung steht (er dasselbe innerhalb der Teilung berühren können wird), dem Mannis, dem Sohn des Jakob aus Goch unter der Bedingung, daß derselbe Mannis die vorausgeschickte Hälfte des vorhergenannten Hauses zeit seines Lebens überlassen kann, wem immer er wollen wird, sie aber nach desselben Tode fallen wird auf Kalemann, den Sohn desselben Mannis, geboren von dessen erster Ehefrau Sara. Nach Recht und ohne Widerspruch verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig dem zweiten im Monat Juni (= Juni 1282).

161

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} Seligmann^{us} Ruf^{us} et Minna uxor eius Iudei t^{ra}did^{er}unt et re-
- 2 mis^{er}unt domu^m con^{ti}guam domui dicte ad Nussiam excepta una domo v^{er}sus syna-
- 3 gogam, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut in sua habebant⁶⁴ p^{ro}p^{ri}etate, Iacobo Iudeo fi-
- 4 lio Moysis d^{ic}ti sup^{er} trappa^m et Aleydi uxori ip^sius Iacobi. Ita q^{uod} iure et sine con^{tr}a^{di}cti^one
- 5 optinebuⁿt.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß Rufus Seligmann und seine Frau Minna, Juden, übergaben und überließen das Haus, angrenzend dem Hause genannt „ad Nussiam“ (nach Neuß) außer dem einen Hause gegenüber der Synagoge, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, so wie sie es in ihrem Eigentum hatten, dem Juden Jakobus, dem Sohne des

⁶¹ *Hoener hat hier irrtümlich ein zweites et vor dem tradidit.*

⁶² *Hoener fügt hier irrtümlich et aree ein.*

⁶³ *Hoener liest irrtümlich eum.*

⁶⁴ *Hoener liest hier habebat.*

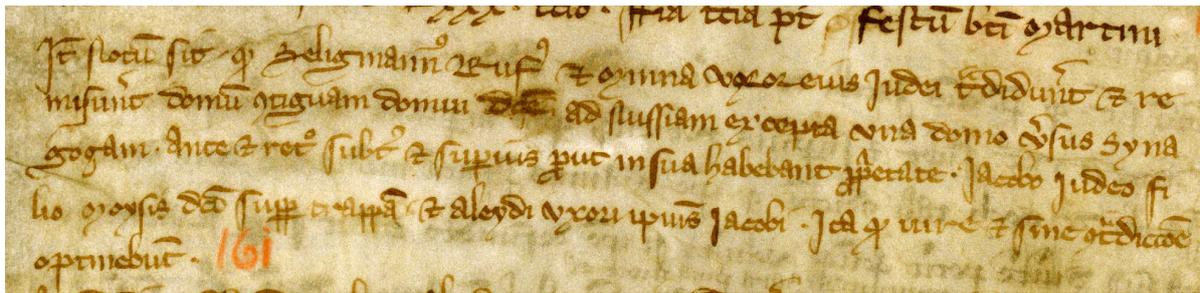


Abbildung 24: Eintrag 161, Photo: 001139615_0025.jpg.

Moyse genannt „super trappam“ (über der Treppe) und Aleydis, der Ehefrau desselben Jakobus. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

163

- 1 Notu^m sit q^{uod} Hanna Iudea \relicta Iudelini de Erkellence/ usumfructu^m et Iacob^{us} filius eor^{um} Iude^{us} de Erke-
- 2 lenze p^{ro}prietate^m q^{uarta} p^{ar}tis dom^{us}, q^{ue} fuit Iudelini et Hanne de Herkelenze, site
- 3 iux^{ta} domu^m que dicit^{ur} „ad ove^m“ v^{er}sus domu^m civiu^m, t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt Süze-
- 4 kindo et uxori ei^{us} Iutte. Ita q^{uod} iure et sine c^{on}t^{ra}d^{ic}t^{io}n^e optinebuⁿt et div^{er}t^{er}e po-
- 5 t^{er}unt q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}int. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx q^{ua}rto, meⁿse aug^{us}to.

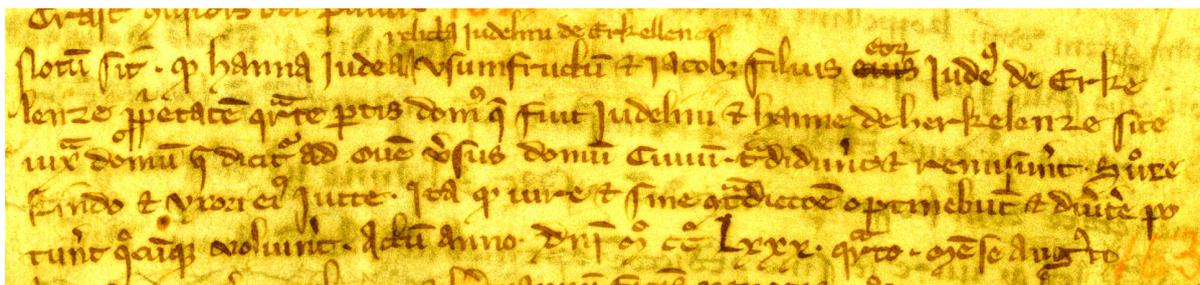


Abbildung 25: Eintrag 163, Photo: 001139615_0025.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß die Jüdin Hanna, Witwe des Judelin aus Erkelenz, den Nießbrauch und Jakob, Jude aus Erkelenz, deren Sohn, das Eigentum an einem Viertel des Hauses, das dem Judelin und der Hanna gehörte, gelegen neben dem Haus genannt „zum Schaf“ zum Bürgerhaus hin, übergaben und überließen dem Süßkind und dessen Frau Jutta. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen und was sie hergeben (sich von ihm trennen) können, wem (wohin) sie wollen (wollen werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig dem vierten, im Monat August (= August 1284).

2.10 Folio 10

165

- 1 Notu^m sit tam p^{re}sentib^{us} q^{uam} fut^{ur}is q^{uod} Rebecka \Iudea/, secunda uxor Loysanni Iudei de

- 2 Buⁿna, optinuit ex morte dⁱcti mariti sui Loysanni cora^m magistratib^{us} Iudeo^{rum}, sicut
 3 iide^m nobis officialib^{us} p^{er} litt^{er}as suas testifica^{ver}unt, domu^m una^m, iacente^m ret^{ro}
 domu^m q^{ue} sita
 4 est in cono vici ex oppo^sito dom^{us} civiu^m v^{er}sus pallaci^{um}. Ita q^{uo}d iure et sine
 cont^{ra}dicti^on^e
 5 optinebit et div^{er}t^{er}e pot^{er}it q^{uo}cum^{que} volu^{er}it.

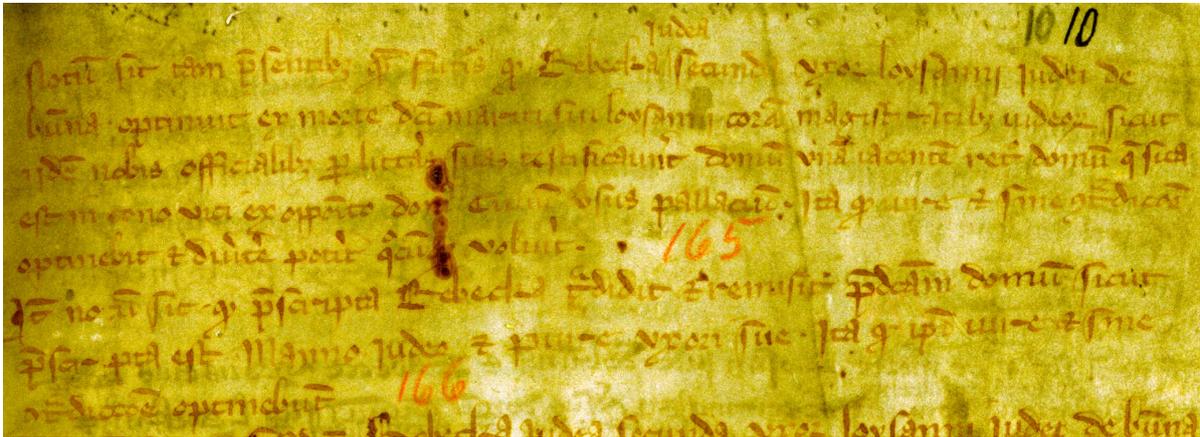


Abbildung 26: Eintrag 165 und 166, Photo: 001139615_0026.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen als auch den Zukünftigen, daß die Jüdin Rebecka, die zweite Frau des Loysan aus Bonn, nach dem Tode ihres genannten Mannes Loysan vor dem Rat der Juden ein Haus erlangte, gelegen hinter dem Hause, das an der Spitze des Stadtteils (oder Hof, Gasse) gegenüber dem Bürgerhaus und dem (erzbischöflichen) Palast zugewandt, wie sie uns, der Behörde (den Verpflichteten) mit ihren Schriftstücken bezeugten. Dies ist, was sie nach nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und sie kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie will (wollen wird).

166

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d p^{re}scripta Rebecka t^{ra}didit et remisit p^{re}dⁱctam domu^m, sicut
 2 p^{re}scripta est, Manno Iudeo et Pure uxori sue. Ita q^{uo}d ip^si⁶⁵ iure et sine
 3 cont^{ra}dicti^on^e optinebuⁿt.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorbeschriebene Rebecka übergab und überließ das vorgenannte Haus, wie es oben beschrieben ist, dem Juden Mannus und seiner Frau Pura. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

167

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d sup^{ra}dⁱcta Rebecka Iudea, secunda uxor Loysanni Iudei de Buⁿna,
 2 optinuit ex morte mariti sui p^{re}dⁱcti cora^m magistratib^{us} Iudeo^{rum}, sicut ip^si

⁶⁵ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

3 nobis testifica^{ver}unt, duas domos ^{con}tiguas domui p^{ro}ximo p^{re}sc^{ri}pte v^{er}sus do-
 4 mu^m qu\o\nda^m Con^{stantini} de s^{an}cto Laureⁿcio. Ita q^{uod} ip^sa⁶⁶ iure optinebit et
 div^{er}t^{er}e
 5 pot^{er}it q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}it.

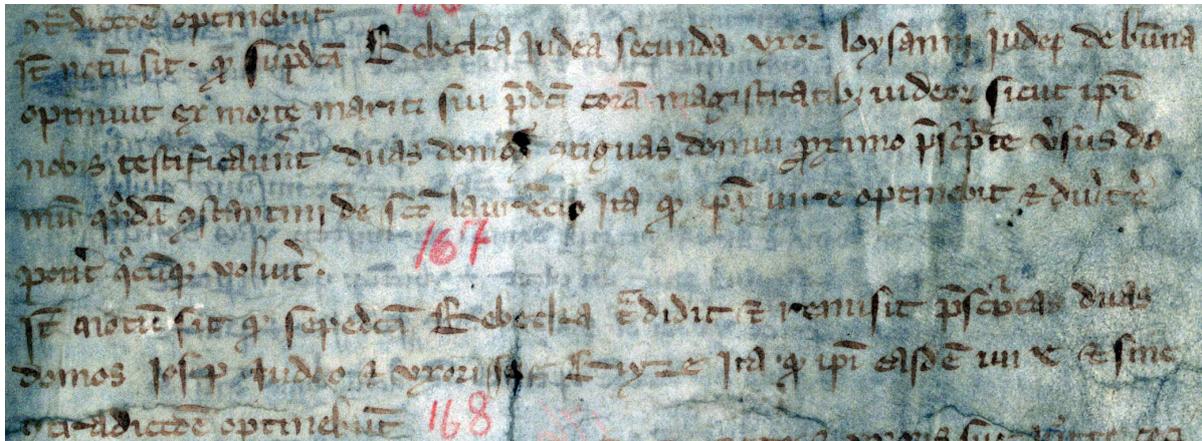


Abbildung 27: Eintrag 167 und 168, Photo: 001139615_0026.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die obengenannte Jüdin Rebecka, die zweite Frau des Loysan aus Bonn, nach dem Tode ihres vorgenannten Mannes vor dem Rat der Juden, wie uns dieselben bezeugten, zwei Häuser erlangte, angrenzend an das nächstgelegene vorbeschriebene, in Richtung auf das Haus, das früher dem Konstantin aus der Laurenzpfarre gehörte. Dies ist, was dieselbe nach nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und sie kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie will (wollen wird).

168

1 It^{em} notu^m sit q^{uod} seped^{ic}ta Rebecka t^{ra}didit et remisit p^{re}sc^{ri}ptas duas
 2 domos Iosep Iudeo et uxori sue Riyze. Ita q^{uod} ip^si easde^m ⁶⁷ iure et sine
 3 ^{con}tradict^{io}ne optinebu^{nt}.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die wiederholt genannte Rebecka übergab und überließ die vorbeschriebenen beiden Häuser dem Juden Joseph und seiner Frau Rike (Riyze, Rebecka). Dies ist, was jene selben nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

169

1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte Vivis Iudei de Zinzege et uxoris sue Iütte ceci-
 2 dit domus, sita in cono vici ex oppo^sito dom^{us} civiu^m v^{er}sus domu^m Nussie, ante
 3 et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi iacet, sup^{er} Saleman Iudeu^m et Vromu^{it}
 4 uxore^m sua^m. Ita q^{uod} iure et sine ^{con}tra^{dic}t^{io}ne optinebu^{nt}.

⁶⁶ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

⁶⁷ Die beiden Worte fehlen bei Hoeniger.

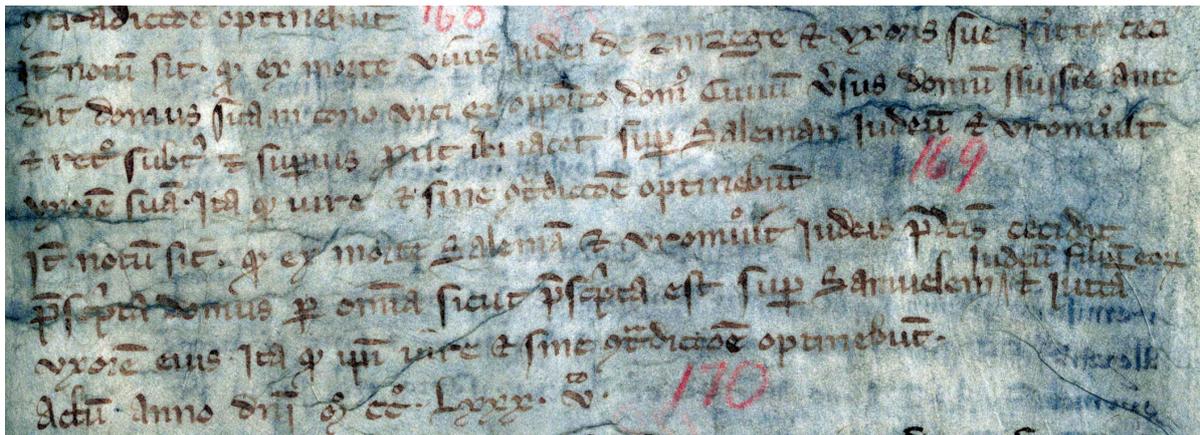


Abbildung 28: Eintrag 169 und 170, Photo: 001139615_0026.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Juden Vivus aus Sinzig und seiner Frau Jutta das Haus, gelegen am Ende der Gasse gegenüber dem Bürgerhaus zum Hause Neuss (Nussie) hin, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, so wie es dort liegt, auf den Juden Salomo (Saleman) und Frohmüt (Vromuit) seine Frau fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

170

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte Salemaⁿ et Vromuit Iudeis p^{re}d^{ic}tis cecidit
- 2 p^{re}sc^{ri}pta domus p^{er} om^{nia}, sicut p^{re}sc^{ri}pta est, sup^{er} Samuelem \Iudeum filium eorum/ et Iutta^m
- 3 uxore^m eius. Ita q^{uod} ip^si⁶⁸ iure et sine con^{tra}dictioⁿe optinebu^{nt}.
- 4 Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx v^{to}.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode der vorgenannten Salomo (Saleman) und Frohmüt (Vromuit) das vorbeschriebene Haus vollständig, so wie es (oben) beschrieben ist, auf den Juden Samuel, deren Sohn, und dessen Frau Jutta fiel. Dies ist, was dieselben nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig dem fünften (= 1285).

171

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} Lozan de Buⁿna Iudeus t^{ra}didit et donavit in dotem sive in
- 2 donac^{io}nem p^{ro}pt^{er} nuptias Rabecke uxori sue domu^m sita^m int^{er} Iudeos ex oppo^sito
- 3 Ph^{il}ippi Morart q^{ue} dicitur „cer mysten“, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi sita est.
- 4 Ita q^{uod} ip^sa Rabecka dic^{ta}m domu^m iure et sine con^{tra}dictioⁿe optinebit et s[...]⁶⁹
- 5 div^{er}tere pot^{er}it q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}it.

⁶⁸ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

⁶⁹ Ein unlesbares Wort, möglicherweise eine Dittographie von sine; fehlt bei Hoeniger.

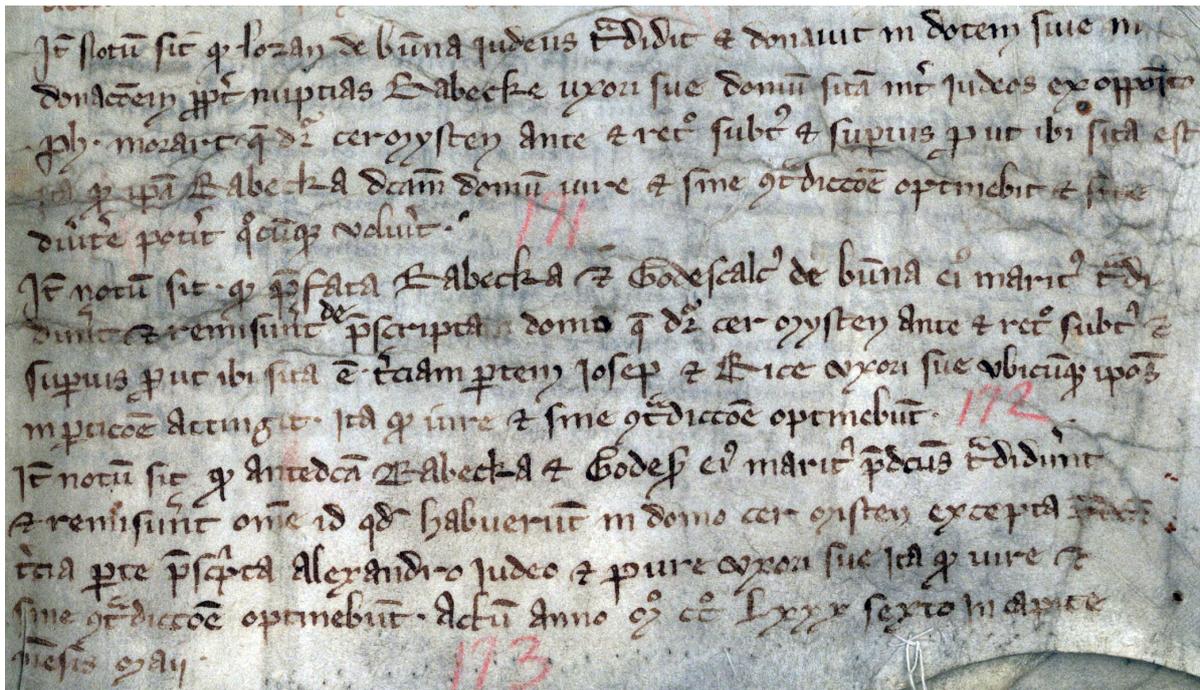


Abbildung 29: Eintrag 171 bis 173, Photo: 001139615_0026.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der Jude Lozan aus Bonn seiner Frau Rebecka (Rabecka) zur (wegen der) Hochzeit das im Judenviertel dem Philipp Morart gegenüber gelegene Haus, genannt „beim Misthaufen“ (cer misten), vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es dort gelegen ist, als Mitgift oder Schenkung übergab und schenkte. Dies ist, was dieselbe Rebecka über das genannte Haus nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und sie kann er es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie will (wollen wird).

172

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}fata Rabecka et Godescalc^{us} de Buⁿna ei^{us} marit^{us} t^{ra}di-
- 2 d^{er}unt et remis^{er}unt \de/ p^{re}scripta domo q^{ue} d^{icitu}r „cer mysten“, ante et ret^{ro}, subt^{us} et
- 3 sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi sita est, t^{er}ciam p^{ar}tem Iosep et Rice uxori sue, ubicu^mq^{ue} ip^sos
- 4 in p^{ar}tic^{io}ne attingit. Ita q^{uod} iure et sine con^{tra}dict^{io}ne optinebu^{nt}.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorausgeschickte Rebecka und Gottschalk aus Bonn, deren Ehemann, von dem vorherbeschriebenen Hause genannt „beim Misthaufen“ (cer misten), vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es dort gelegen ist und soweit (wo immer) es mit denselben innerhalb der Teilung in Verbindung steht (es dieselben innerhalb der Teilung berührt), ein Drittel dem Josef und dessen Frau Rike (Rice, Rebecka) übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten).

173

- 1 Item notum sit quod antedicta Rebecka et Godes^{calculus} eius maritus predictus tradiderunt
- 2 et remiserunt omnino id quod habuerunt in domo „cer misten“ excepta
- 3 tertia parte prescripta Alexandro Iudeo et Pure uxori sue. Ita quod iure et
- 4 sine contradictione optinebunt. Actum anno ⁷⁰ m cē lxxx sexto, in capite
- 5 mensis maii.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorhergenannten Rebecka und Gottschalk, deren vorgenannter Ehemann, übergaben und überließen alles das, was sie vom Hause „beim Misthaufen“ (cer misten) (noch) besaßen, außer dem vorbeschriebenen Drittel, dem Juden Alexander und seiner Frau Pura. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre tausend zweihundert achtzig dem sechsten, zu Beginn (am Kopf) des Monats Mai (= Anfang Mai 1286).

175

- 1 Item notum sit quod ex morte Losan Iudei de Buⁿna et Rabecce uxoris eius cecidit
- 2 domus \cum area retro iacente/, contigua domui que dicitur „cer misten“ versus domum civium, super Lewekin et
- 3 Abraham, Sara^m, Guda^m et Mamüne, filios et filias eorumde^m, \super quemlibet et quamlibet ipsorum partem suam/. Ita quod iure⁷¹ optinebunt
- 4 et diverte poterunt quocumque voluerint.

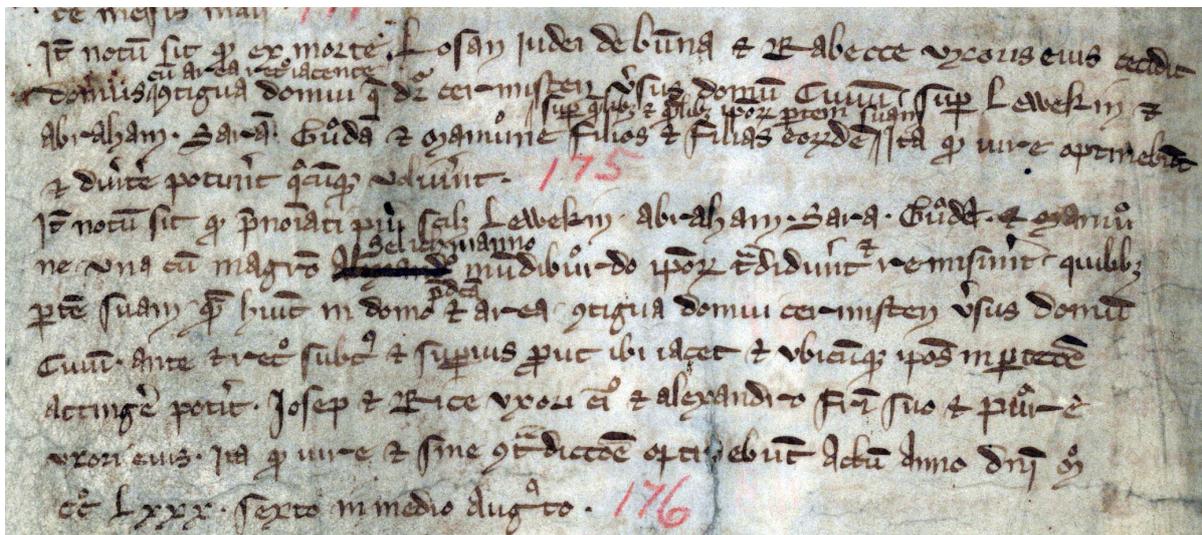


Abbildung 30: Eintrag 175 und 176, Photo: 001139615_0027.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Juden Losan aus Bonn und dessen Frau Rebecka (Rabecca) das an „beim Misthaufen“ (cer misten) genannte angrenzende Haus gegenüber dem Bürgerhaus zusammen mit der dahinter fallenden Fläche auf

⁷⁰ Das von Hoeniger gelesene domini fehlt hier.

⁷¹ Hoeniger ergänzt hier ein nicht vorhandenes et sine contradictione.

Lewekin und Abraham, Sara, Guda und Mamune, deren Söhne und Töchter, fiel, auf jeden und jede derselben ihr Anteil. Dies ist, was sie nach Recht vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden).

176

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}no^miⁿati pu^{er}i, scilicet Lewekin, Abraham, Sara, Guda et Mamū-
- 2 ne, una cu^m mag^{ist}ro \Selichmanno/⁷² muⁿdibū^rdo ip^sor^{um} t^{ra}did^{er}unt \et/ remis^{er}unt quilib^{et}
- 3 p^{ar}te^m suam, q^{uam} h^{ab}uit in domo \p^{re}d^{ic}ta/⁷³ et area contigua domui „cer misten“ v^{er}sus domu^m
- 4 civi^{um}, ante et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut ibi iacet et ubicu^mq^{ue} ip^sos in p^{ar}titi^one
- 5 atting^{er}e pot^{er}it, Iosep et Rice uxori eius et Alexandro fratri suo et Pūre
- 6 uxori eius. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dicti^one optinebuⁿt. Actu^m anno d^{omi}ni m̄
- 7 cē lxxx sexto, in medio aug^{us}to.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorgenannten, nämlich Lewekin, Abraham, Sara, Guda und Mamune, enig mit Magister Seligmann, dem Vormund derselben, übergaben und überließen, jeder einzelne von ihnen seinen Anteil, den er am vorgennanten Haus und Fläche, angrenzend an das Haus genannt „beim Misthaufen“ (cer misten), gegenüber dem Bürgerhaus hatte, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es dort liegt und soweit (wo immer) sie mit denselben innerhalb der Teilung in Verbindung stehen (sie dieselben innerhalb der Teilung berühren können werden), dem Josef und seiner Frau Rike (Rice, Rebecka) und dem Alexander, seinem Bruder, und dessen Frau Pura. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig dem sechsten, in der Mitte des August (= Mitte August 1286).

177

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte Losan Iudei de Buⁿna et uxoris sue Gūde
- 2 cecidit sexta p^{ar}s dom^{us} contigua⁷⁴ domui q^{ue} d^{ic}itur „cer misten“ v^{er}sus domu^m
- 3 civiu^m, sup^{er} Gudam filiam eor^{um}de^m et Loysan maritu^m ei^{us}, ita q^{uod} div^{er}ter^e⁷⁵
- 4 pot^{er}unt q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}int.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Juden Losan aus Bonn und seiner Frau Gūde fiel (zufiel) der sechste Teil des Hauses, angrenzend dem Hause genannt „beim Misthaufen“⁷⁶ gegenüber dem Bürgerhause, auf die Gude, deren Tochter und Loysan, deren Ehemann. Demgemäß können sie es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (wollen werden).

⁷² Darunter gestrichen Alexandro.

⁷³ Das Wort ist bei Hoeniger an der falschen Stelle eingefügt.

⁷⁴ Hoeniger korrigiert zu contigue.

⁷⁵ Hoeniger verliest als vertere.

⁷⁶ Siehe Erläuterung in [Ho88, 235 f.]

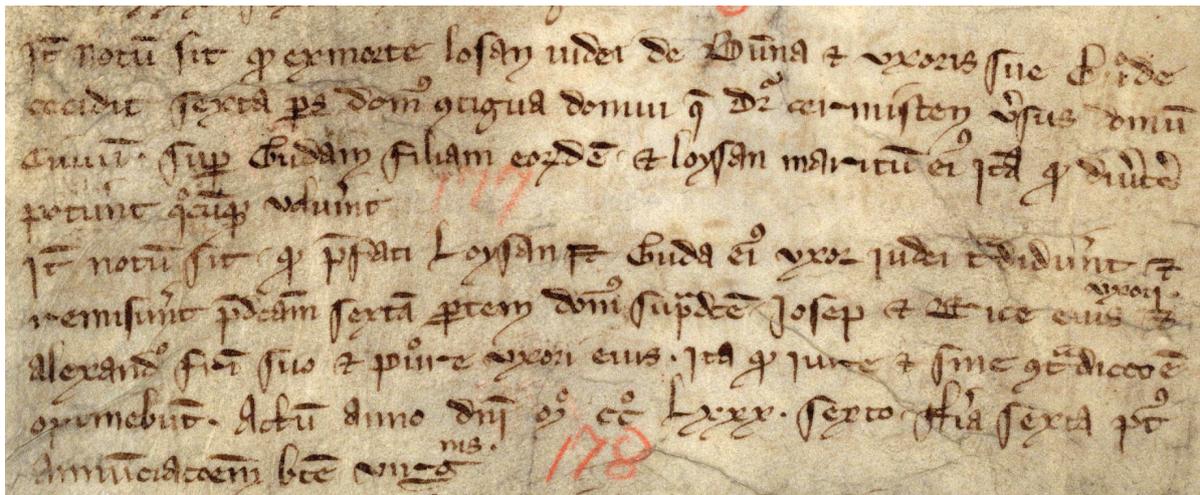


Abbildung 31: Eintrag 177 und 178, Photo: 001139615_0027.jpg.

178

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} prefati Loysan et Guda eius uxor Iudei t^{ra}did^{er}unt et
- 2 remis^{er}unt p^{re}d^{ic}tam sexta^m p^{ar}tem dom^{us} sup^{ra}d^{ic}te Iosep et Rice \uxori/ eius et
- 3 Alexand^{ro} fr^{atri} suo et P^ure uxori eius. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dict⁽ⁱ⁾oⁿe
- 4 optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxx sexto, f^{er}ia sexta p^{ost}
- 5 annuⁿtiat⁽ⁱ⁾oⁿem⁷⁷ b^{ea}t^ae virgiⁿis/.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorausgeschickten Loysan und Guda dessen Frau, Juden, übergaben und überließen den vorgenannten sechsten Teil des obengenannten Hauses dem Joseph und der Rieke dessen Ehefrau und dem Alexander seinem Bruder und der P^ura dessen Ehefrau. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn eintausend zweihundert achtzig dem sechsten, am sechsten Wochentag nach Mariä Empfängnis (= Freitag, 28. März 1287)⁷⁸.

2.11 Folio 11

181

- 1 Notu^m sit tam p^{re}sentib^{us} q^{uam} fut^{ur}is q^{uod} univ^{er}sitas Iudeor^{um} Col^{oni}ensium p^{er} magistratu^m et con-
- 2 siliu^m eor^{um} tam vivo testimonio q^{uam} litt^{er}is nos officiales certificav^{er}unt, q^{uod} domu^m univ^{er}-
- 3 sitatis eor^{um} q^{ue} d^{ic}itur speilh^{uz} p^{er} xxx annos et ultra tempus q^{uo} noⁿ extat memoria
- 4 possideru^{nt}⁷⁹ libere et absolute. Ita q^{uod} eandem div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in q^{ua}scu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}int.

⁷⁷ Hoeniger liest hier annuⁿciacionem.

⁷⁸ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

⁷⁹ Hoeniger liest possederunt.

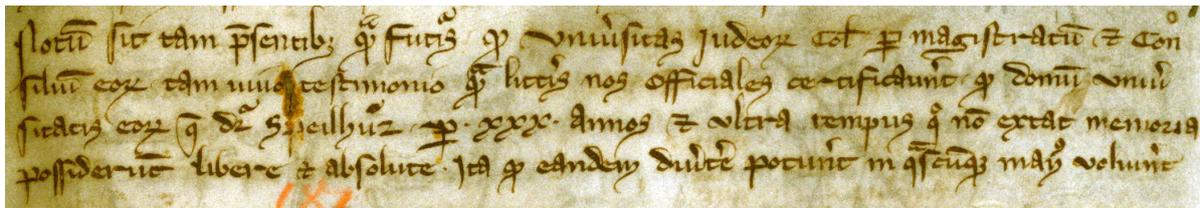


Abbildung 32: Eintrag 181, Photo: 001139615_0028.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei sowohl den Gegenwärtigen als auch den Zukünftigen, daß die Gesamtheit der Kölner Juden uns, der Behörde (den Verpflichteten) über deren Magistrat und Leitung sowohl durch Zeugenaussagen der Lebenden als auch durch Urkunden nachgewiesen hat, daß sie das öffentliche Gemeinschaftshaus, genannt Spielhaus (Speilhuz, der Saal für Hochzeitsfeiern), seit dreißig Jahren und eine Zeit, an die keine Erinnerung mehr besteht, darüber hinaus unbeschränkt und vollständig besessen haben. Demgemäß können sie dasselbe hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden).

187

1 Notu^m sit q^{uod} mag^{ist}ratus Iudeor^{um} et Iudei Col^{onienses} nob^{is} testifica^{ver}unt q^{uod} Gūttheil Iudea, relicta Ysaac Iudei de porta Iudeor^{um}⁸⁰ de Thinne, t^{ra}didit et remisit medietatem dom^{us} sita⁸¹ iux^{ta} dom^{um} Aquis ex oppo^sito dom^{us} Birkelini, ante et ret^{ro}, subt^{us} et superius, p^{ro}ut ibi iacet, Iacobo de Confluentia Iudeo et uxori sue Hanne. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dictⁱoⁿe optinebu^{nt}. Actu^m anno d^{omi}ni m̄ cē lxxx viii, vig^{ilia} b^{ea}ti Heriberti.

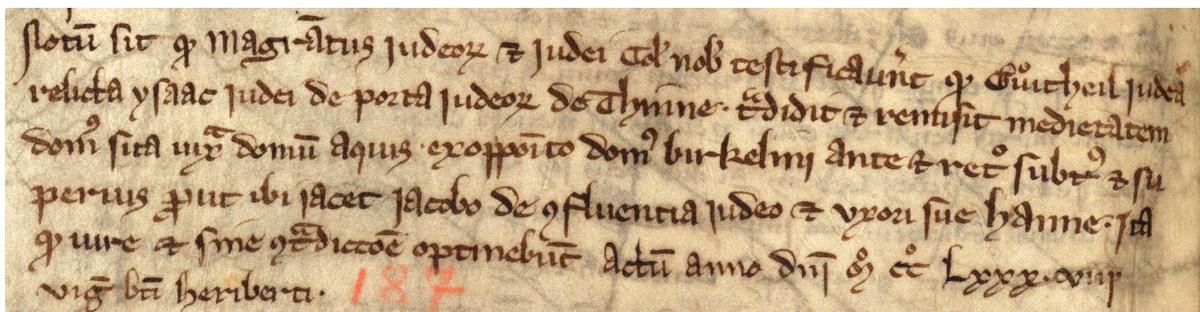


Abbildung 33: Eintrag 187, Photo: 001139615_0029.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei, daß die Kölner Juden und deren Rat und bezeugten, daß die Jüdin Gutheil, die Witwe des Juden Isaak vom Judentor (de porta Judeorum)⁸² aus Thine⁸³, übergab und überließ die Hälfte des Hauses, gelegen neben dem Hause „Aachen“ (Aquis) und gegenüber dem Hause des Birkelin, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie

⁸⁰ Hoeniger korrigiert zu Iudei.

⁸¹ Hoeniger korrigiert zu site.

⁸² Oder nach Hoeniger wahrscheinlich zu recht korrigiert: Isaak vom Tor, Jude aus Thine.

⁸³ Ort vermutlich in der Gegend von Hannover oder Osnabrück.

es dort liegt, dem Juden Jakob von der Flußmündung (de Confluentia) und seiner Frau Hanna. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtundachtzig, am Vorabend des seligen Heribert (= 15. März 1289)⁸⁴.

188

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} ex morte Selygmanni rufi et Minne uxoris sue cecidit una septima pars p^{ar}ve domus con^{ti}gue domui Lyvermanni v^{er}sus domu^m civium, sup^{er} Pippinu^m filiu^m eo^{run}de^m. Ita q^{uod} div^{er}t^{er}e pot^{er}it q^{uo}cu^mq^{ue} volu^{er}it.

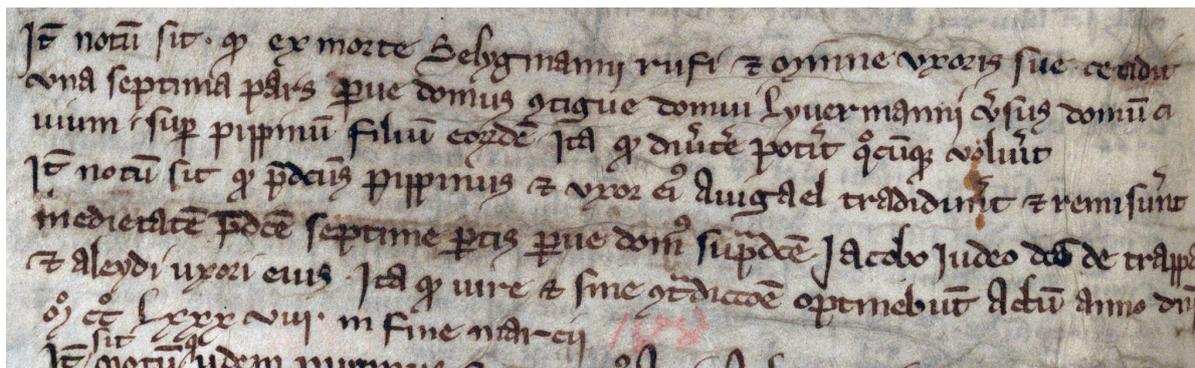


Abbildung 34: Eintrag 188 und 189, Photo: 001139615_0029.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß durch den Tod des Rufus Seligmann und Minna seiner Frau fiel ein Siebtel des kleinen Hauses, angrenzend dem Hause des Liebermann gegenüber dem Hause der Bürger, auf den Pippin, ihren Sohn. Demgemäß kann er es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) er will (wollen wird).

189⁸⁵

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}tus Pippinus et uxor ei^{us} Avigael tradid^{er}unt et remis^{er}unt medietate^m p^{re}d^{ic}te septime p^{ar}tis p^{ar}ve dom^{us} sup^{ra}d^{ic}te Iacobo Iudeo d^{ic}to ‚de trappa‘ et Aleidi uxori eius, ita q^{uod} iure et sine con^{tr}adict^{io}ne optinebu^{nt}. Actum anno d^{omi}ni m̄ c̄ lxxxviii in fine marci.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß vorgenannter Pippin und seine Frau Avigael übergaben und überließen die Hälfte des vorgenannten Siebtels des obengenannten Hauses dem Juden Jakobus genannt „super trappam“ (über der Treppe) und Aleidis dessen Frau. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahre des Herrn eintausend zweihundert achtundachtzig am Ende des März (= Ende März 1289)⁸⁶.

⁸⁴ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

⁸⁵ Hier weicht die handschriftlich ergänzte Zählung von der richtigen Hoenigers ab. 188 und 189 sind zusammen als 188 gekennzeichnet, 190 als 189, die Nummer 190 fehlt und das nächste Blatt 12 beginnt mit 191.

⁸⁶ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

190⁸⁷

- 1 Item \sit/ notu^m \q^{uod}/ iidem Pippinus et uxor ei^{us} Avigael t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt q^{ua}rtam p^{ar}tem septime p^{ar}tis p^{ar}ve dom^{us} sup^{ra}d^{ic}te Seylich filio Livermaⁿni de Düren de p^{ri}ma uxore. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dict^{io}ne optinebit. Actu^m ut sup^{ra}.

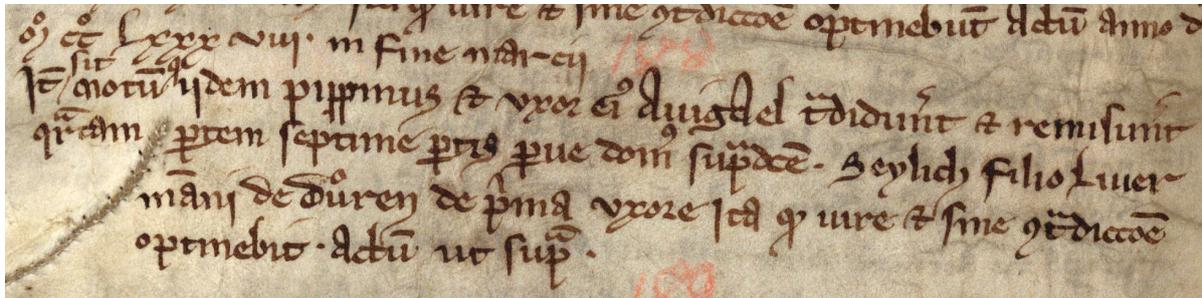


Abbildung 35: Eintrag 190, Photo: 001139615_0029.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß dieselben Pippin und dessen Frau Avigael ein Viertel eines Siebtels an dem obengenannten kleinen Haus dem Selig (Seylich), dem Sohn des Liebermann aus Düren von seiner ersten Frau, übergaben und überließen. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet). Verhandelt wie oben.

2.12 Folio 12

191

- 1 Item notu^m sit q^{uod} seped^{ic}tus Pippinus et uxor ei^{us} Avigael t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt aliam q^{ua}rtam p^{ar}tem septime p^{ar}tis p^{ar}ve dom^{us} seped^{ic}te Samueli, Lyvermanno et Symoni fr^{atr}ib^{us}, filiis Lyvermaⁿni p^{re}d^{ic}ti de Düren de s^ec^{un}da uxore sua. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dict^{io}ne optinebuⁿt. Actu^m anno et die ut sup^{ra}.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der wiederholt genannte Pippin und seine Frau Avigael ein anders Viertel am Siebtel des oftgenannten kleinen Hauses den Brüdern Samuel, Liebermann (Lyvermann) und Simon (Symon), den Söhnen des vorgenannten Liebermann aus Düren von seiner zweiten Frau, übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im Jahr und am Tage wie oben.

192

- 1 Item notu^m sit q^{uod} ex morte Silygmanni Rufi et Minne uxoris sue cecidit una septima p^{ar}s p^{ar}ve domus seped^{ic}te sup^{er} Godescalcu^m filium eor^{um}dem. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}dict^{io}ne optinebit.

⁸⁷ Siehe Note 85.

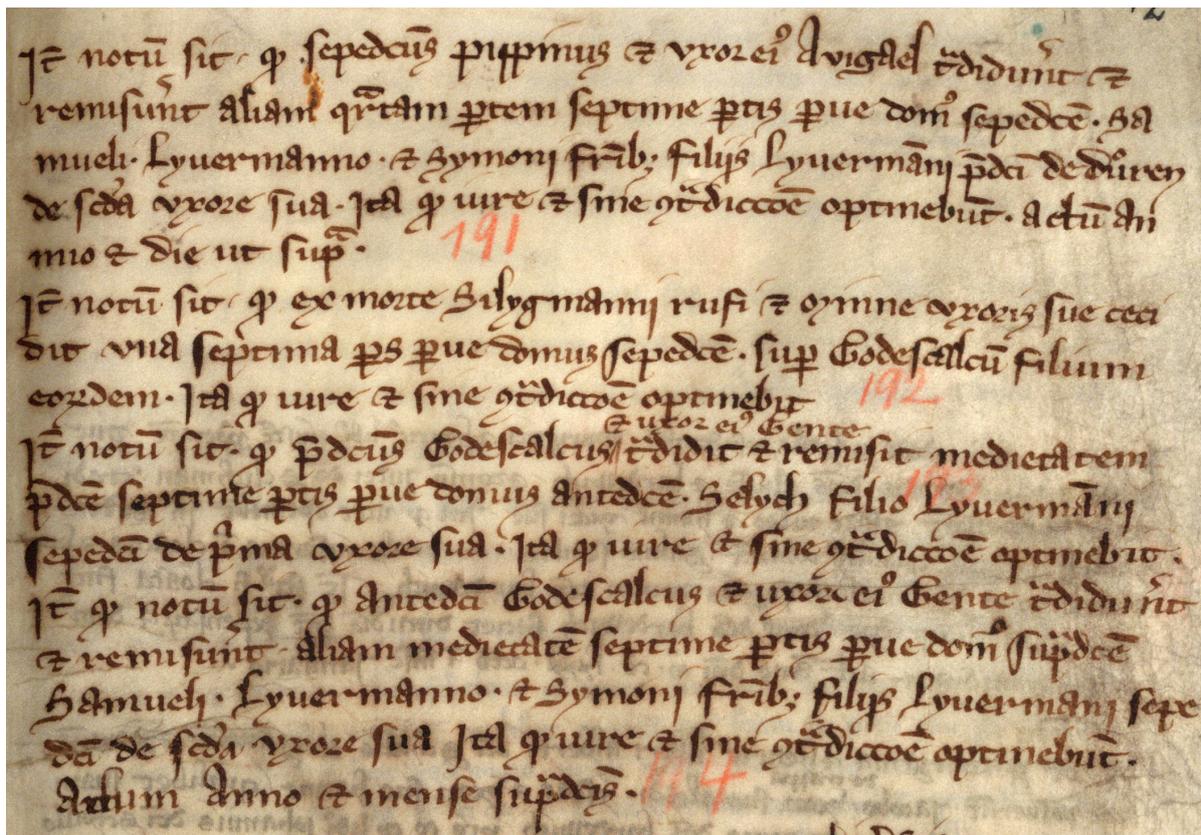


Abbildung 36: Eintrag 191 bis 194, Photo: 001139615_0030.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Rufus Seligmann (Silygmanni Rufi) und der Minna, seiner Frau, ein Siebtel des oftgenannten kleinen Hauses auf Gottschalk (Godescalc), deren Sohn, fiel. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

193

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} p^{re}d^{ic}tus Godescalcus \et uxor ei^{us} Gente/ t^{ra}didit et remisit medietatem p^{re}d^{ic}te septime p^{ar}tis p^{ar}ve domus anted^{ic}te Selych filio Lyvermaⁿni seped^{ic}ti de p^{ri}ma uxore sua. Ita q^{uod} iure et sine con^{tr}adictioⁿe obtinebit.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Gottschalk (Godescalc) und dessen Frau Gente die Hälfte des vorgenannten Siebtels am vorhergenannten kleinen Haus dem Selig (Selych), dem Sohn des oftgenannten Liebermann von seiner ersten Frau, übergab und überließ. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet).

194

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uod} anted^{ic}ti Godescalcus et uxor ei^{us} Gente t^{ra}did^{er}unt et remis^{er}unt aliam medietate^m septime p^{ar}tis p^{ar}ve dom^{us} sup^{ra}d^{ic}te Samueli, Lyvermanno et Symoni fr^{atr}ib^{us}, filiis Lyvermani seped^{ic}ti de s^ec^{un}da uxore sua. Ita q^{uod} iure et sine con^{tr}adictioⁿe optinebu^{nt}. Actum anno et mense sup^{ra}d^{ic}tis.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die Vorgenannten, Gottschalk (Godescalc) und dessen Frau Gente, die andere Hälfte des Siebtels am obengenannten kleinen Haus den Brüdern Samuel, Liebermann (Lyvermann) und Simon (Symon), den Söhnen des oftgenannten Liebermann von seiner zweiten Frau, übergaben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). Verhandelt im obengenannten Jahr und Monat (= Ende März 1289).

195

1 It^{em} not^{um} sit q^{uo}d magistratus et Iudei Col^{oni}enses nobis testificati sunt \litt^{er}is suis/ quod Mannus Iude^{us} et Aleydis uxor eius de Gelria tradider^{unt} et remis^{er}unt domu^m et aream retro adiacente^m, sita^m \inter/ ^{contigua}^{m88} domu^m Mennechin de Gochge inferius et domu^m Iacobi de Confluentia \sup^{er}ius/, an^{te} et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, sicut ip^si habueru^{nt}, Mennechino d^{ic}to de Bercheym et Lee uxori sue Iudeis. Ita q^{uo}d ip^si optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt quocu^mque⁸⁹ volu^{er}int. Dat^{um} anno d^{omi}ni m̄ cē lxxx^o mense aprilis.

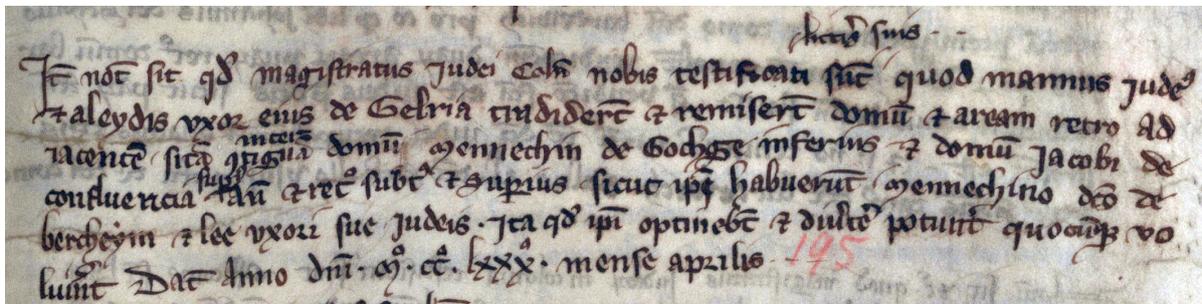


Abbildung 37: Eintrag 195, Photo: 001139615_0030.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß der Rat und die Kölner Juden und bezeugt haben, daß der Jude Mannus und dessen Frau Aleydis aus Geldern (Gelria) übergaben und überließen das Haus und die hinten angrenzende Fläche, direkt angrenzend gelegen zwischen dem Haus des Mennechin aus Goch (Gochge) unterhalb und dem Haus des Jakob von der Flußmündung (de Confluentia) oberhalb, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, so wie sie dieselben besitzen, den Juden Mennechin, genannt „aus Bergheim“ (de Bercheym) und der Lea, seiner Frau. Dies ist, was dieselben vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend zweihundert achtzig [dem neunten]⁹⁰, im Monat April (= April 1289).

199

1 Notu^m sit etc. quod magistratus Iudeor^{um} in Colonia testificati sunt officiat^{is} s^{an}cti Laurencii, quod Godeschal^{us} d^{ic}tus Leyvin et Iutta uxor sua h^{ab}ent in domo, q^{ue} d^{ic}itur

⁸⁸ Das nicht gestrichene Wort fehlt bei Hoeniger.

⁸⁹ Hoeniger schreibt quocunq^{ue}.

⁹⁰ Hoeniger ergänzt hier ein fehlendes nono.

quarta van der misten, sita in arca platea ex oppo^sito dom^{us} civium ex oppo^sito dom^{us} Philippi Morart, habent⁹¹, [[inquam]] una^m t^{er}ciam p^{ar}tem. It^{em} \quod/ emerunt aliam t^{er}ciam p^{ar}tem in domo p^{re}d^{ic}ta erga h^{er}edes, q^{ue} due terci^e p^{ar}tes [[fuerant]] \sunt/ quatuor h^{er}edum, que due t^{er}cie p^{ar}tes sunt quatuor sexte p^{ar}tes, et noⁿ respondebunt pro p^{ar}te Ioseph. Ita quod Godeschal^{us} et Iutta uxor ei^{us} Iudei p^{re}d^{ic}ti d^{ic}tas quatuor sextas p^{ar}tes iure et sine cont^{ra}d^{ic}ti^one optinebunt et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt quocum^{que} voluerint. Actum anno d^{omi}ni m^o c^o nonag^{esi}mo, mense Ianuario.

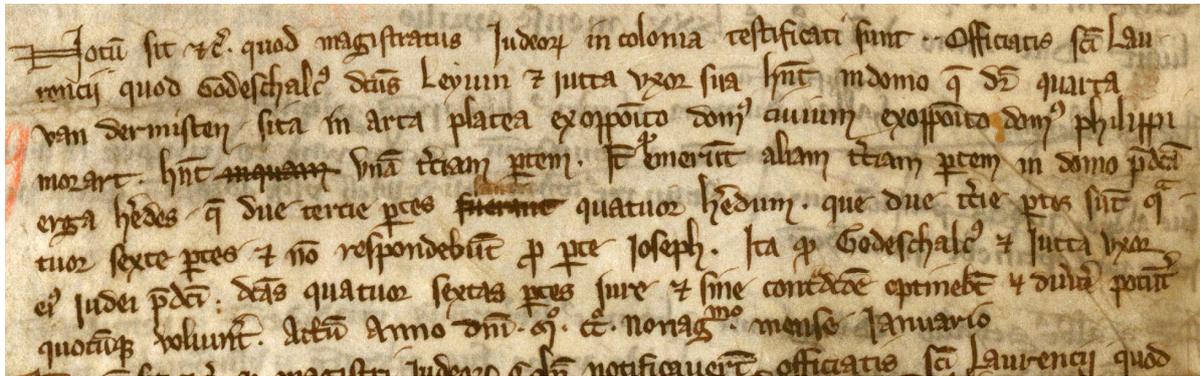


Abbildung 38: Eintrag 199, Photo: 001139615_0031.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei usw., daß der Judenrat in Köln den Beamten (Bediensteten) von St. Laurentius bezeugt hat, daß Gottschalk, genannt Lewin (Leyvin) und seine Frau Jutta von dem Hause, das „Viertes vom Misthaufen“ (quarta van der misten) genannt wird, gelegen in der engen Gasse gegenüber dem Bürgerhaus, gegenüber dem Haus des Philipp Morart, ein Drittel besitzen. Ebenso daß sie ein zweites Drittel an dem vorgenannten Haus gekauft haben von (gegenüber) den Erben, die zwei Drittel besitzen (verteilt) auf vier Erben, diese zwei Drittel sind vier Sechstel. Nicht im Verkauf enthalten ist der Anteil des Josef.⁹² Dies ist, was die vorgenannten Juden Gottschalk und Jutta, dessen Frau über die genannten vier Sechstel nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten im monat Januar (= Januar 1291)⁹³.

200

1 It^{em} not^{um} etc. q^{uod} magistri Iudeor^{um} Col^onⁱensium notificaver^{unt} officiat^{is} s^{an}cti Laurentii, quod Samueli Iudeo, filio [[et sexta p^uers]] Godeschalci d^{ic}ti Leivin \sex^{ti} h^{er}edis et filii d^{ic}ti Iolin/ Iudei cecidit una sexta p^{ar}s {p^{ar}s} de domo que est quarta domus van der misten q^{ue} est p^{re}sc^{ri}pta, et d^{ic}ta sexta p^{ar}s non respondebit p^{ro} p^{ar}te Ioseph.

⁹¹ Das Wort habent steht irrtümlich zweimal im Satz.

⁹² Nach dem Verkauf besitzt, wenn ich richtig rechne, Josef sein Sechstel und die drei anderen je ein Achtzehntel. Das stimmt mit der hebräischen Urkunde so nicht überein.

⁹³ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

Ita quod iure et sine contradictione⁹⁴ optinebit et div^{er}t^{er}e pot^{er}it quocumque voluerit. Actum anno domini m cē nonagesimo, mense aprili.

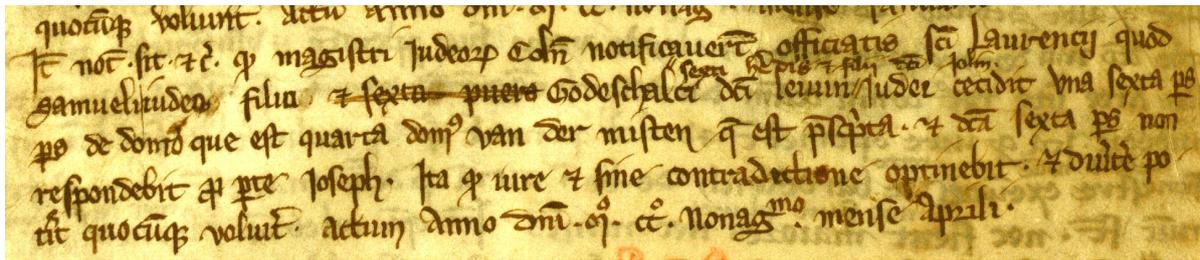


Abbildung 39: Eintrag 200, Photo: 001139615_0031.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt usw., daß der Judenrat in Köln den Beamten (Bediensteten) von St. Laurentius bekannt machten, daß dem Juden Samuel, dem Sohn⁹⁵ des Gottschalk, genannt Lewin (Leivin), dem sechsten Erben und Sohn des genannten Joel⁹⁶ (Iolin) ein Sechstel zufiel vom Hause, das Viertes ist von dem „Misthaufen“ (van der misten) aus, von dem vorher geschrieben wurde. Und das genannte Sechstel betrifft nicht den Anteil des Joseph. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und er kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) er will (wollen wird). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten, im Monat April (= April 1291)⁹⁷

2.13 Folio 13

208

1 It^{em} not^{um} sit quod ex morte Ioseph Iudei de sancto Trudone filii Ysaac cecidit sup^{er} filium suum Mennechinum Iudeum quarta pars magne domus que fuit dicti Ioseph, ante et retro, sub^{us} et sup^{er}ius, sicut iacet, que est terra de⁹⁸ Stessene versus portam Martis, in qua morabat^{ur} Godeschal^{us} de Broissele Iudeus. Ita quod ipse Mennechinus iure et sine contradic^{ti}oⁿe optinebit et div^{er}t^{er}e pot^{er}it in quascumque manus voluerit. Et testificati sunt Iudei, quod dictus Mennechinus ver^{us} est heres dicte quartae partis. Actum anno domini m cē nonagesimo primo, festo Nicolai.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tod des Joseph aus Sint-Truiden⁹⁹ (sanctus Trudo), des Sohnes des Isaak (Ysaac) auf seinen Sohn, den Juden Mennechin das Viertel des

⁹⁴ Dies scheint die einzige Stelle im ganzen Buch zu sein, an der das zweite i in contradictione geschrieben oder als Abkürzung markiert ist. Alle anderen Vorkommen wären contra Hoeniger eigentlich als contradictione zu lesen. Siehe Note 7.

⁹⁵ Auch hier ist der lateinische Text unverständlich, wohl falsch und im Widerspruch zur hebräischen Parallelurkunde.

⁹⁶ Also ist Samuel einer der sechs Söhne des Joel, siehe die hebräischen Urkunden zu 199 und 200.

⁹⁷ Ostern fiel in diesem Jahr auf den 22. April. Die Urkunde stammt also aus den ersten 21 Tagen des Monats, die nach der alten Rechnung dem Vorjahr 1290 zugerechnet wurden.

⁹⁸ Hoeniger verliest zu in.

⁹⁹ Französisch „Saint-Trond“, eine Stadt im Süden der belgischen Provinz Limburg.

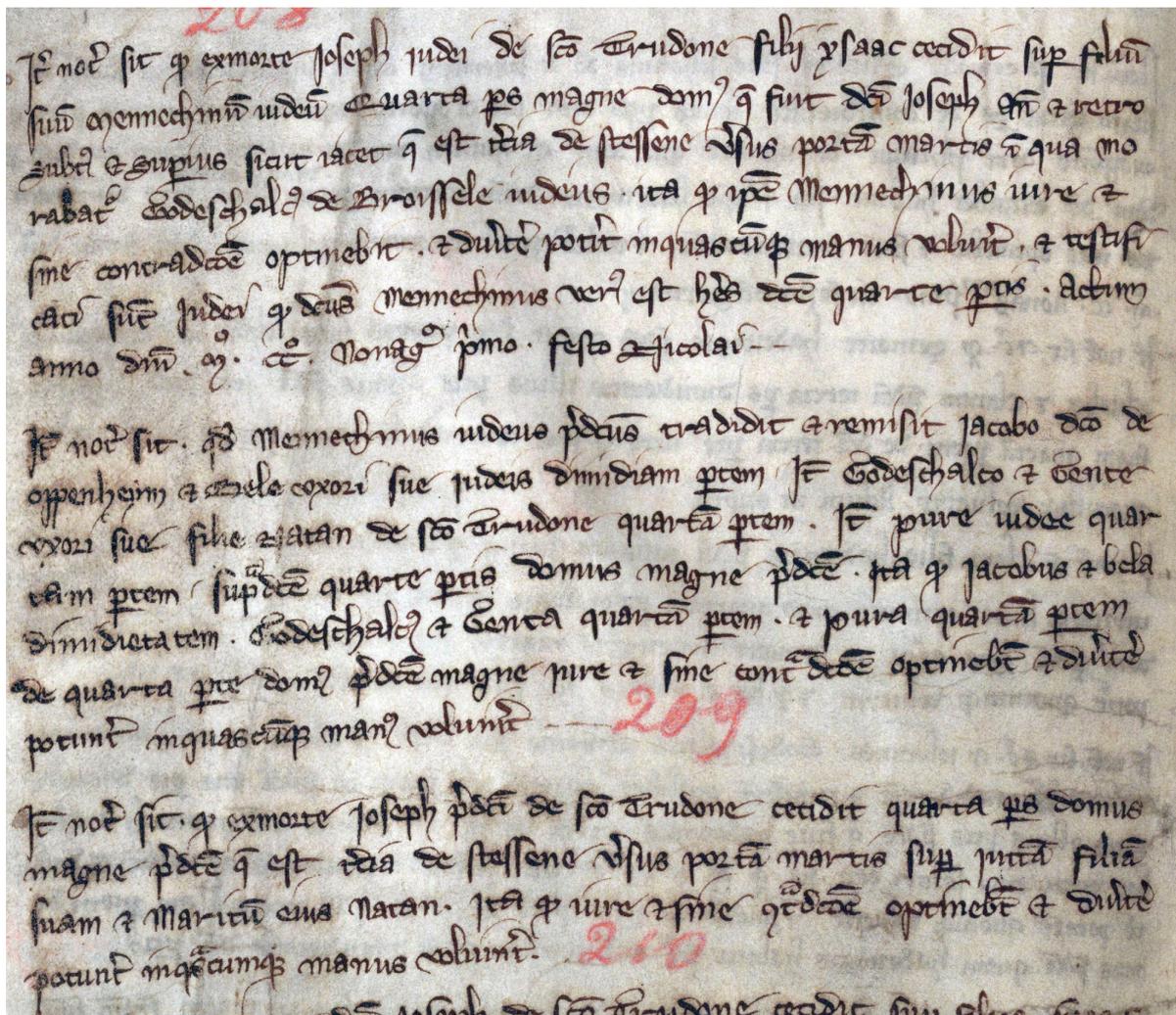


Abbildung 40: Eintrag 208 bis 210, Photo: 001139615_0033.jpg.

großen Hauses fiel, das dem genannten Joseph gehörte¹⁰⁰, ante et retro, subtus et superius, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es liegt, das Drittes ist der „Stessa“ (de stessene), gegenüber der Marspforte, in dem der Jude Gottschalk aus Brüssel (de Broissele) wohnte (sich aufhielt). Dies ist, was derselbe Mennichus nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und er kann es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer er will (wollen wird). Und es bezeugen die Juden, daß der geannte Mennichus der wahre Erbe des geannten Viertels ist. Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neuzigsten ersten, am Feiertag des Nikolaus (festo Nicolai) (= 6. Dezember 1291).

209

1 It^{em} not^{um} sit q^{uo}d Mennechinus Iudeus p^{re}d^{ic}tus tradidit et remisit Iacobo d^{ic}to de Oppenheim et Bele uxori sue Iudeis dimidiam p^{ar}tem, item Godeschalco et Gente uxori sue filie Natan de s^{an}cto Trudone quarta^m p^{ar}tem, it^{em} Pure Iudee quartam p^{ar}tem sup^{ra}d^{ic}te quartae p^{ar}tis domus magne p^{re}d^{ic}te. Ita q^{uo}d Iacobus et Bela dimidietatem,

¹⁰⁰ Die wörtliche Übersetzung „das ihm war“ hat sich im gesprochenen Kölner Dialekt bis heute erhalten.

Godeschal^{us} et Genta quarta^m p^{ar}tem, et Pura quarta^m p^{ar}tem de quarta p^{ar}te dom^{us} p^{re}d^{ic}te magne iure et sine cont^{ra}d^{ic}t^{io}n^e obtineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in quascu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}int.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß der vorgenannte Jude Mennechin übergab und überließ den Juden, dem genannten Jakob aus Oppenheim und seiner FRau Bela, die Hälfte, ebenso dem Gottschalk und seiner Frau Genta, der Tochter des Natan aus Sint-Truiden, ein Viertel, ebenso der Jüdin Pura ein Viertel am obengenannten Viertel des vorgenannten großen Hauses. Dies ist, was Jakob und Bela über die Hälfte, Gottschalk und Genta über ein Viertel und Pura über ein Viertel am vierteln Teil des vorgenannten großen Hauses nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden).

210

1 It^{em} not^{um} sit q^{uod} ex morte Ioseph p^{re}d^{ic}ti de s^{an}cto Trudone cecidit quarta p^{ar}s domus magne p^{re}d^{ic}te, q^{ue} est t^{er}cia de Stessene v^{er}sus porta^m Martis, sup^{er} Iutta^m filia^m suam et maritu^m eius Natan. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}d^{ic}t^{io}n^e obtineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in quascu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}int.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des vorgenannten Joseph aus Sint-Truiden ein Viertel des vorgenannten großen Hauses, das Dritte der Stessa gegenüber der Marspforte, auf seine Tochter Jutta und deren Ehemann Natan fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden).

211

1 It^{em} not^{um} q^{uod} ex morte d^{ic}ti Ioseph de s^{an}cto Trudone cecidit sup^{er} filios suos s^{cilicet} Fraym et Vivilmannu^m, sup^{er} quemlibet quarta p^{ar}s domus p^{re}d^{ic}te. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}d^{ic}t^{io}n^e optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in quascu^mq^{ue} manus voluerint. Et testificati sunt Iudei, q^{uod} p^{re}d^{ic}ti sunt ve^{ri} h^{er}edes.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des Joseph aus Sint-Truiden auf seine Söhne, nämlich Ephraim (Fraym) und Vivilmann, jeweils ein Viertel des vorgenannten Hauses fiel. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden).

212

1 It^{em} not^{um} q^{uod} Fraym et Vivilmann^{us} fr^{atr}es p^{re}d^{ic}ti tradid^{er}unt et remis^{er}unt Natan et Iutte uxori sue suas duas¹⁰¹ quartas p^{ar}tes dom^{us} p^{re}d^{ic}te. Ita q^{uod} iure et sine cont^{ra}d^{ic}t^{io}n^e optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt quocumq^{ue} volu^{er}int.

¹⁰¹ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

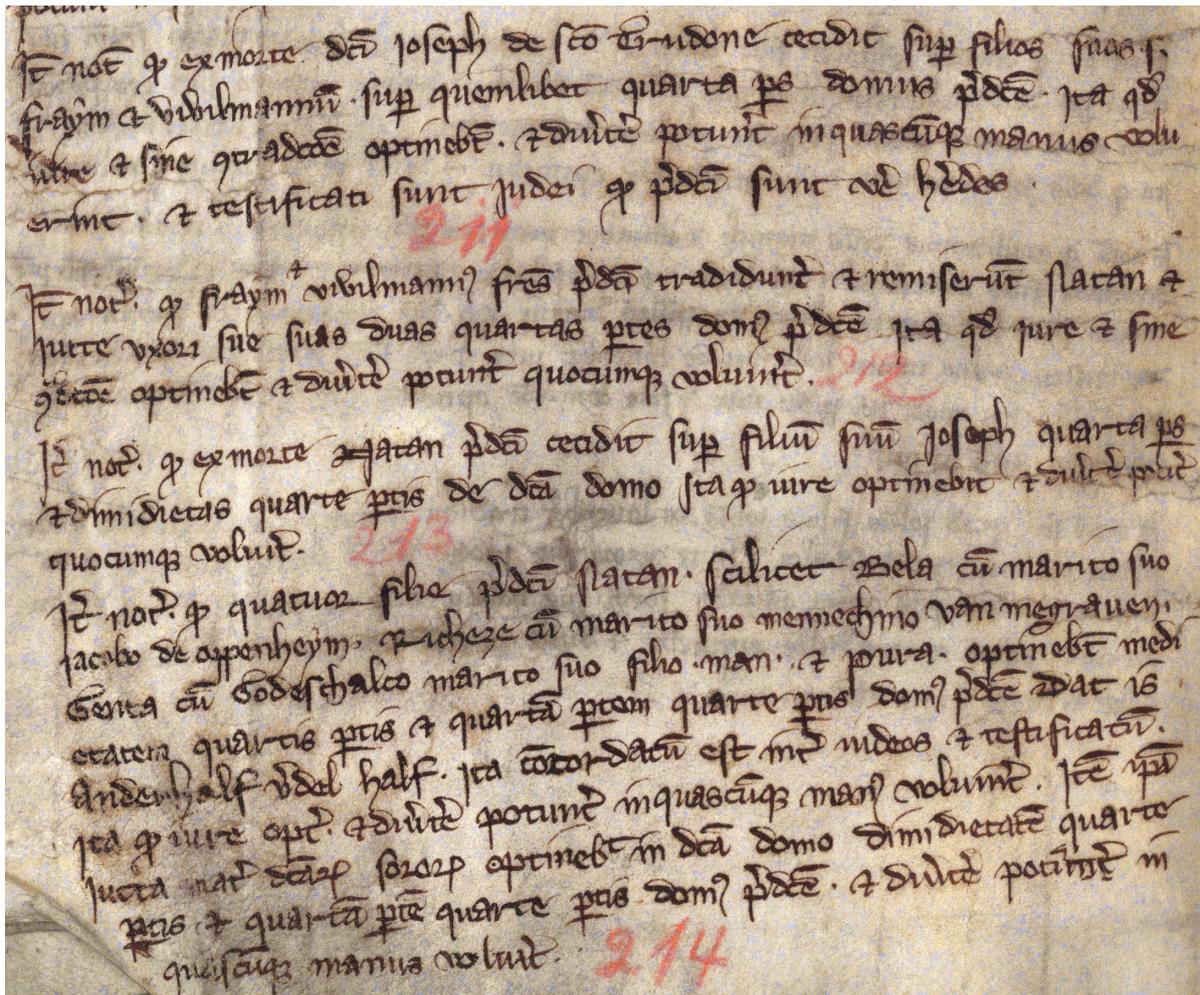


Abbildung 41: Eintrag 211 bis 214, Photo: 001139615_0033.jpg.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die vorgenannten Brüder Ephraim (Fraym) und Vivilmann dem Natan und seiner Frau Jutta ihre beiden Viertel am vorgenannten Haus übergeben und überließen. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden).

213

1 Item notum quod ex morte Natan predicti cecidit super filium suum Ioseph quarta pars et dimidietas quartae partis de dicta domo. Ita quod iure optinebit et divideret potest quocumque voluerit.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß mit dem Tode des vorgenannten Natan auf seinen Sohn Joseph ein Viertel und die Hälfte eines Viertels am genannten Haus fielen. Dies ist, was er nach Recht und ohne Widerspruch vorträgt (behauptet) und er kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) er will (wollen wird).

214

1 It^{em} not^{um} q^{uod} quatuor filie p^{re}d^{ic}ti Natan, scilicet Bela cu^m marito suo Iacobo de Oppenheim, Richeze cu^m marito suo Mennechino van megrauen¹⁰², Genta cu^m Godescalco marito suo¹⁰³ filio Man. et Pura optineb^{unt} medietatem quarte¹⁰⁴ p^{ar}tis et quarta^m p^{ar}tem quarte p^{ar}tis dom^{us} p^{re}d^{ic}te, dat is anderhalf v^{er}del half. Ita coⁿcordatu^m est int^{er} Iudeos et testificatu^m. Ita q^{uod} iure opt^{ine}bunt et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in quascu^mq^{ue} man^{us} volu^{er}int. It^{em} ip^sa Iutta mat^{er} d^{ic}tar^{um} soror^{um} optineb^{it} in d^{ic}ta domo dimidietate^m quarte p^{ar}tis et quarta^m p^{ar}te^m quarte p^{ar}tis dom^{us} p^{re}d^{ic}te, et div^{er}t^{er}e poterit¹⁰⁵ in quascu^mq^{ue} manus volu^{er}it.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die vier Töchter des vorgenannten Natan, nämlich Bela mit ihrem Mann Jakob aus Oppenheim, Richeze (Rebecka) mit ihrem Mann Mennechin aus Megraven, Genta mit Gottschalk dem Sohn des Mannis¹⁰⁶ und Pura die Hälfte eines Viertels und ein Viertel eines Viertels am vorgenannten Haus erlangen, „dat is anderthalf verdel half“¹⁰⁷ Darüber besteht Übereinstimmung zwischen den Juden und so ist es bezeugt. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden).

Ebenso erlangt Jutta selbst, die Mutter der geannten Schwestern am geannten Hause die Hälfte eines Viertels und ein Viertel eines Viertels des vorgenannten Hauses und sie kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie will (wollen wird).

2.14 Folio 14

215

1 It^{em} not^{um} sit q^{uod} Iudei testificati sunt cu^m mag^{ist}ris ip^sor^{um}, q^{uod} Ioseph Iudeus de Arwilre emit lib^{er}e et absolute octo solidos h^{er}editarii census, quos Namer Iudeus habuerat in domo magna p^{re}d^{ic}ta, q^{ue} fuit Ioseph de s^{anc}to Trudone. Actu^m p^{er} omnia anno d^{omi}ni m̄ c̄c nonagesimo primo, dio¹⁰⁸ festo Nicolai.

Übersetzung

1 Ebenso sei vermerkt, daß die Juden zusammen mit dem Rat derselben bezeugt haben, daß der Jude Joseph aus Aarweiler (de arwilre) den Erbzins von acht Solidi¹⁰⁹, der dem Juden Namer am vorgenannten großen Hause zustand, das dem Joseph aus Sint-Truiden gehörte [gehört hatte], unbeschränkt und vollständig gekauft hat. Verhandelt für alle

¹⁰² Hoeniger liest „vanme graven“, das entspricht aber klar nicht der Vorlage.

¹⁰³ Die beiden letzten Worte fehlen bei Hoeniger.

¹⁰⁴ Hoeniger korrigiert hier das verschriebene quartis der Vorlage.

¹⁰⁵ Das Wort ist in der Vorlage unklar verschrieben, aber die Lesung Hoenigers trifft wohl das richtige.

¹⁰⁶ Nach Hoeniger ist das die Auflösung der Abkürzung „Man.“. Sie sind nicht dieselben wie Genta und Gottschalk, Sohn des Seligmann aus den Einträgen 192–4. Siehe im Register zu Genta [Ho88, 197].

¹⁰⁷ Das ist die Hälfte von anderthalb Vierteln.

¹⁰⁸ Das Wort ist undeutlich. Hoeniger liest hier nur ein in.

¹⁰⁹ Die ursprüngliche Vereinbarung dieser Rente steht oben in Eintrag 50, siehe auch 117.

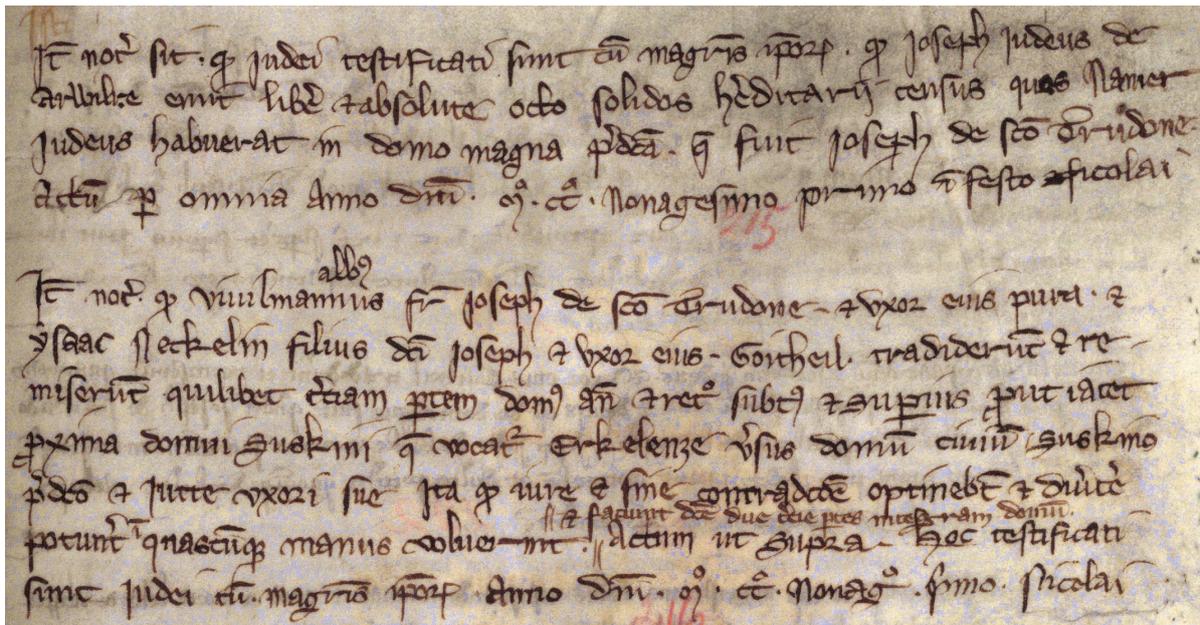


Abbildung 42: Eintrag 216, Photo: 001139615_0034.jpg.

[Beteiligten, Betroffenen] im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten ersten, am Tage des Nikolausfestes (= 6. Dezember 1291).

216

1 It^{em} not^{um} q^{uod} Vivilmannus \Alb^{us}/ fr^{ater} Ioseph de s^{anc}to Trudone et uxor eius Pura et Ysaac Neckelin filius d^{ic}ti Ioseph et uxor eius Goitheil tradideru^{nt} et remiseru^{nt}, quilibet t^{er}ciam p^{ar}tem dom^{us}, an^{te} et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius, p^{ro}ut iacet p^{ro}xima domui Suskini q^{ue} vocat^{ur} Erkelenze v^{er}sus domu^m civiu^m, Suskino p^{re}d^{ic}to et Iutte uxori sue. Ita q^{uod} iure et sine contrad^{ic}tⁱoⁿe optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt in quascu^mq^{ue} manus voluerint. \Et faciunt d^{ic}te due t^{er}cie p^{ar}tes integram domu^m. / Actum ut supra. Hoc testificati sunt Iudei cu^m mag^{ist}ris ip^sor^{um} anno d^{omi}ni m^o cc^o nonag^{esimo} p^{ri}mo, Nicolai.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß Vivilmann der Weißblonde (albus), der Bruder des Joseph aus Sint-Truiden, und dessen Frau Pura und Isaak „Neckelin“, der Sohn des genannten Joseph, und dessen Frau Gutheil (Goitheil) übergaben und überließen jeder [= jedes Paar] ein Drittel des Hauses, vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es liegt nahe dem Haus des Süßkind, der „Erkelenz“ gerufen wird, gegenüber dem Bürgerhaus, dem vorgenannten Süßkind und Jutta, seiner Frau. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden). Und die genannten beiden Drittel ergeben [zusammen mit dessen vorherigem Besitz] das vollständige Haus. Verhandelt wie oben. Hier bezeugt von den Juden und den Räten derselben im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten ersten, Nikolaus[tag] (= 6. Dezember 1291).

217

1 Notu^m sit q^{uod} magistratus Iudeor^{um} et Iudei testificaver^{unt} nobis¹¹⁰, q^{uod} ex morte Iacobi d^{ic}ti de Boygin et Pure¹¹¹ uxoris sue Iudeor^{um} cecidit una area q^{ue} vocat^{ur} ad ovem, sita ex una p^{ar}te p^{ro}pe domu^m Aquis et ex alia p^{ar}te p^{ro}pe domu^m SÛssekint de Nussia, cui^{us} p^{os}tremitas tendit ad domu^m d^{ic}tam ad aquilam ex oppo^sito s^{an}cti Laureⁿtii, sup^{er} suos pu^{er}os et veros h^{er}edes Minnemam et Mannu^m. Ita q^{uod} iure et sine contradict^{io}ne optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e possu^{nt} in quascu^mq^{ue} manus volu^{er}int.

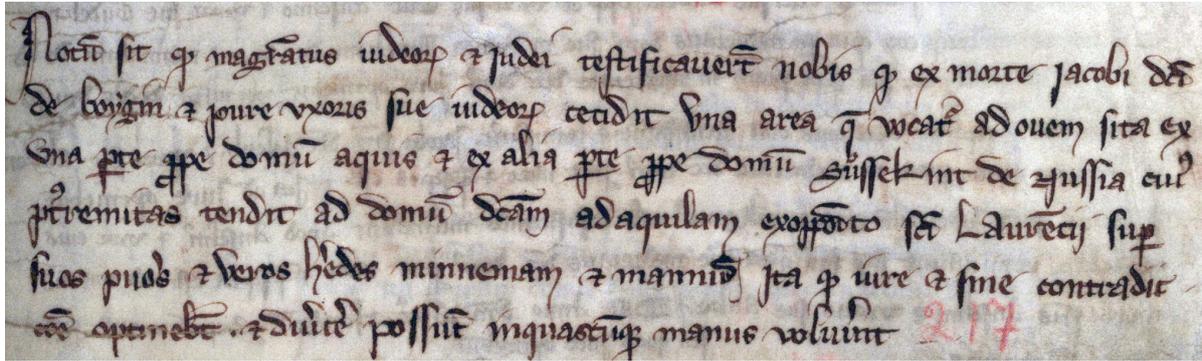


Abbildung 43: Eintrag 217, Photo: 001139615_0034.jpg.

Übersetzung

1 Mitgeteilt sei, daß der Judenrat und die Juden bezeugt haben, daß mit dem Tode des Jakob, genannt „aus Bogen“¹¹² (de Boygin) und der Pura, seiner Frau, auf seine Söhne und wahren Erben Minneman und Mannus eine Fläche fiel, genannt „zum Schaf“ (ad ovem), gelegen mit dem einen Teil nahe dem Haus „Aachen“ (aquis) und mit dem anderen Teil nahe dem Haus des Süßkind aus Neuß (SÛssekint de Nussia), deren Rückseite sich bis zum Haus genannt „zum Adler“ (ad aquilam) erstreckt, gegenüber von St. Laurentius. Dies ist, was sie nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) in wessen Hände immer sie wollen (werden).

218

1 It^{em} not^{um} q^{uod} magistrat^{us} et Iudei testificati su^{nt}, q^{uod} Mannus Iudeus p^{re}d^{ic}tus fili^{us} Iacobi de Boygin et uxor sua Gûda tradideru^{nt} et remiseru^{nt} Alikin, que fuit filia Livermanni de Duren, dimidietate^m aree¹¹³ p^{re}d^{ic}te q^{ue} vocat^{ur} ad ovem, site p^{ro}pe domu^m Aquis ex una p^{ar}te et p^{ro}pe domu^m Sussekint <ex>¹¹⁴ alt^{er}a p^{ar}te, cui^{us} post^{er}ior p^{ar}s tendit ad domu^m ad aquilam. Ita q^{uod} d^{ic}ta Alike d^{ic}tam medietate^m aree iure optinebit et div^{er}t^{er}e pot^{er}it iⁿ q^{ua}s manus volu^{er}it. Datu^m anno d^{omi}ni m̄ c̄c nonag^{esimo} ii, m^{en}se augusto.

¹¹⁰ Das Wort fehlt bei Hoeniger.

¹¹¹ Hoeniger liest Ioure statt Pure. Die Plausibilität spricht aber, vor allem im Vergleich zum hebräischen Paralleltext, dafür, daß die scheinbar zwei ersten Buchstaben in Wirklichkeit ein etwas verunglücktes „P“ darstellen.

¹¹² Vielleicht Bogen in Niederbayern.

¹¹³ Korrektur von Hoeniger, Vorlage: are.

¹¹⁴ Ergänzt von Hoeniger.

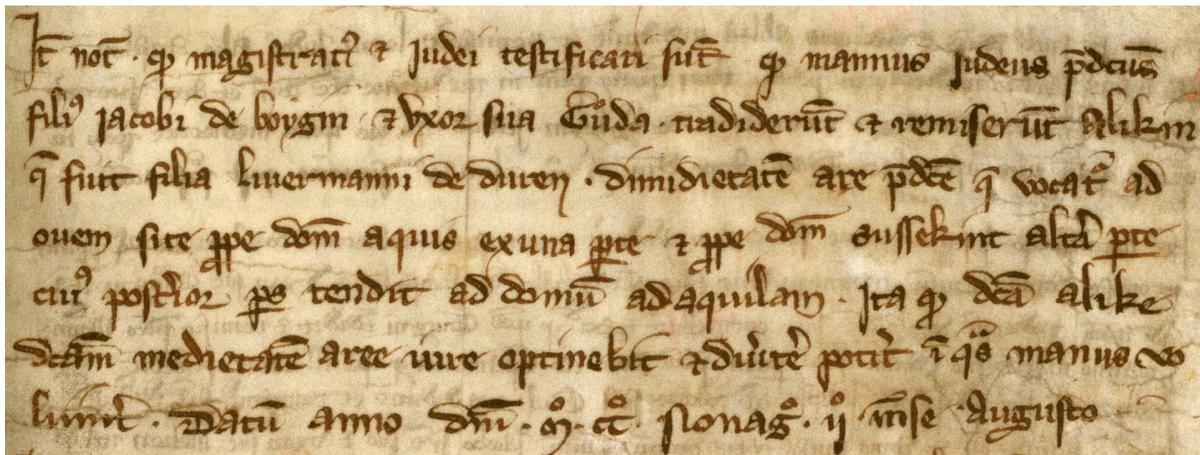


Abbildung 44: Eintrag 218, Photo: 001139615_0034.jpg.

Übersetzung

- 1 Ebenso vermerkt, daß der Rat und die Juden bezeugt haben, daß der vorgenannte Jude Mannus, Sohn des Jakob aus Bogen¹¹⁵ (Boygin) und seine Frau Guda der Alike, die Tochter des Liebermann aus Düren war, die Hälfte der vorgenannten Fläche übergaben und überließen, die „zum Schaf“ (as ovem) genannt wird, gelegen mit dem einen Teil nahe dem Haus „Aachen“ (aquis) und mit dem anderen Teil nahe dem Haus des Süßkind aus Neuß (Süssekind de Nussia), deren Rückseite sich bis zum Haus „zum Adler“ (ad aquilam) erstreckt. Dies ist, was die genannte Alike über die genannte halbe Fläche nach Recht vorträgt (behauptet) und sie kann sie hergeben (sich von ihr trennen) in wessen Hände immer sie will (wollen wird). Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend zweihundert im neunzigsten zweiten, im monat August (= August 1292).

222

- 1 Item notu^m q^{uo}d Ysaac d^{ic}tus Neckelin et uxor eius Gūtheil tradid^{er}unt et remis^{er}unt quartam p^{ar}tem p^{ar}ve dom^{us}, q^{ue} sita est v^{er}sus dom^um civiu^m et divisa est de domo, que fuit q^{uo}nda^m Ioseph de s^{anc}to Trudone, {In}⟨in⟩ qua morabat^{ur} Godeschalcus de Bruxellia, Iosep Iudeo de Berke et uxori sue Genanne. Ita q^{uo}d ip^{si} p^{re}d^{ic}tam q^{ua}rtam p^{ar}tem p^{ro}ut ibidem iacet¹¹⁶ optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt quocu^mq^{ue} volu^{er}int. Actum anno d^{omi}ni m̄ c̄c nonag^{esi}mo sexto, mense novembris.

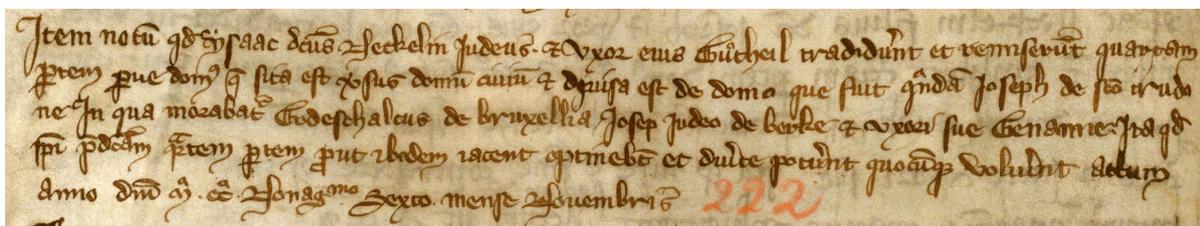


Abbildung 45: Eintrag 222, Photo: 001139615_0035.jpg.

¹¹⁵ Siehe Note 112

¹¹⁶ Korrektur von Hoeniger, Vorlage: iacent.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß Isaak (Ysaac) genannt „Neckelin“ und dessen Frau Gutheil ein Viertel des kleinen Hauses Dem juden Joseph (Iosep) aus Berg (Berke)¹¹⁷ und seiner Frau Hanna (Genanne) übergaben und überließen, das gegenüber dem Bürgerhaus liegt und abgeteilt ist von dem Haus, das einmal Joseph aus Sint-Truiden¹¹⁸ (sanctus Trudo) gehörte, in dem Gottschalk aus Brüssel wohnte. Dies ist, was dieselben über das vorgenannte Viertel wie es dortselbst liegt vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten sechsten, im Monat November (= November 1296).

223

1 It^{em} notu^m quod Iudei Colon^{ienses} et eor^{um} magistratus nobis testificando intima^{ver}unt, quod ex morte Bele de Trappa Iudee cecidit suis pu^{er}is, Iacobo et uxori sue Alikem, Iosep et uxori sue Eve, Anselmo et uxori sue Gudekine et Genanne uni^{us} cui^{ue}¹¹⁹ eor^{um} quarta p^{ar}s medietatis dom^{us}, site in⟨ter⟩¹²⁰ domos Menekini de Gog et Menekini de B^{er}gheym. Ita q^{uo}d quilib^{et} eor^{um} sua^m q^{ua}rta^m p^{ar}tem in medietate d^{ic}te dom^{us} iure optinebit ubi iusta ded^{er}it divisio. Act^{um}¹²¹

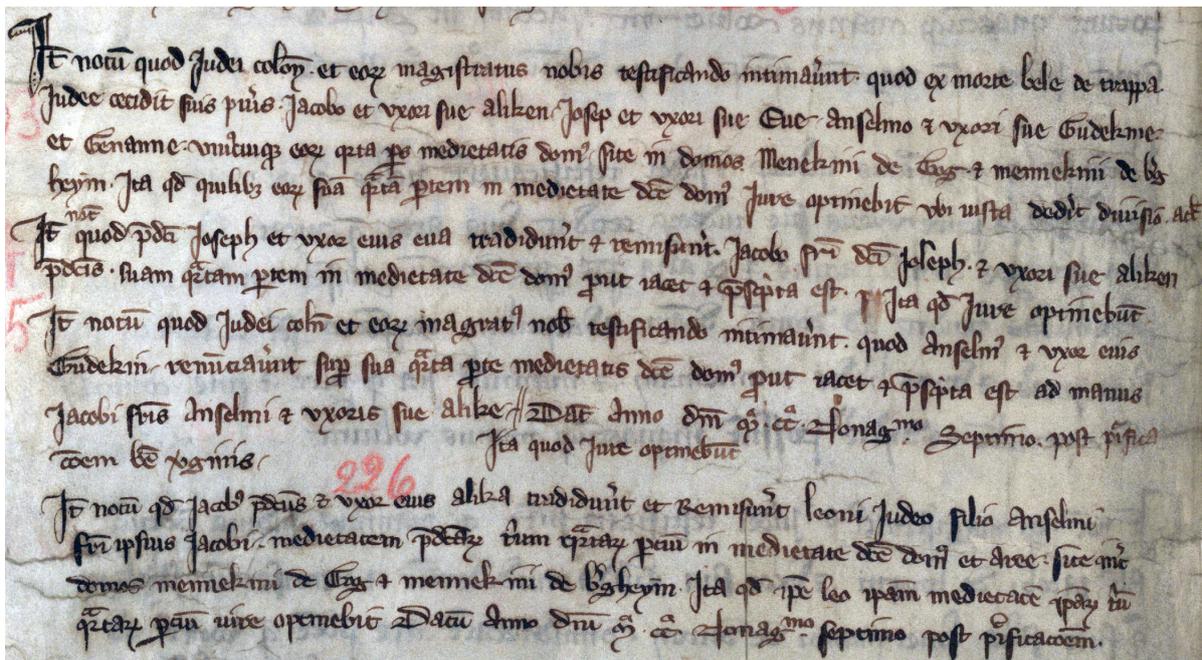


Abbildung 46: Eintrag 223 bis 226, Photo: 001139615_0035.jpg.

¹¹⁷ Nach Hoeniger die Bergische Rheinprovinz, offenbar die Gegend des heutigen Bergischen Landes.

¹¹⁸ Französisch „Saint-Trond“, eine Stadt im Süden der belgischen Provinz Limburg.

¹¹⁹ Hoeniger verliest zu uniuscunque, obwohl er die Form als fehlerhaft erkennt. Die Vorlage ist zweifelsfrei korrekt wie oben.

¹²⁰ Ergänzt von Hoeniger. Fehlt in der Vorlage völlig.

¹²¹ Dieses klar erkennbare Nachwort fehlt bei Hoeniger.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß die Kölner Juden und deren Rat uns als Zeugenaussage (als zu bezeugen) mitgeteilt (anvertraut) haben, daß mit dem Tode der Jüdin Bela „von der Treppe“ (de trappa) auf ihre Kinder Jakob und seine Frau Alike, Joseph (Iosep) und seine Frau Eva, Anselm und seine Frau Guda (Gudekine) und Hanna (Genanne), auf jeden einzelnen von ihnen je ein Viertel der Hälfte des Hauses fiel, gelegen zwischen den Häusern des Menekin aus Goch (Gog) und des Mennekin aus Berheim. Dies ist was jeder einzelne von ihnen über sein Viertel an der Hälfte des genannten Hauses nach Recht erlangt sobald er einer gerechten Teilung zustimmt (gegeben haben wird).
Verhandelt

224

1 It^{em} \not^{um}/ quod p^{re}d^{ic}ti Ioseph et uxor eius Eva tradid^{er}unt et remis^{er}unt Iacobo fr^{at}ri d^{ic}ti Ioseph et uxori sue Alike p^{re}d^{ic}tis suam q^{ua}rtam p^{ar}tem in medietate d^{ic}te dom^{us}, p^{ro}ut iacet et p^{re}s^{cri}pta est. Ita q^{uo}d iure optinebu^{nt}.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß dei vorgenannten und seine Frau Eva den vorgenannten, Jakob, dem Bruder des genannten Joseph und seiner Frau Alike, sein Viertel an der Hälfte des genannten Hauses übergaben und überließen, wie es liegt und beschrieben ist. Dies ist, was sie nach Recht vortragen (behaupten).

225

1 It^{em} notu^m quod Iudei Col^{on}ienses et eor^{um} magⁱstrat^{us} nob^{is} testificando intimav^{er}unt, quod Anselm^{us} et uxor eius Gudekin renuⁿcia^{ver}unt sup^{er} sua q^{ua}rta p^{ar}te medietatis d^{ic}te dom^{us}, p^{ro}ut iacet et p^{re}s^{cri}pta est, ad manus Iacobi fr^{at}ris Anselmi et uxoris sue Alike. /Ita quod iure optinebu^{nt}. \ Dat^{um} anno d^{omi}ni m^o c^o nonag^{esi}mo septimo, post p^{ur}ificatⁱoⁿem b^{ea}tae v^{ir}ginis.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß die Kölner Juden und ihr Rat uns als Zeugenaussage (als zu bezeugen) mitgeteilt (anvertraut) haben, daß Anselm und seine Frau Guda (Gudekin) zu Händen des Jakob, der Bruders des Anselm und seiner Frau Alike auf ihr Viertel an der Hälfte des genannten Hauses verzichten (entsagen). Dies ist, was sie nach Recht vortragen (behaupten). Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten siebten, nach der Reinigung der seligen Jungfrau (Mariä Lichtmeß) (= nach dem 2. Februar 1298)¹²².

226

1 It^{em} notu^m q^{uo}d Iacob^{us} p^{re}d^{ic}tus et uxor eius Alike tradid^{er}unt et remiserunt Leoni Iudeo, filio Anselmi fr^{at}ri ipsius Iacobi, medietatem p^{re}d^{ic}tar^{um} t^{ri}um q^{ua}rtar^{um} p^{ar}tiu^m in medietate d^{ic}te dom^{us} et aree, site int^{er} domos Mennekini de Gog et Mennekini de Berghheim. Ita q^{uo}d ip^se Leo ip^sam medietate^m ip^sar^{um} t^{ri}um q^{ua}rtar^{um} p^{ar}ciu^m iure optinebit. Datu^m anno d^{omi}ni m^o c^o nonag^{esi}mo septimo¹²³ post p^{ur}ificacⁱoⁿem.

¹²² Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

¹²³ Das Wort hat Hoeniger offenbar versehentlich ausgelassen.

Übersetzung

1 Ebenso vermerkt, daß der vorgenannte Jakob und seine Frau Alika dem Juden Leo (Leoni), dem Sohn des Anselm, der Bruders desselben Jakob die Hälfte der vorgenannten drei Viertel an der Hälfte des genannten Hauses und Hofes übergaben und überließen, gelegen zwischen Den Häusern des Mennekin aus Goch (Gog) und des Mennekin aus Bergheim (Bergheym). Dies ist, was derselbe Leo über dieselbe Hälfte derselben drei Viertel nach Recht vorträgt (behauptet). Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend zweihundert dem neunzigsten siebten, nach der Reinigung (Mariä Lichtmeß) (= nach dem 2. Februar 1298)¹²⁴.

2.15 Folio 15

237

- 1 Nos epⁱsc^opus et magⁱstratus Iudeor^um ac univ^{er}si Iudei civitatis Col^onⁱensis notu^m facim^us univ^{er}sis p^{re}sent^{es} lit^{tera}s
- 2 visuris et auditoris et p^{ro} v^{er}o scim^us et protestamur, q^uod lib^{er}i et h^{er}edes Sūzekundi Iudei de Nussia et eor^um suc-
- 3 cessores nichil iur^{is} et p^{ro}p^{ri}etatis \habent/ n^{ec} de iure habebuⁿt in domo, sita int^{er} Iudeos apud domu^m magna^m,
- 4 q^{ue} fuit mansio d^{ic}ti Sūzekundi apud domu^m ad ove^m v^{er}sus porta^m Martis ex oppo^sito dom^us civi-
- 5 u^m, [Sz]¹²⁵ q^uod d^{ic}tus Sūzekundus¹²⁶ d^{ic}tam domu^m div^{er}tere pot^{er}it quocu^mq^{ue} volu^{er}it, an^{te} et ret^{ro}, subt^us et sup^{er}ius.
- 6 In testi^moni^um et v^{er}itate^m p^{re}missor^um p^{re}missi¹²⁷ testam^{ur} sigill^{is} n^{ost}ris et sc^{ri}pto n^{ost}ro. Actu^m aⁿno d^{omi}ni m^occc^{mo}
- 7 primo, vig^{ilia} nat^{iv}itatis b^{ea}ti Ioh^{ann}is bap^tiste.

Übersetzung

- 1 Uns haben der Bischof und Rat sowie die Gesamtheit der Juden [in] der Bürgerschaft Kölns Mitteilung gemacht und allen Anwesenden Schriftstücke
- 2 gezeigt und verlesen und als wahr wissen und bezeugen wir, daß die Kinder und Erben des Süßkind (Sūzekundus) aus Neuss (Nussia) und deren Nach-
- 3 folger keinerlei Recht und Eigentum haben an dem im Judenviertel gelegenen Hause beim großen Hause,
- 4 das die Wohnung des genannten Süßkind gewesen ist, neben dem Hause „zum Schaf“ (ad ovem), zur Marspforte (porta Martis) hin gegenüber dem Bürger-
- 5 hause, aber daß der genannte Süßkind das genannte Haus hergeben (sich von ihm trennen) kann, wem (wohin) er will (wollen wird), vorne und hinten, unterhalb und oberhalb.
- 6 Als Zeugnis und [für die] Wahrheit des Vorausgeschickten bezeugen wir das Vorausgeschickte durch unser Siegel und unsere Niederschrift. Verhandelt im Jahre des Herrn dem tausendsten dreihundertsten
- 7 ersten am Vortage der Geburt des seligen Täufers Johannes (= 23. Juni 1301).

¹²⁴ Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet.

¹²⁵ Hoeniger liest hier set.

¹²⁶ Hoeniger verliert den u-Bogen als Querstrich für ein zweites n und liest Sūzekunndus.

¹²⁷ Hoeniger liest premissa.

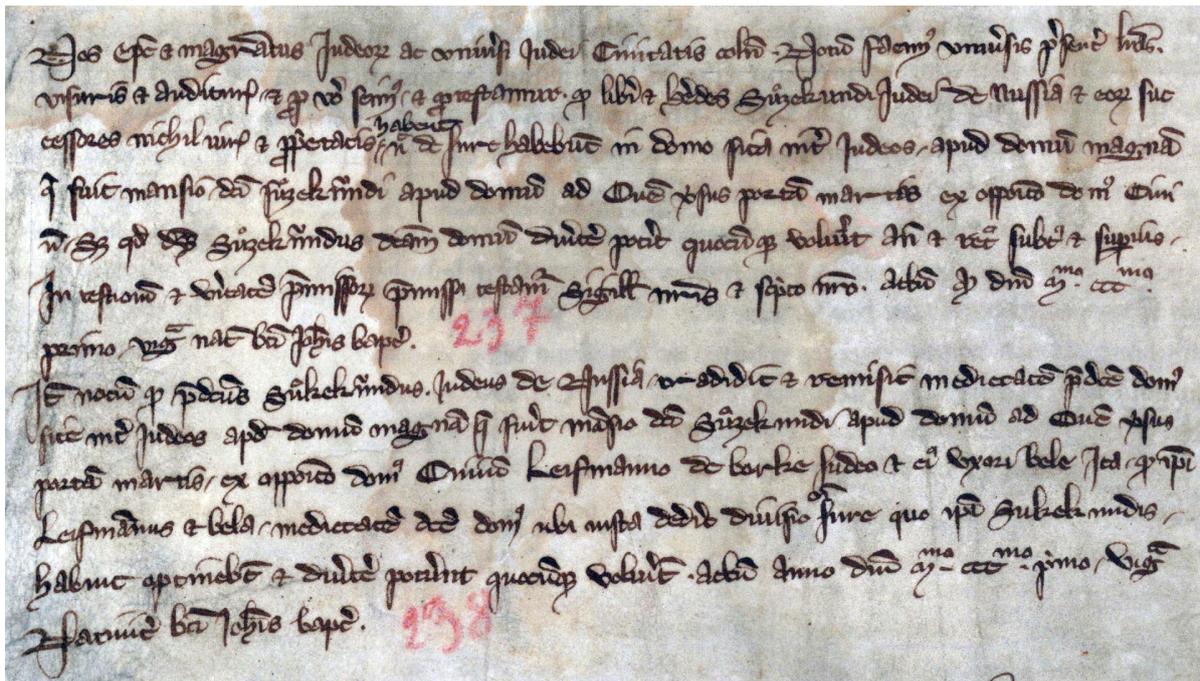


Abbildung 47: Eintrag 237 und 238, Photo: 001139615_0037.jpg.

238

- 1 It^{em} notu^m q^{uod} p^{re}d^{ic}tus Sükekundus¹²⁸ Iudeus de Nussia tradidit et remisit medietate^m p^{re}d^{ic}te dom^{us},
- 2 site int^{er} Iudeos ap^{ud} domu^m magna^m, q^{ue} fuit maⁿsio d^{ic}ti Süzekundi¹²⁹, apud domu^m ad ove^m v^{er}sus
- 3 porta^m Martis, ex oppo^sito dom^{us} civiu^m, Leifmanno de Berke Iudeo et ei^{us} uxori Bele. Ita q^{uod} ip^{si}
- 4 Leifman^{us} et Bela medietate^m d^{ic}te dom^{us} ubi iusta ded^{er}it divisio \o^{mn}i/ iure, quo ip^{se} Sukekundis
- 5 habuit, optineb^{unt} et div^{er}t^{er}e pot^{er}unt quocu^mq^{ue} volu^{er}int. Actu^m anno domⁱⁿⁱ m^occc^{mo} p^{ri}mo, vig^{ilia}
- 6 nativit^{atis} b^{ea}ti Ioh^{annis} bapt^{iste}.

Übersetzung

- 1 Ebenso vermerkt, daß der vorgenannte Jude Süßkind (Sükekundus) aus Neuss (Nussia) übergab und überließ eine Hälfte des vorgenannten Hauses,
- 2 gelegen im Judenviertel (zwischen den Juden) bei dem großen Hause, in dem der genannte Süßkind (Süzekundus) gewohnt hatte (das die Wohnung des gen. S. gewesen ist), [und] beim Hause „zum Schaf“ (ad ovem) zur
- 3 Marspforte (porta Martis) hin, gegenüber dem Bürgerhause, dem Juden Leibmann (Leifmannus) aus Berg (Berke)¹³⁰ und dessen Frau Bela. Demgemäß [besitzen] dieselben
- 4 Leibmann und Bela die Hälfte des genannten Hauses, für die nach allem Recht eine rechtmäßige Teilung erfolgte, die derselbe Süßkind

¹²⁸ Siehe Note 126.

¹²⁹ Hoeniger verliest das zweifelsfreie z zu Sücekundi.

¹³⁰ Nach Hoeniger die Bergische Rheinprovinz, offenbar die Gegend des heutigen Bergischen Landes.

- 5 besaß, und sie (besitzen sie und) können sie hergeben (sich von ihr trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn dem tausendsten dreihundertsten ersten am Vortage
6 der Geburt des seligen Täufers Johannes (= 23. Juni 1301).

241

- 1 Notu^m q^{uod} mag^{ist}ri et univ^{er}sitas Iudeo^{rum} nob^{is} officialib^{us} testificando intimav^{er}unt, q^{uod} Scholin uxor
2 Levermanⁿⁱ Iudei de Duren dedit ip^{si} Lev^{er}manno marito suo potestate^m, q^{uod} medietatem dom^{us} pistoree,
3 q^{ue} Lome^{re} vocat^{ur}, site sup^{er} ordone¹³¹ apud domum Kusini, et medietate^m dom^{us} q^{ue} sita est ret^o d^{ic}tam domu^m
4 pistorea^m v^{er}sus Stessam. Div^{er}t^{er}e possit q^{uo}cuⁿq^{ue} volu^{er}it. Actu^m.

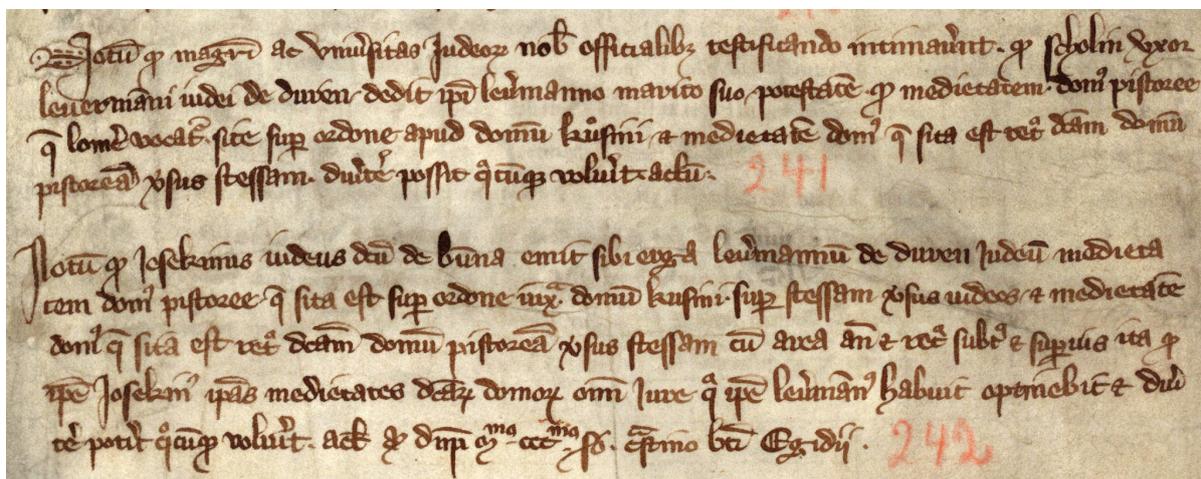


Abbildung 48: Eintrag 241 und 242, Photo: 001139615_0037.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß der Rat und die Gesamtheit der Juden uns, der Behörde (den Verpflichteten) als Zeugen mitgeteilt haben, daß Scholin, die Frau
2 des Juden Liebermann (Levermannus) aus Düren¹³² ihrem Ehemann ihren Besitz (eigentlich Verfügungsgewalt) übergab, nämlich die Hälfte des Backhauses,
3 das „Lomere“ genannt wird, gelegen oberhalb der Reihe beim Haus des Kusinus, sowie die Hälfte des Hauses, das hinter dem genannten Back-
4 hause zur Stessa hin liegt. Er kann es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) er will (wollen wird). (So) verhandelt.

242

- 1 Notu^m q^{uod} Iosekinus Iudeus d^{ic}tu^s de Bunna emit sibi erga Levermannu^m de Duren Iudeu^m medietate-

¹³¹ Richtig wäre „ordine“.

¹³² Nach Hoenigers Register ist Jehuda, Liebermann aus Düren der Vater des Jehuda Liebermann, Ehemann der Scholin. Hier wird offenbar auch dem Sohn der Herkunftsort der Familie zugeschrieben.

- 2 tem dom^{us} pistoree, q^{ue} sita est sup^{er} ordone iux^{ta} domu^m Kusini sup^{er} Stessam v^{er}sus iudeos, et medietate^m
- 3 dom^{us} q^{ue} sita est ret^{ro} d^{ic}ta^m domu^m pistorea^m v^{er}sus Stessam cu^m area, an^{te} et ret^{ro}, subt^{us} et sup^{er}ius. Ita q^{uod}
- 4 ip^se Iosekin^{us} ip^sas medietates d^{ic}ta^{rum} domo^{rum} omⁿi iure, q^{uo} ip^se Lev^{er}man^{nus} habuit, optinebit et div^{er}-
- 5 t^{er}e pot^{er}it q^{uo}cuⁿq^{ue} volu^{er}it. Act^{um} aⁿno d^{omi}ni m^{ma} ccc^{ma} sec^{und}o, c^{ra}stino b^{enedic}ti Egidii.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß der Jude Josekin (Iosekinus) genannt „aus Bonn“ sich gekauft hat vom Juden Liebermann (Levermannus) aus Düren die
- 2 Hälfte des Backhauses, das oberhalb der Reihe neben dem Hause des Kusinus oberhalb der Stessa zu den Juden hin liegt, und die Hälfte
- 3 des Hauses, das hinter dem genannten Backhause zur Stessa hin liegt, zusammen mit der Hoffläche (Freifläche), vorne und hinten, unterhalb und oberhalb. Dies ist, was
- 4 derselbe Josekin über dieselben Hälften der genannten Häuser, die derselbe Liebermann besaß, nach allem Recht vorträgt. Und er kann
- 5 sie hergeben (sich von ihnen trennen) wem (wohin) er will (wollen wird). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem zweiten, am Folgetag nach dem gesegneten Ägidius (= 2. September 1302)¹³³.

2.16 Folio 16

247

- 1 Notu^m sit q^{uo}d ep^{is}c^op^{us} et magistrat^{us} Iudeor^{um} p^{ro}testant^{ur}, quod Ysaac et¹³⁴ Necklin¹³⁵ et uxor ei^{us} Goyteil
- 2 cum mundiburnis¹³⁶ eor^{um}, scilic^{et} Ysaac de Siberg et Samuel de Hasselt, tradider^{unt} et remi-
- 3 seru^{nt} [[d^{ic}to]]¹³⁷ Iosep de Berke et uxori ei^{us} Genanne quartam partem uni^{us} mansionis, q^{ue} q^{uo}ndam
- 4 fuit Iosep de s^{an}cto Trudone, que quondam fuit una mansio, que modo su^{nt} quatuor mansio-
- 5 nes sub uno tecto ordinate, illa mansio finalis v^{er}sus domu^m civiu^m. Ita quod p^{re}d^{ic}t^{us} Iosep et ux-
- 6 or sua Genanna p^{re}d^{ic}tam maⁿsionem finalem v^{er}sus domu^m civiu^m iure obtineb^{unt} et div^{er}t^{er}e
- 7 poter^{unt} q^{uo}cuⁿq^{ue} voluerint. Act^{um} anno d^{omi}ni m^o ccc^o t^{er}cio, f^{er}ia q^{ui}nta p^{os}t fest^{um} b^{ea}te Marie Magdal^{ene}.

¹³³ Der 2. September 1302 war ein Sonntag.

¹³⁴ Hoeniger versteht „Isaak Neckelin“ als eine Person.

¹³⁵ Hoeniger korrigiert zu „Neckelin“.

¹³⁶ von althochdeutsch „Muntburt“, Vormundschaft [Ko10].

¹³⁷ Das gestrichene Wort fehlt bei Hoeniger.

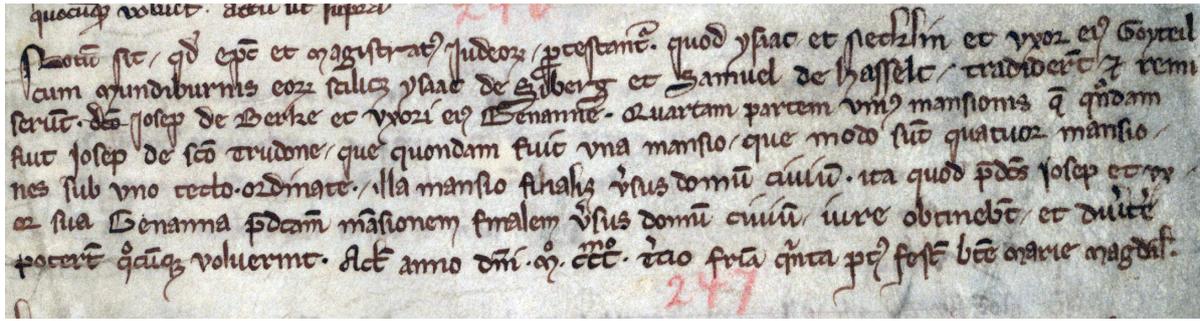


Abbildung 49: Eintrag 247, Photo: 001139615_0038.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß der Judenbischof und Judenrat bezeugen, daß Isaak {und} Neckelin und seine Frau Gutheil
- 2 zusammen mit mit ihren Vormündern, nämlich Isaak aus Siegburg und Samuel aus Hasselt, dem Joseph aus Berg und seiner Frau Johanna übergaben
- 3 und überließen ein Viertel des einen Hauses, das früher dem
- 4 Joseph aus Sint-Truiden gehörte und das früher eines der Häuser war, die (bis) vor kurzem als vier Häuser
- 5 unter einem (gemeinsamen) Dach angeordnet waren, jenes Endhaus zum Bürgerhause hin. Dies ist, was der vorgenannte Joseph und seine
- 6 Frau Johanna über das vorgenannte Endhaus zum Bürgerhause hin nach Recht vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen)
- 7 wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem dritten, am fünften Wochentag (Donnerstag) nach dem Fest der seligen Maria Magdalena (= 25. Juli 1303).

250

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d Salemon de Maguncia et uxor sua Hanna tradider^{unt} et remis^{erunt} Vivili-
- 2 ne \filius¹³⁸/ Baselere et uxori sue Nengine sextam partem curie et [[]]¹³⁹ domus, que
- 3 fuit Suskindi de Nusia, site iuxta domu^m Salemonis de Maguⁿcia p^{re}dic^ti v^{er}sus domu^m civiu^m.
- 4 Ita q^{uo}d Vivilin et uxor sua Nengin \p^{re}dic^tam sextam p^{ar}tem dom^{us} et curie/, q^{uam}[[]]¹⁴⁰ Salemon et uxor sua Hanna habuer^{unt}, iure
- 5 obtineb^{unt} et diverte^{nt} quocuⁿq^{ue} voluer^{nt}. Act^{um} anno d^{omi}ni m^o ccc^{mo} t^{er}cio, in festo b^{ea}ti Ur-
- 6 bani ep^{iscopi}.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß Salomon aus Mainz und seine Frau Hanna dem Vivilin, dem Sohn des Basellers¹⁴¹ und seiner Frau Nengin
- 2 übergaben und überließen ein Sechstel des Hofes und Gebäudes, das dem

¹³⁸ Hoeniger korrigiert zu filio

¹³⁹ Hier wurde ein längeres, nicht mehr erkennbares Wort getilgt und durch das et ersetzt.

¹⁴⁰ An dieser Stelle wurde vor der Einfügung ein Wort unlesbar getilgt.

¹⁴¹ Ahron halevi

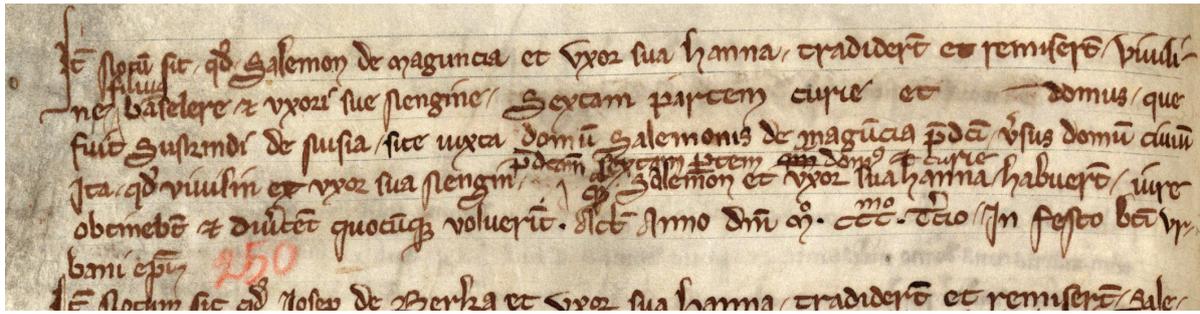


Abbildung 50: Eintrag 250, Photo: 001139615_0039.jpg.

- 3 Süßkind aus Neuss gehört hat, gelegen neben dem Haus des vorgenannten Salomon aus Mainz, zum Bürgerhaus hin.
- 4 Demgemäß können Vivilin und seine Frau Nengin sie das vorgenannte Sechstel des Hauses und Hofes, das Salomon und seine Frau Hannna besaßen, rechtmäßig
- 5 hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem dritten, am Tag des seligen
- 6 Bischofs Urban (= 25. Mai 1303).

252

- 1 It^{em} notum sit q^{uo}d ep^{is}copus et magistratus Iudeor^{um} nobis p^{ro}testificaver^{unt}, q^{uo}d Isaac de Vrankenvort
- 2 et Aylke uxor eius habent medietatem dom^{us} et curie site iuxta domu^m dicte¹⁴² Dolze v^{er}sus
- 3 portam martis et ex alia parte dom^{us} dicte Suskint v^{er}sus domu^m civiu^m. Ita q^{uo}d Ysaac de Vraⁿ-
- 4 kinvort et Aylke uxor ei^{us} p^{re}dicte medietate^m dom^{us} et curie p^{re}dicte iure obtineb^{unt} et di-
- 5 v^{er}t^{er}e poter^{unt} quocun^que voluerint.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß der Bischof unf Rat der Juden uns (öffentlich) bezeugt haben, daß Isaak aus Frankfurt
- 2 und dessen Frau Elke die Hälfte des Hauses und Hofes besitzen, gelegen neben dem Dolze genannten Hause zur
- 3 Marspforte hin und mit der anderen Seite (angrenzend an) das Haus genannt Süßkind zum Bürgerhause hin. Dies ist, was die vorgenannten, Isaak aus
- 4 Frankfurt und dessen Frau Elke bezüglich der vorgenannten Hälfte des Hauses und Hofes nach Recht vortragen (behaupten) und sie können
- 5 es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden).

253

- 1 It^{em} not^{um} sit q^{uo}d Ysaac de Vrankenvort et Aylke \uxor eius/ tradider^{unt} et remiser^{unt} Mans et uxori sue

¹⁴² Hoeniger korrigiert zu dictam.

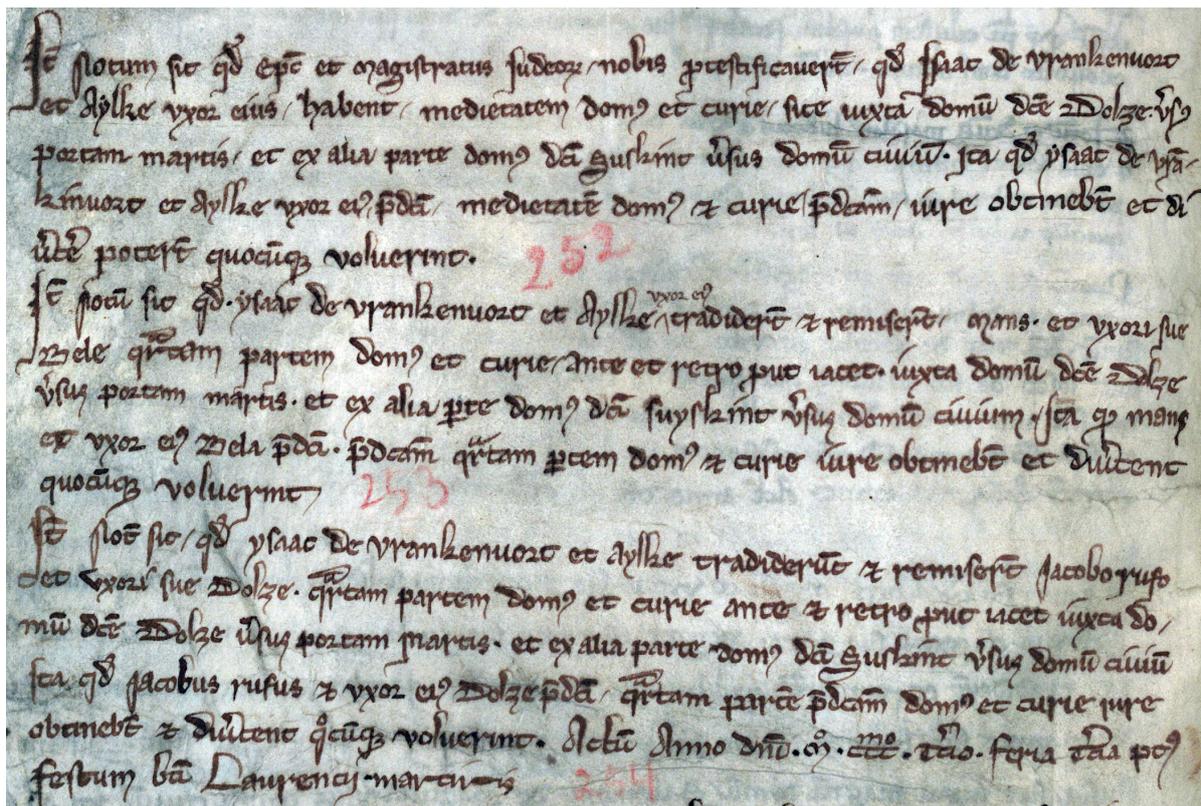


Abbildung 51: Eintrag 252 bis 254, Photo: 001139615_0039.jpg.

- 2 Bele q^{ua}rtam partem dom^{us} et curie, ante et retro, p^{ro}ut iacet iuxta domu^m d^{ic}t^{am} Dolze
- 3 versus portam Martis et ex alia p^{ar}te dom^{us} d^{ic}ti Suyskint v^{er}sus domu^m civium. Ita q^{uo}d Mans
- 4 et uxor ei^{us} Bela p^{re}d^{ic}ti p^{re}d^{ic}tam q^{ua}rtam p^{ar}tem dom^{us} et curie iure obtineb^{unt} et div^{er}tent
- 5 quocuⁿq^{ue} voluerint.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß Isaak aus Frankfurt und dessen Frau Elke dem Mans und seiner Frau Bela übergaben und überließen
- 2 ein Viertel des Haues und Hofes, vorne und hinten, wie es dort liegt, neben dem Dolze genannten Hause
- 3 zur Marspforte hin und mit der anderen Seite (angrenzend an) das Haus genannt Süßkind zum Bürgerhause hin. Dies ist, was die vorgenannten, Mans
- 4 und dessen Frau Bela bezüglich des vorgenannten Viertels des Hauses und Hofes nach Recht vortragen (behaupten) und sie können
- 5 es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden).

254

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d Ysaac de Vrankenvort et Aylke tradideruⁿt et remis^{er}unt Iacobo Rufo
- 2 et uxori sue Dolze q^{ua}rtam partem dom^{us} et curie, ante et retro, p^{ro}ut iacet iuxta do-

- 3 mu^m d^{ict}am Dolze v^{er}sus portam Martis et ex alia parte dom^{us} d^{icti} Suskint v^{er}sus domu^m civiu^m.
- 4 Ita q^{uo}d Iacobus Rufus et uxor ei^{us} Dolze p^{re}d^{icti} q^{ua}rtam parte^m p^{re}d^{ictam} dom^{us} et curie iure
- 5 obtineb^{unt} et div^{er}tent q^{uo}cuⁿq^{ue} voluerint. Actu^m anno d^{omi}ni m^o ccc^{mo} t^{er}cio, feria t^{er}cia post
- 6 festum b^{ea}ti Laurentii martiris.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß Isaak aus Frankfurt und Elke dem Jakob Rufus
- 2 und seiner Frau Dulze übergaben und überließen ein Viertel des Hauses und Hofes, vorne und hinten, wie es dort liegt, neben dem
- 3 Dolze genannten Hause zur Marspforte hin und mit der anderen Seite (angrenzend an) das Haus genannt Süßkind zum Bürgerhause hin.
- 4 Dies ist, was die vorgenannten, Jakob Rufus und dessen Frau Dulze bezüglich des vorgenannten Viertels des Hauses und Hofes nach Recht
- 5 vortragen (behaupten) und sie können es hergeben (sich von ihm trennen) wem (wohin) sie wollen (werden). Verhandelt im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem dritten, am dritten Tage nach
- 6 dem Festtag des seligen Märtyrers Laurentius (= 13. August 1303).¹⁴³

2.17 Folio 17

256

- 1 It^{em} notu^m sit q^{uo}d Bruna, filia Sūyskindi de Nusia, et marit^{us} suus Moyssi tradider^{unt}
- 2 et remis^{er}unt Iosep et uxori sue Nanna¹⁴⁴ sextam p^{ar}te^m dom^{us} \et aree/ site iuxta domu^m
- 3 Salemonis de Maguⁿcia v^{er}sus domu^m civium. Ita q^{uo}d p^{re}d^{ict}us Iosep et uxor sua Nanna
- 4 p^{re}d^{ictam} sextam p^{ar}tem dom^{us} \et aree/ p^{re}d^{ictes}¹⁴⁵ iure obtineb^{unt} et div^{er}tent q^{uo}cuⁿq^{ue} voluerint. Dat^{um}
- 5 anno d^{omi}ni m^o ccc^{mo} q^{ua}rto, in die b^{ea}tor^{um} Pro^{cessi} et Martiniani m^{ar}tiru^m.

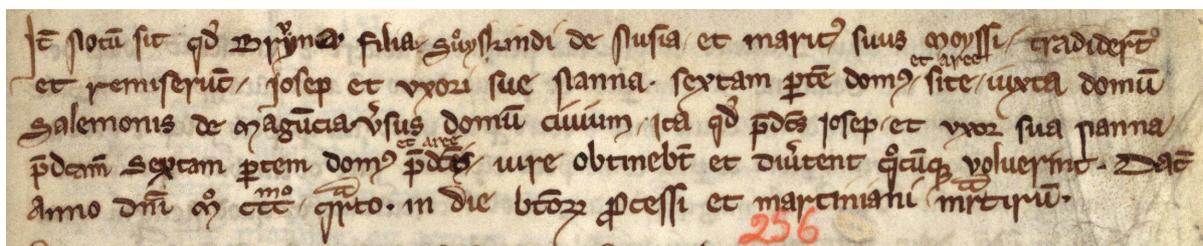


Abbildung 52: Eintrag 256, Photo: 001139615_0040.jpg.

¹⁴³ Die Einträge 252–254 sind zusammen mit gleicher Tinte von derselben Hand geschrieben.

¹⁴⁴ Hoening^{er} korrigiert stillschweigend zu Nanne.

¹⁴⁵ Hoening^{er} verliest zu predicte.

Übersetzung

- 1 Ebenso sei vermerkt, daß Bruna, die Tochter des Süßkind (Süykindus) aus Neuss (Nusia), und ihr Ehemann Mose (Moyssi)
- 2 dem Joseph (Iosep) und seiner Frau Hanna (Nanna) übergaben und überließen ein Sechstel des Hauses und Hofes, gelegen neben dem Haus
- 3 des Salomo aus Mainz (Salemonis de Maguncia) zum Bürgerhaus hin. Dies ist, was der vorgenannte Joseph und seine Frau Hanna
- 4 über das vorgenannte Sechstel des vorgenannten Gauses und Hofes nach Recht und ohne Widerspruch vortragen (behaupten). und sie geben es her (trennen sich von ihm) wem (wohin) sie wollen (werden). Niedergeschrieben
- 5 im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem vierten, am Tage der seligen Märtyrer Processus und Martinianus (= 2. Juli 1304).

260

- 1 Notum sit univ^{er}sis q^{uod} mag^{ist}ratus Iudeor^{um} notifica^{ver}unt nobis et testificati su^{nt},
- 2 q^{uod} omⁿes he^{re}des . . Sampsonis de Lympurch, qui posse hab^{uer}unt vendendi seu renu^{nc}tiandi,
- 3 remis^{er}unt vendid^{er}unt et dona^{ver}unt Vivo Iudeo de Monast^{er}io domu^m d^{ic}tam ad
- 4 puteu^m, ante et ret^{ro}, subtus et sup^{ra}, p^{ro}ut iacet, a fundo usq^{ue} ad su^mmitatem ip^si^{us} dom^{us}.
- 5 Ita videlicet, qu^{od} d^{ic}tus Vivus eandem domu^m div^{er}tere pot^{er}it quocuⁿq^{ue} volu^{er}it.
- 6 Datu^m¹⁴⁶ [f^{er}i]a ii^{unda} [post] Mathei ap^{osto}li anno d^{omi}ni m^o ccc^{m.o} xxx[iii]^o.

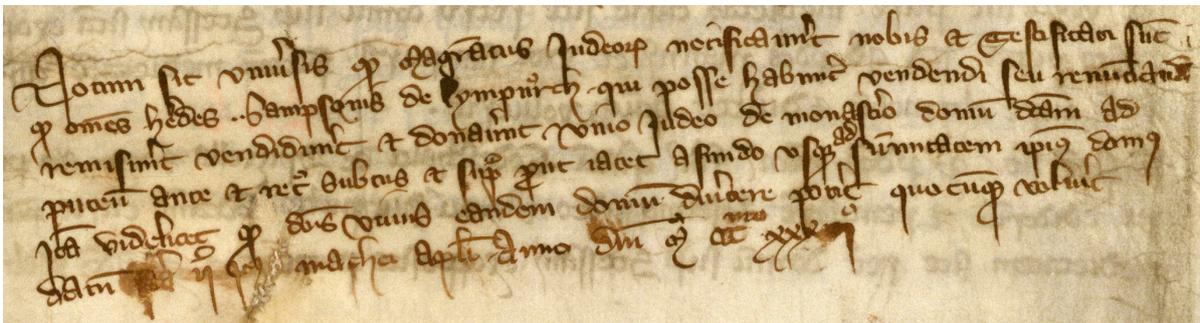


Abbildung 53: Eintrag 260, Photo: 001139615_0040.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei allen, daß der Judenrat uns bekannt gaben und bezeugten,
- 2 daß alle Erben . .¹⁴⁷ des Simson aus Limburg¹⁴⁸ (Sampson de Lympurch), die über das Recht (Können) verfügen, zu verkaufen und zu entsagen,

¹⁴⁶ Hoeniger verliert zu Actum.

¹⁴⁷ Möglicherweise sollen die Punkte in der Vorlage das Fehlen der sonst üblichen Aufzählung anzeigen.

¹⁴⁸ Hoenigers Note 2: Sampson kauft nach einer Eintragung des ersten Eidbuches 1324 Jan. 31: duas domos sub uno tecto, quarum una vocatur „zer mucken“ et alia „zùme putze“, sitas in vico, qui dicitur Stessin, inter domum Henrici dicti Wanbas versus orientem et domum Symonis de Duren Iudei Coloniensis versus occidentem, ex opposito domus vocate „zù den boten“ von Johann Overstolz und dessen Frau Sophia. (Quellen zur Gesch. der Stadt Köln, IV no. 124.) Die obige Eintragung bezieht sich auf das hier an zweiter Stelle genannte Haus „zùme putze“.

- 3 dem Juden Vivus aus Münster (Monasterium) überliehen, verkauft und verliehen das Haus genannt „zum Putze“¹⁴⁹
- 4 (ad puteum), vorne und hinten, unterhalb und oberhalb, wie es gelegen ist, vom Untergrund bis zum höchsten Punkt desselben Hauses.
- 5 Demgemäß also folgt, daß der genannte Vivus jenes Haus hergeben (sich von ihm trennen) kann wem (wohin) er will (wollen wird).
- 6 Niedergeschrieben am zweiten Tag der Woche nach [dem Gedenktag des] Apostels Matthäus im Jahre des Herrn tausend dreihundert dreiunddreißig (= Montag, 27. September 1333)¹⁵⁰

261

- 1 Notu^m sit q^{uo}d Vivilin filius Baseleirs¹⁵¹ et uxor sua Nengin tradider^{unt} et remis^{erunt} Iosep de Berke et uxori sue Genanne sextam p^{ar}te^m de parva domo cu^m area, sita p^{ro}p^{er} domu^m Sale-
- 3 monis de Maguncia v^{er}sus domu^m civiu^m, ante et retro p^{ro}ut iacet. Ita q^{uo}d p^{re}dictus Iosep et uxor sua
- 4 Genanna p^{re}dictam sextam p^{ar}tem de p^{ar}va domo p^{re}dicta cu^m area iure obtinebu^{nt} et div^{er}tent
- 5 quocuⁿq^{ue} volueri^{nt}. Et sci^{end}um quod magist^{rat}us Iudeor^{um} nobis testificaverunt, quod Nengin uxor
- 6 Vivilin p^{re}dicti dedit potestatem Vivilin filio Baseleirs, marito suo p^{re}dicto, div^{er}tendi
- 7 sextam p^{ar}te^m in p^{ar}va domo p^{re}dicta cu^m area quocuⁿq^{ue} voluerit. Dat^{um} anno d^{omi}ni m^o ccc^{mo}
- 8 q^{ua}rto, p^{ost} fest^{um} ann^{un}ciacionis b^{ea}te v^{ir}ginis.

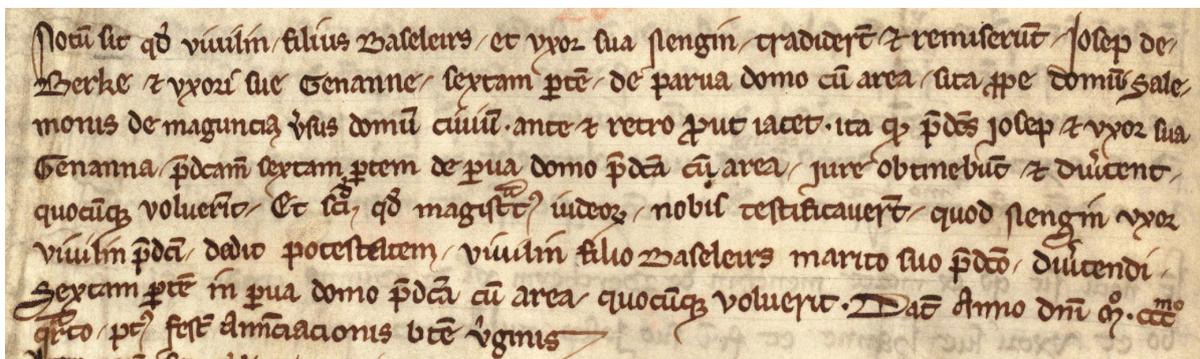


Abbildung 54: Eintrag 261, Photo: 001139615_0041.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß Vivilmann (Vivilin), der Sohn des Baseler (Baseleirs) und seine Frau Nengin dem Joseph von Berg (de Berke)

¹⁴⁹ Unreinheit, Schlacke, siehe [Wr58, ii, 324]

¹⁵⁰ Dieser Eintrag von anderer Hand wurde der Datierung zufolge 28 Jahre nach dem vorhergehenden und vor dem nachfolgenden am Fuß der Seite nachträglich eingefügt.

¹⁵¹ Hoentiger verliest zu Basileirs

- 2 und seiner Frau Genanna übergaben und überließen ein Sechstel des kleinen Hauses und Hofes, gelegen nahe am Haus des Salomon
- 3 aus Mainz (Salemon de Maguncia) zum Bürgerhaus hin, vorne und hinten, wie es dort liegt. Dies ist, was der vorgenannte Joseph und seine Frau
- 4 Genanna über das vorgenannte Sechstel des vorgenannten kleinen Hauses und Hofes nach Recht vortragen (behaupten) und sie geben es her (trennen sich von ihm)
- 5 wem (wohin) sie wollen (werden). Und bekanntzumachen ist, daß der Judenrat uns bezeugt hat, daß Nengin, die Ehefrau
- 6 des vorgenannten Vivilmann (Vivilin), dem Vivilmann (Vivilin), Sohn des Baselers (Baseleirs), ihrem vorgenannten Ehemann, die Vollmacht gab,
- 7 das Sechstel des vorgenannten Hauses und Hofes herzugeben wem (wohin) er wolle (wollen würde). Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend dreihundert
- 8 dem vierten, nach dem Tage der Verkündigung der seligen Jungfrau (= nach 6. April 1304).¹⁵²

2.18 Folio 18

273

- 1 Notu^m sit q^{uo}d aqua que cadit retro de domib^{us} Iacobi Iudei de Berchem sitis ex opposito dom^{us} dicte zo der mistin¹⁵³ cadet ad spatium^m triginta pedu^m de cloaca dom^{us} q^{uo}ndam Costantini¹⁵⁴ Munzmeister. Datum anno d^{omi}ni m̄ cc̄ sexto, in die b^{ea}ti Galli.

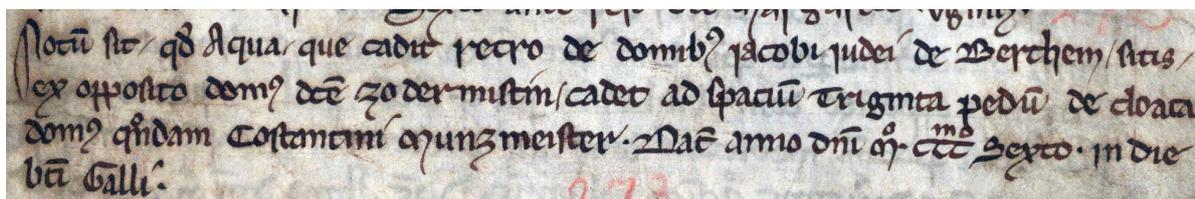


Abbildung 55: Eintrag 273, Photo: 001139615_0042.jpg.

Übersetzung

- 1 Mitgeteilt sei, daß das Wasser¹⁵⁵, das hinter den Häusern des Juden Jakob aus Berghem (Berchem), die gegenüber dem Hause genannt „beim Abfallhaufen“ (zo der mistin) stehen, abfließt¹⁵⁶, im Abstand von dreißig Fuß von der Grube (cloaca) des Hauses, das einmal dem Konstantin Münzmeister (Costantini Munzmeister) [gehörte], verläuft.

¹⁵² Hoeniger nennt hier „nach dem 25. März 1305“. Die Monate vor Ostern wurden bis 1310 dem Vorjahr zugerechnet. Der Ostertag fiel 1304 auf den 29. März und 1305 auf den 18. April. Als Fest von geringerem Rang wird der Verkündigungstag, wenn er wie 1304 in die Karwoche fällt, auf den Montag nach der Osteroktav verschoben. Das wäre der 6. April 1304 und behebt die vertauschte Reihenfolge der Urkunden 261 und 262.

¹⁵³ Hoeniger verliert zu der an anderer Stelle häufigen Form misten.

¹⁵⁴ Hoeniger ergänzt versehentlich ein in der Vorlage fehlendes n zu Constantini.

¹⁵⁵ Das Wort aqua taucht noch in den Einträgen 292 und 368 auf. Es bedeutet eigentlich Frischwasser und wird zumindest in 368 auch so gebraucht. Andererseits wird das Wort für Abwasserkanäle, cloaca, im Mittelalter offenbar für die Sickergruben verwendet. Ob es im Mittelalter noch eine funktionierende römische Kloake gegeben hat, ist umstritten.

¹⁵⁶ oder: mündet, endet, herabfließt, abläuft.

Niedergeschrieben im Jahre des Herrn tausend dreihundert dem sechsten, am Tage des seligen Gallus (= 16. Oktober 1306).

Literatur

- As59** Zvi Asaria, *Die Kölner Juden von den ältesten Zeiten bis zur Schwelle unseres Jahrhunderts*. In: Zvi Asaria (Hrsg.), *Die Juden in Köln, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. (Köln 1959), 35–70.
- Be31** Konrad Beyerle, *Die Anfänge des Kölner Schreinswesens*. Zeitschrift der Savigny-Gesellschaft für Rechtsgeschichte, Germ. Abteilung **51** (1931), 318–509.
- Bl09** Philippe Blanchard, Patrice Georges & Claude de Mecquenem, *Le cimetièrre juif au moyen âge, Un lieu d'exclusion?* Archéopages **25** (2009), 14–23.
- Bo62** Richard Böhm, *Zu den ältesten hebräischen Grabinschriften des Rheingebiets*. Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft **112** (1962), 275–290.
- Co95** Rella Israly Cohn, *Yiddish Given Names, A Lexicon*. Dissertation, University of Chicago (Ann Arbor 1995).
- Co35** Hermann Conrad, *Liegenschaftsübereignung und Grundbucheintrag in Köln während des Mittelalters*. Forschungen zum deutschen Recht 1,3 (Weimar 1935).
- Co36** Hermann Conrad & Thea von Buyken (Hrsg.), *Die Amtleutebücher der Kölnischen Sondergemeinden*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 45 (Weimar 1936).
- Cr36** Otto Cremer, *Der Rentenkauf im mittelalterlichen Köln, Nach Schreinsurkunden des 12. bis 14. Jahrhunderts mit Urkundenanhang*. Dissertation Köln (Würzburg 1937 [1936]).
- Do59** Otto Doppelfeld, *Die Ausgrabungen im Kölner Judenviertel*. In: Zvi Asaria (Hrsg.), *Die Juden in Köln, von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart*. (Köln 1959), 71–145.
- Gr85** Manfred Groten, *Die Anfänge des Kölner Schreinswesens*. Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins **56** (1985), 1–21.
- Ho84** Robert Hoeniger, *Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts, Erster Band*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1-1 (Bonn 1884).
- Ho88** Robert Hoeniger & Moritz Stern, *Das Judenschreibsbuch der Laurenzpfarre zu Köln*. Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 1 (Berlin 1888).
- Ho93** Robert Hoeniger, *Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts, Zweiter Band, Erste Hälfte*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1-2.1 (Bonn 1893).
- Ho94** Robert Hoeniger, *Kölner Schreinsurkunden des zwölften Jahrhunderts, Zweiter Band, Zweite Hälfte*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1-2.2 (Bonn 1894).
- Hu96** Frowald Gil Hüttenmeister, *Abkürzungsverzeichnis hebräischer Grabinschriften, (AHebG)*. (Tübingen ²2010 [1996]).
- Ju39** Theo Jungbluth, *Die Donatio post obitum und die Donatio reservato usufructu in den Kölner Schreinseintragungen des 12. bis 14. Jahrhunderts*. Dissertation Köln (Düsseldorf 1939).

- Kexx** Keussen, *Das Judenviertel*. In: unbekannt (Hrsg.), *unbekannt*. (unbekannt o. J.), 30–34.
- Kl18** Katja Kliemann & Michael Wiehen, *Funde aus dem mittelalterlichen jüdischen Viertel in Köln*. In: Matthias Wemhoff & Michael M. Rind (Hrsg.), *Bewegte Zeiten – Archäologie in Deutschland, Begleitband zur Ausstellung, 21. September 2018 – 9. Januar 2019, Gropius Bau, Berlin*. (Petersberg 2018), 332–335.
- Ko03** Adolf Kober, *Studien zur mittelalterlichen Geschichte der Juden in Köln am Rhein, insbesondere ihres Grundbesitzes*. Dissertation, Universität Breslau (Breslau 1903).
- Ko20** Adolf Kober, *Grundbuch des Kölner Judenviertels 1135–1425, Ein Beitrag zur mittelalterlichen Topographie, Rechtsgeschichte und Statistik der Stadt Köln*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 34 (Bonn 1920).
- Ko44** Adolf Kober, *Jewish Monuments of the Middle Ages in Germany, I: One Hundred and Ten Tombstone Inscriptions from Speyer, Cologne, Nuremberg and Worms (1085 – c. 1428)*. Proceedings of the American Academy for Jewish Research **14** (1944), 149–220.
- Ko45** Adolf Kober, *Jewish Monuments of the Middle Ages in Germany, II: Hebrew Tombstone Inscriptions from Cologne (12th to 15th centuries)*. Proceedings of the American Academy for Jewish Research **15** (1945), 1–90.
- Ko53** Adolf Kober, *Notizen über jüdische Altertümer im Kölner Raum*. Jahrbuch des Kölnischen Geschichtsvereins **28** (1953), 64–66.
- Ko10** Gerhard Köbler, *Lateinisches Abkunfts- und Wirkungswörterbuch für Altertum und Mittelalter*. (2010). <<http://www.koeblergerhard.de/Mittellatein-HP/VorwortMlat-HP.htm>> (2022-04-24).
- La65** Karl-Otto Langenbucher, *Zum Aufkommen der deutschen Sprache in den Kölner Schreinsurkunden*. Rheinische Vierteljahrsblätter **30** (1965), 70–78.
- Mu10** Jörg R. Müller, *Juden und Burgen im Mittelalter, Eine nur scheinbar marginale Beziehung*. In: Ulrich Großmann & Hans Ottomeyer (Hrsg.), *Die Burg, Wissenschaftlicher Begleitband zu den Ausstellungen “Burg und Herrschaft” und “Mythos Burg”*. (Dresden 2010), 110–125.
- Ne92** A. Neubauer, M. Stern & S. Baer, *Hebräische Berichte über die Judenverfolgungen während der Kreuzzüge*. Quellen zur Geschichte der Juden in Deutschland 2 (Berlin 1892).
- Pl34a** Hans Planitz, *Konstitutivakt und Eintragung in den Kölner Schreinsurkunden des 12. und 13. Jahrhundert*. In: Sonderdruck aus der Alfred Schulze-Festschrift zum 25. Februar 1934. (Weimar 1934), 175–205.
- Pl34b** Hans Planitz, *Das Grundpfandrecht in den Kölner Schreinskarten*. Zeitschrift der Savigny-Gesellschaft für Rechtsgeschichte, Germ. Abteilung **54** (1934), 1–88.
- Pl37** Hans Planitz & Thea von Buyken (Hrsg.), *Die Kölner Schreinsbücher des 13. und 14. Jahrhunderts*. Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 46 (Weimar 1937).
- Sc36** Paul Schönraht, *Das Deutzer Schreinsbuch*. Dissertation Köln (Düsseldorf 1936).

- Sc66** Hans-Jürgen Schulte, *Die Verschweigung in den Kölner Schreinsurkunden des 12. bis 14. Jahrhunderts*. Dissertation Köln (Köln 1966).
- St12** Patrick Stoffels, *Die Wiederverwendung jüdischer Grabsteine im spätmittelalterlichen Reich*. Arye-Maimon-Institut für Geschichte der Juden 5 (Trier 2012).
- Wr58** Adam Wrede, *Neuer kölnischer Sprachschatz*. (Köln ⁸1981 [1958]).